

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.

„Tagblatt-Haus“.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.



2 Tagesausgaben.

Herausgeber: Dr. H.

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 20 Pf. monatlich, M. 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bezugserlaubnis. M. 3. — vierteljährlich durch alle deutschen Buchhändler, ausdrücklich Bezugserlaubnis. — Bezahl-Bestellungen werden anhängerlich entgegen: in Wiesbaden die Poststelle Wiesbaden 20, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 22 Ausgabestellen und in den benachbarten Dörfern und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Nahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Anzeigen-Preis für die Beile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einzelnerlicher Ausgabe; 20 Pf. in davon abweichender Sagenabschluß, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen: 20 Pf. für alle ausdrücklichen Anzeigen; 1 M. für lokale Zeitungen; 2 M. für ausländische Zeitungen. — Ganz-, halbe, halft und viertel Seiten, durchlaufen, nach obensteckende Bezeichnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderliche Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vergleichbaren Tagen wird keine Miete übernommen.

Nr. 831.

58. Jahrgang.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

### Die Tätigkeit des preußischen Abgeordnetenhauses.

Von Abg. Delius - Halle a. S.

Trotz der sommerlichen Ferienzeit herrscht allerorten reges politisches Leben. Die preußische Wahlreform ist noch immer das Gesprächsthema nicht nur in Preußen, und schon wird die Frage nach der neuen Wahlreform immer lauter. Da ist es ganz interessant einmal zu untersuchen, was denn das Haus der Abgeordneten in der letzten Session geleistet hat, besonders, da die Wähler mit Recht Rechenschaft fordern. Der preußische Landtag wurde bekanntlich in diesem Jahre sehr früh einberufen. Man kann nicht gerade behaupten, daß das ein Vorteil für das Land war, denn der Staat mußte, namentlich in seinem letzten Teile, im Eilzugsstempo erledigt werden. Ebenso blieb für die Beratung wichtiger Gesetzentwürfe nicht die notwendige Zeit übrig.

Trotzdem hat das Abgeordnetenhaus insgesamt 95 Plenarsitzungen abgehalten, darunter 4 Abendsitze. Die Abteilungen hielten 97, die Kommissionen 177, die Fraktionen 316, der Seniorenconvent 10 Sitzungen ab. An Regierungsvorlagen sind dem Hause, einschließlich der Einzelnoten, im ganzen 25 zugegangen. Von diesen wurden drei Gesetzentwürfe im Herrenhaus und einer im Abgeordnetenhaus nicht erledigt. Die Kommissionen des Hauses, denen alle Vorlagen zur Beratung überwiesen waren, haben 28 schriftliche und 34 mündliche Berichte erstattet.

Von den verschiedenen Parteien des Hauses wurden insgesamt 8 Interpellationen eingebrochen, davon 7 beantragt und beprochen worden. Reich war auch die Zahl der gestellten Anträge, die nicht weniger als 64 betrug. Leider sind nur 33 davon zur Erledigung gekommen. Der vorzeitige Schluß der Session ließ 31 Anträge unerledigt. Manche derselben werden unweigerlich in der nächsten Session wiederkommen. So namentlich auch die forschrifflichen Anträge auf Regelung der gesamten Arbeitsverhältnisse der Staatsarbeiter, anderweitige Handhabung der Steuereinschärfung und Reformierung der Staatsfinanzen sowie einschärfungsbehörden, der Ministerverantwortlichkeit u. dergl. Diese Materien hätten wohl eine Erledigung verdient. Denn sie sind von so einschneidender Bedeutung für weite Kreise unseres Volkes, daß eine eingehende Behandlung durchaus notwendig war.

### Editorial.

### Das Wandern im deutschen Lied.

Von Dr. Paul Landau.

Der Wandertreib ist dem Germanen tief eingewurzelt; solche Wanderrüge, wie sie ihre gewaltige Entfaltung in der Völkerwanderung fanden, sind seit Anbeginn der deutschen Geschichte häufige Erscheinungen, und eine gewisse Ruhelosigkeit ist unseres Volkes noch durch das ganze Mittelalter hin geblieben, wie die zahlreichen Kreuzzüge, Pilgerfahrten und damit die „Kriegsreisen“ nach dem Osten erkennen lassen. Bei dieser allgemeinen Wanderrüge des Volkes hat sich aber die Freude des Einzelnen am Wandern und Reisen erst spät ausgebildet. Alles fröhlichen Gesellen, die lustigen Burischen und rüstigen Männer, die in dieser schönen Sommerzeit den Wandersstab zur Hand nehmen und Deutschlands herrliche Gau durchschweifen, glauben gewiß, damit einem urgermanischen Brauche zu huldigen; aber die Altvorderen würden wohl über solch unmissiges und zweckloses Beginnen die Köpfe schütteln, denn bei ihnen drängte stets eine bestimmte Absicht, eine gewisse Notwendigkeit dazu, ihre Holzhütten nebst Frauen und Kindern auf die Wagen zu laden. Sie wird ja noch ein im Nomadenleben besangener Stamm die Wonne eines Körpers und Geist kräftigenden Spors begreifen und die reale Wandersfreude kann nur in einem sehr seßhaften Volk entstehen. Im deutschen Mittelalter waren es zunächst nur einige Stände und Burse, die auf eine siete Bewegung, ein Gleben von Ort zu Ort angewiesen waren. Bei ihnen finden sich auch die ersten tümmerlichen Anfänge der Wandersfreudigkeit, aber das Unheilsstreichen in Gottes freier Natur hat ihnen noch nicht die Jungs gelöst zum hellen Jubel und Preis des Wanderns. Das geschieht erst sehr spät, und die zahlreichen Wandersieder, die heut' aus alter Munde tönen und jetzt wieder viertausendjährig Wald und Feld durchschallen, sind erst recht jungen Ursprungs.

Die erste Blüte einer deutschen Wanderverpoesie finden wir in den Liedern der Bagantin, die man so oft mit unseren Studentensiedern verglichen hat. Ein kräftiger Marschzyklus, der auch noch Goethe in seinen Gedichten

Haben schon die gestellten Anträge eine recht stiefmütterliche Behandlung erfahren — auch von den im Plenum noch verhandelten wurde ein gut Teil nur im Ramsh erledigt, so sind die zahlreichen Petitionen noch schlechter weggekommen, die sich in irgend einer Angelegenheit an das Abgeordnetenhaus gewandt hatten. Nicht weniger als 1804 Petitionen waren dem Hause eingereicht worden. Manche mag ja überflüssig sein. Nicht weniger als 204 wurden daher auch als nicht geeignet zur Erörterung im Plenum erachtet. Denn vielfach besteht der Inhalt der Eingaben aus allerlei Vorschlägen, die sich bei näherer Betrachtung als unausführbar erweisen oder aus Anklagen gegen einzelne Behörden und Beamten, die zum mindesten stark übertrieben oder gar ungerecht sind. Bestritten kann aber nicht werden, daß viele Petitionen außerst wertvolle Anregungen enthalten oder gar Mißstände darlegen, die dringend der Hilfe bedürfen. Da ist es denn sehr bedauerlich, wenn diesen Petitionen nicht die Beachtung geschenkt wird, die sie beanspruchen können. Geradezu als ein Mißstand wird die Nichterledigung von insgesamt 428 Petitionen empfunden. Mancher Petent muß nun schon zum zweiten, dritten Male, in lapidarer Kürze vom Bureau des Hauses erfahren, daß seine Eingabe wieder unter den Tisch gefallen ist. Mir scheint es eine der vornehmsten Aufgaben der Volksvertretung zu sein, das Vertrauen der Staatsbürgers zu den Parlamenten zu erhalten und zu stärken. Ob dies geschieht, wenn man die Petitionen so liefmüthig behandelt, kann bezweifelt werden. Von den erledigten Petitionen wurden 475 der Königlichen Staatsregierung überwiesen und 128 durch Annahme von Gesetzentwürfen, Resolutionen usw. für erledigt erklärt. Bei 555 wurde Übergang zur Tagesordnung beobachtet. Natürließ bereit die zahlreichen Petitionen den verschiedenen Kommissionen des Hauses viel Arbeit. Lassen doch die Eingaben fast immer eine Sachlichkeit zu wünschen übrig. In großer Umständlichkeit und Breite werden häufig die nebenästhetischen Sachen behandelt, und der Ausgang der ganzen Eingabe kaum gestreift. Würde hier mehr Nachhalten beobachtet, manche Petition erhielte ein besseres Schicksal.

Die Fülle von Arbeitsstoff, die noch beim Schluss unerledigt blieb, lädt den Wunsch auskommen, in Zukunft den Landtag nicht wieder so spät einzukurieren. Das Volk kann verlangen, daß gründliche Arbeit im Parlament geleistet wird. Es hat nicht nötig, sich in der Tatze abfinden zu lassen, daß durch den Schluss der Session über berechtigte Wünsche und Beschwerden, die oft den Lebenstrieb weiter Kreise treffen, faltlöchend zur Tagesordnung übergegangen wird.

schaftsliedern anregte, tönt aus diesen lateinischen gereimten Strophen, in denen die fahrenden Scholaren von Wein, Weib und Welt singen. Aber gerade die Wandersfreudigkeit, die ihnen später Poeten des 19. Jahrhunderts, wie Schessel und Baumgärtel, angedichtet haben, fehlt den „Carmina burana“ völlig; sie verweilen ausführlich bei jeder freundlichen Einladung und jedem Aufenthalt in Herberge und Schenke, aber über die Zeit des Marschierens, die nur Mühe und Ungemach, höchstens einmal ein Liebesabenteuer bringt, gleiten sie mit Seufzen hinweg. Wandersieder aus jener Epoche sind die Gesänge der Kreuzfahrer, die Hymnen der Wallfahrer, die Verse der „Reiterstaben“ und der Handwerker, kurz aller jahrenden Gesellen. Sie erzählen von Krieg und Glauben, von Beutezügen und Plündern, von Schlemmerei und Dieberei, nirgends von Wanderslust. Am besten drückt den Typus des damaligen Marsch- des etwa der folge Gesang der Deutschordensritter aus:

Nach Ostland wollen wir reiten,  
Nach Ostland wollen wir weit  
Frisch über die Heiden,  
Da ist eine bessere Zeit,  
All über die grünen Heiden.

Die nicht adligen Gesellen aber, mögen es nun Landsknechte oder andere fahrende Burischen sein, müssen sich erst recht angeleitet zur Wanderschaft aussordern:

Wohl auf, gut Gesell, von hinnen!  
Weines Pleißens ist hier mit me.  
Der Mai, der tut uns bringen,  
Den Weil und grünen Klee.  
Vom Wald, da hört man singen  
Der kleinen Voglein Gesang.  
Sie singen mit heller Stimme  
Den ganzen Sommer lang.

Scheiden und Meiden, trauriges Sichtrennen von der Stadt und ihrer Lust spielt in allen Wandersiedern die Hauptrolle. Es seien nur einige der berühmtesten Abschiedslieder erwähnt, so „Ich stand an einem Morgen“, „Annsbruck, ich muß dich lassen“, „Ach Gott, wie weh mir scheiden“, oder von neueren „Muß i denn, muß i denn zum Städle hin...“, „Nun leb wohl, du kleine Gasse“. Als es aber dem Wandermann des Mittelalters auf seiner Fahrt ergehen konnte, davon erzählt das Lied vom armen Tagvarrenhals, wohl eines der beliebtesten Wandersieder

### Politische Übersicht.

#### Der Verein für das Deutschtum im Ausland im Jahre 1909.

Der soeben erschienene Jahresbericht des Vereins für das Deutschtum im Ausland (Allg. Deutscher Schulverein) e. V. über das Jahr 1909 bringt als Einleitung eine umfassende und übersichtliche Darstellung der gegenwärtigen Lage des Auslanddeutschthums, nach geographischen Gebieten geordnet, und gibt sodann ausführlich Rechenschaft über die vom Verein im Jahre 1909 geleistete Unterstützungsarbeit sowie über die innere Entwicklung des Vereins im Berichtsjahr.

In der Unterstützungsarbeit bildete auch im vergangenen Jahre Österreich den Hauptgegenstand seiner Fürsorge, nach dorthinlossen nicht weniger als 58,2 Prozent aller seiner Unterstützungen. Der Verein hat die Hoffnung, daß er in Zukunft durch die Millionen der Rojegauer Spende, die vom Wiener Schulverein ausschließlich für Bisleithanien verwandt werden, noch dieser Seite hin etwas entlastet werden wird, um an anderen bedrohten Punkten sich desto energischer für die Erhaltung deutscher Sprach- und Kulturbesitzes einzusetzen zu können. Insbesondere bedarf das aufstrebende Deutschtum in Galizien und Ungarn gezielter Fürsorge. Für die Sudetendeutsche brachte der Verein im Berichtsjahr insgesamt 57 342 M. auf, für Galizien 9605 M. Besonders erfolgreich ist die Hilfsarbeit des Vereins in Tirol, das im letzten Jahre mit 13 378 M. bedacht wurde. Der Bericht sagt hierzu: „Alle unsere dem Abwehrkampf gegen die Irredenta dienenden zahlreichen Schöpfungen und Einrichtungen haben sich bewährt; keine unserer Stellungen braucht aufgegeben zu werden, im Gegenteil sind wieder erfreuliche Fortschritte zu verzeichnen.“ Weiter unterrichtete der Verein deutsche Schulen in fast allen europäischen Ländern, außerdem noch in Südamerika 68, in Südafrika 5. Die Gründung eines deutschen Theaters für Südamerika wurde vom Verein mit lebhaftem Anteil verfolgt und gefördert. Für Stipendien auf reichsdeutschen Hochschulen, einen Zweig seiner nationalen Arbeit, den der Verein als besonders wichtig und zukunftsreich betrachtet, konnten leider nur 2303 M. verausgabt werden. Der Verein hofft, daß ihm für einen geplanten besonderen Stipendienfond das wachsende Verständnis des deutschen Volkes größere Mittel gewähren wird.

Im vergangenen Jahr wuchs die Mitgliederzahl von 38 492 auf 42 660. Die Zahl der Ortsgruppen stieg von 289 auf 310. Die Summe der insgesamt

der Landsknechtszeit. Aus dem Wirtshaus wird er herausgeworfen, weil er die Zechen nicht zahlen kann, und muß in Dörfern und Dörfern übernachten. Zu Fuß schleppen er sich hin, bis ihm Gaul und Beutel eines reichen Kaufmannes zu einer besseren Reiseform verbauen. Auch spezifische Handwerksstände tauchen schon im Wandergewerbe auf, weil sie die nicht sechst betriebenen Wandergewerbe repräsentieren, so der Waffenmischer, der „jung jung Zimmergesell“. Andere Berufe, wie der des Müllers, der lange Zeit als unehrenhaft galt, behalten den Ruf des Leichtfertig-Unfertigen, auch wenn sie bereits sechst geworden sind. Das „das Wandern des Müllers Lust ist“, galt zunächst als gar kein Stuhmesstil, sondern als das Zeichen eines wenig Vertrauen erweckenden Charakters, und ist erst in unserer geltender Zeit durch Wilhelm Müllers Lied zu einem Loblyrik gemacht worden.

Alle diese Volkslieder sind während des Marschierens entstanden, atmen zwar keine Wanderslust, aber doch Freiluft. Begab sich die Kunstdichtung einmal auf eine Freikreise, dann tat sie es am liebsten — im Traum. So sind die Wandergedichte der Meistersinger entstanden, eines Hans Sachs und Adam Buschmann, in denen der Dichter behaglich im Bett liegt und sich von seiner Muße über Auen und Felder oder durch dichte Wälder führen läßt, um wunderbare Abenteuer zu erleben. „Dieses Nelsen, das war lustig!“ ruft er dann aus, begibt er sich aber wirklich auf Reisen, dann schüttet er, wie z. B. Philipp v. Winnenberg in seinem „Christlichen Meistersinger“, ein Gebet zum Herrn voran, ihm seinen Schutzengel zu senden, „in dieser schweren Not“ und ihn „vor dem Löwe zu behüten“. Melissus Scheide deutet bei „Bereitung zu einer Wanderschaft“ nur an Krankheit und Tod, und Bein ergeht sich beim Antritt der Reise in den angenehmen Betrachtungen über die Freuden der — Rückkehr. Das flingt nicht nach großer Wanderslust und ein freundlicheres Wort Moscheroschs steht ziemlich vereinzelt. Auch im 18. Jahrhundert hat der gedankentricher Freibert v. Creuz in seiner „Reise-Ode“ keine anderen Gefühle als die von der Vergänglichkeit alles Irdischen, von der Unbeständigkeit des Menschenlebens und den überall lauernden Gefahren. Gellert „unzufriedener Reisender“ jammert über Sturm und Regen. Andere Lieder, die ein neues Empfinden, eine neue Welt jubelnd aufgeschlossener Herrlichkeit

verteilten Unterstützungen betrug 150 740 M. gegen 146 138 M. im Vorjahr. Das Vermögen des Hauptvereins wuchs auf 264 808 M. an. 251 deutsche Städte und Gemeinden unterstützten den Verein durch Beiträge.

Die neue Vierteljahrschrift des Vereins „Das Deutschtum im Ausland“ erscheint in einer Auflage von 45 000 und bringt aus der Feder hervorragender Mitarbeiter wertvolle Aufsätze über alle Gebiete des deutschen Lebens, die mit dem Arbeitsprogramm des Vereins in Beziehung stehen.

Der Verein ist nach alledem wohl berechtigt, mit Genußnahme auf sein Werk zu schauen und Fortschritt auf der ganzen Linie zu konstatieren.

Zimmerhin ist die Zahl seiner Mitglieder wie auch die Höhe der ihm zufließenden Beiträge gegenüber der Bedeutung seiner Arbeitsaufgaben und gegenüber den 60 Millionen Reichsdeutschen noch mehr als bescheiden. Wir können im Interesse der Ausbreitung und Erhaltung deutscher Sprache und deutscher Kultur, nicht minder aber auch deutschen Handels und Gewerbeslebens auf der ganzen Erde nur wünschen, daß dem in fast 30jähriger Arbeit bewährten Verein die Mitarbeiterchaft und Förderung des deutschen Volkes in noch weit höherem Maße als bisher zuteil werde.

### Die politische Witzblattpresse

ist allmählich ein Machtfaktor im Kampf für die Kultur des Volkes geworden. Gerade mit der Geißel des Hohnes wird die finstere Reaktion am herbsten geärgert. Mit grimmem Haß verfolgen daher die Reaktionäre die modernen Witzblätter, über die sie sich amüsanterweise als Richter ausspielen. Die „Deutsche Tageszeitung“ versucht sich besonders gern in allerlei dreisten Anrevelungen. Steis werden sie freilich recht tüchtig die Hinger gelöst. Der politische Witz, die bittre Satire, suchen sich die Schäden unserer heutigen Verhältnisse als passendes Objekt heraus. Dabköpiert der Rückenschritt arg zerzaust wird, liegt in der Natur der Dinge. Gerade unsere politischen Witzblätter leisten im Kampf für die Befreiung des Volkes wertvolle Dienste. Mancher aündende „Schläger“ geht durch weite Kreise der Bevölkerung und bekanntlich fühlt sich niemand schwerer verletzt, als wenn er dem Bludie der Rächerlichkeit anheimfällt. Die politischen Witzblätter zeigen in Wort und Bild, wie die Dinge liegen, und wo die Fehler sind. Und es ist kein Zufall, wenn alle diese Blätter fortwährend gesucht sind, und wenn der Schrei nach einem reaktionären Witzblatt bisher ungehört verhallt, ist. Reaktionismus und Konservatismus können sich über niemand sonst lustig machen. Sie sind nur Objekt, nicht Subjekt der Satire. Alle unsere politischen Witzblätter führen einen harten Kampf im Interesse der freiheitlichen Entwicklung unseres Volkes. Dabköpiert die führenden Staatsmänner nicht gut wegkommen, ist bei dem schwarza-blauen Kurs im Reich nicht weiter verwunderlich. Nicht alle sind so leichtsinnig wie Fürst Bismarck, der sich eine Sammlung aller Witzblätter anlegte, die seine geschickte Persönlichkeit als Motiv bemühten. Ein klein wenig Eitelkeit war aber auch ihm eigen, und wenn er einmal gar zu schlecht reproduziert war, konnte er sogar ärgerlich werden. Sonst nahm er aber so leicht seinen Scherz übel. Nur wenn man ihm seine angebliche Rüttelatethängigkeit von Bismarck vorhielt, konnte er ernstlich böse werden. Der angebliche Philosoph von Hohenfels, Herr v. Bismarck-Höllweg, ist auch nicht unempfindlich gegen die Stocher des Spottes. Und erst kürzlich beschwerte er sich bitter, daß ihm die Feinde stets allzuschwere Tränen ins Gesicht hängen.

vertraten, erßlingen erst in dem „Sturmlied“, das Goethe „Der Wanderer“ auf der Landstraße zwischen Frankfurt und Darmstadt dahinließ, voll Wandervonne vor sich hinsingt:

„Wen du nicht verläßt, Genius,  
König der Regen, nicht der Sturm...“

Goethe, der dem modernen Menschen eine solche Fülle neuer Gemüthsgegenstände entdeckt hat, wird in seiner untrüblichen Hingabe an die Natur auch zum ersten Propheten und Konsul der Wandertreude. Awar hatten schon vor ihm Kloster und die Sänger des Hains die Bewegung in freier Luft geprägt, aber erst der Dichter des „Egmont“ tief die Jugend zu jeder Leibesübung auf, hinaus in die Weite: „Frisch hinaus, da wo wir hingehören! Das Feld, wo aus der Erde dampfend jede nächtliche Wohlthat der Natur und durch den Himmel wehend alle Segen der Gestirne uns umwölten, wo wir, dem erdborenen Menschen gleich, von der Berührung unserer Mutter Erde und in die Höhe reisen; wo wir die Menschheit ganz und menschliche Begier in allen Adern fühlen.“ Die Gestalt des „Wanderers“ besetzt einige seiner schönsten Gedichte und noch in „Wilhelm Meisters Wanderjahren“ hat er sein prächtiges Wanderspiel gesungen:

„Frisch gewagt und frisch hinaus!  
Kopf und Arm mit heitern Kräften,  
überall sind sie zu Hause;  
Wo wir uns der Sonne freuen,  
Sind wir jede Sorge los;  
Doch wir uns in ihr zerstreuen.  
Daraum ist die Welt so groß.“

Seit Goethe ist erst der „Wanderer“ in unserer Dichtung heimisch; seit Goethe sprudelt unablässig der helle, frische Lieder, die all unser Wandern begleiten und mit Schönheit verklären. Die Romantik nimmt den von Goethe angeschlagenen Ton folglich auf. Tieck's „Sterbald“ ist erfüllt von einem unablässigen Schwelgen, einem sehnlichsten Wandern, das in dem Liede Florestans Ausdruck findet:

„Wohlauf, es ruft der Sonnenschein  
Hinzu in Gottes freie Welt:  
Geht mutig in das Land hinein  
Und wandelt über Berg und Feld!“

Dieser mehrstrohige Gesang Florestans ist das Vorbild für eins unserer bekanntesten Wandersieder, das „Wohlauf“ noch getrunken den funkelnden Wein“, das Justinus

Spießellos wirkt ein gutes Bild, ein scharfer Witz auch auf die Kasse. Manches Bonmot hat im Wahlkampf gute Dienste geleistet. Die Reaktion verkennt diese Gefahr nicht. Darum leidet sie danach, die Wirkung dieser politischen Satire zu unterbinden. Wenigstens den Offizierstand will man reißen, indem man ihm die Lefüre scharf oppositioneller Witzblätter verbietet. Mit so kleinen Mitteln kommt man einer Kulturnotwendigkeit nicht bei. Hohn und Spott über die traurige schwarz-blau Wirtschaft in Preußen-Deutschland liegen in der Luft. Diese Geistes muß auch geschrögen werden.

### Deutsches Reich.

\* Veteranenunterstützung. In Hamburg ist den Kriegsveteranen eine einmalige Unterstützung von 100 000 Mark und eine Jahresunterstützung von 5000 M. auf fünf Jahre durch gemeinsamen Beschluss von Senat und Bürgerschaft einstimmig bewilligt worden. Das Haus war sich darüber einig, daß Hamburg mit der Unterstützung bedürftiger Kriegsteilnehmer einer Ehrenpflicht genüge, der sich eigentlich das Reich unterziehen sollte. Die Mehrheit der Bürgerschaft hat ferner für die vierzigjährige Gedächtnisfeier 25 000 M. zugestanden.

\* Die Namen der „grossherzoglichen Sozialdemokraten“, die bei dem dreimaligen Hoch auf den Landesherren am Schlusse der Landtagssession in Karlsruhe sich wie die burglichen Abgeordneten von ihren Plätzen erhoben, sind Geist, Frank, Krauter, Kolv, Kutz, Müller-Schöpshem, Schwab, Breitenfeld und Bechtold. Übrigens haben die sozialdemokratischen Mitglieder des württembergischen Landtags am Samstag bei Schlusse der Session in Stuttgart ebenfalls keinen Anlaß gehabt, beim Hoch auf den König den Saal zu verlassen.

\* Gang wie in der Enzyklopädie. Von dem kleinen historischen Verständnis der Klerikalen gibt die Zeitschrift für den katholischen Klerus „Theologie und Glaube“, einen untrüglichen Beweis. Sie bespricht einen auf der letzten Generalversammlung der Görres-Gesellschaft gehaltenen Vortrag über den „Weg zum historischen Verständnis des Lutherthums“ und schreibt: „Im großen und ganzen neigt Schmidlin (der Vortragende) zu der Ansicht, daß das Volk, wenigstens das norddeutsche, seiner Mehrheit nach „in gutem Glauben“ abgesunken ist. Verführer und Vertrüger aber waren sicherlich ein großer Bruchteil der Urheber und Förderer des Lutherthums.“ Dieselben Töne haben wir in der Borromäus-Enzyklopädie vernommen.

\* Konfessionelle Geschäftigkeiten. Ein Münchener Wochenblatt hatte eine Reihe von Artikeln veröffentlicht, in denen der Verfasser nachzuweisen suchte, daß Luther Selbstmord verübt. In diesen Artikeln wurde ein großer Unsinn erblickt und der Herausgeber des Blattes hatte sich daher vor dem Schöffengericht zu verantworten. Der Angeklagte wurde zu 3 Tagen Haft verurteilt. Die Urteilsbegründung bezeichnet es als ungültig, beratige Behauptungen in ausdringlicher und marktschreierischer Weise in die große Menge zu werfen. Das könnte schon im Interesse des konfessionellen Friedens selbst dann nicht gebüsst werden, wenn die Wahrheit solcher Behauptungen feststeht. Der konfessionelle Friede sei ein viel zu kostbares Gut, als daß solche Angriffe auf ihn ungeahndet überstehen dürften, die geeignet seien, in ungebilligen und leicht erregbaren Menschen die Flamme konfessioneller Geschäftigkeit zu schüren und dadurch das friedliche Zusammenleben der Angehörigen der verschiedenen Konfessionen zu gefährden.

\* Die Anstellung der Schuldiener auf Rücksicht zu be seitigen und nach einer kürzeren einwandsfreien Dienstzeit die Anstellung auf Lebenszeit zu gewähren, wie dies in den beteiligten Kreisen lebhaft gewünscht wird, erscheint, wie die „B. Pol. Nachr.“ sagen, nicht angängig, weil die

Schuldiener in dieser Hinsicht nicht etwa eine Ausnahmesstellung einnehmen, sondern den übrigen Unteraußenbeamten gleichgestellt sind. Der Unterrichtsminister kann daher die Wünsche, daß die Anstellung auf Rücksicht gesetzigt werden möge, nicht berücksichtigen. Im allgemeinen entspricht es aber seiner Auffassung, wenn von der Rücksicht auf solchen Fällen Gebrauch gemacht wird, in welchen materiell die Voraussetzungen der Entfernung aus dem Amt vorliegen.

\* Der Internationale Sozialisten-Kongress wird bestimmt in diesem Jahre in Kopenhagen im August abgehalten. Auf seiner Tagesordnung stehen folgende Gegenstände: 1. Die Beziehungen zwischen den Gewerkschaften und den politischen Parteien. 2. Die Arbeitslosigkeit. 3. Das internationale Schiedsgericht und die Abtäuschung. 4. Die internationale Gesetzgebung. 5. Organisation einer internationalen Kundgebung gegen die Todesstrafe. 6. Das Verfahren zur raschen Ausführung der Beschlüsse der internationalen Sozialisten-Kongresse. 7. Organisation der internationalen Solidarität.

\* Der „höchste“ Beamte im Deutschen Reich. Die „alterhöchste“ Person im Deutschen Reich war im bayerischen Landtag der Gegenstand längerer Erörterungen. Es handelt sich um den auf der Zugspitze, dem höchsten deutschen Berggipfel, stationierten Meteorologen. Der Posten hat gewiß seine Romantik, aber für jeden wäre er doch nicht. Den ganzen Neben langen Winter über — und der Winter ist da oben viel, viel länger als bei uns — sitzt der Beamte mit einem Wärter dort mutterseelenallein, ringräumig völlig eingeschneit, in seinem Stationshäuschen. Wohl schlüpft ihm das stark gebaute Haus gegen die Unbillen der Witterung, aber unheimlich wird's doch, wenn die wilden Stürme es umstoßen oder wenn gar, wie es nicht selten vorkommt, ein Hochgewitter sich entlädt. Sowohl sind gute Wissensleiter da, die mit dem Grundwasser tief unten im Tale durch eine lange Drahtleitung in Verbindung stehen. Aber wie, wenn die Leitung einmal irgendwie durch eine Störung unterbrochen ist? Wie die Blüte dort oben einschlägen, das kann man an einem der benachbarten hohen Felszacken sehen, der im Laufe der Zeit durch die Blüte wie zerstört ist. Natürlich ist auch ein Telefon da, das Herrn Friedrich — so heißt der Meteorologe — eine Verständigung mit der Außenwelt und die Mitteilung seiner Beobachtungen ermöglicht; aber sehr häufig treten Leitungsstörungen ein, die nur schwer zu beseitigen sind. Es wurde deshalb auch von einem Abgeordneten angeregt, ob nicht ein unterirdisches Telefon- oder Telegraphenkabel nach der Zugspitze gelegt werden könnte. Dann war auch von dem Plan die Rede, die Zugspitzenstation zu einem vollständigen Hochobservatorium auszustalten. Hierzu meinte Kultusminister v. Wehner aber, ein deutsches Hochobservatorium zu gründen, sei doch wohl Sache des Reiches und nicht Bayerns. Außerdem räumt für ein solches nicht die Zugspitze in Betracht, sondern eher der Schneefernerlofs.

\* Eine statistische Studienreise nach Amerika. Der Präsident des Kaiserlich Statistischen Amtes, Dr. van der Borght, ist in Begleitung eines Regierungsrats nach den Vereinigten Staaten abgereist, um dort die statistischen Einrichtungen zu studieren. Die Herren werden sich im ganzen 20 Tage in Amerika aufzuhalten, und der Zeitpunkt der Reise gestattet die Einrichtungen des amerikanischen Zensus (alle 10 Jahre stattfindende Kollektivzählung) in Augenschein zu nehmen, da dieser dann in voller Tätigkeit ist. Auch die ganze Organisation des amerikanischen statistischen Dienstes, die statistische Handhabung verschiedener Versicherungsgesellschaften und vor allem das entsprechende Maschinenwesen soll studiert werden.

\* Der Rückgang des Trinkbranntweinverbrauchs. Nach den jetzt vorliegenden Ziffern ist der Trinkverbrauch im Brannwein, der vom Oktober 1908 bis einschließlich Mai 1909 1 685 264 Hektoliter betrug, für die Monate Oktober 1909 bis Mai 1910 auf 1 202 164 Hektoliter, also um rund

Kerner auf einer Wandertour in Gundelsheim am 1. Mai 1809 sang. Die unbestimmt vielgestaltigen Gefühle der Sehnsucht und Hoffnung bei Tieck sind hier zu einem einzigen wunderbaren Allob der Wandertreude zusammengefaßt und in echter Volkstümlichkeit gestaltet. Es dauert einige Zeit, bevor aus den dumpfsgärtigen Sehnsuchtswürmchen der Romantik, die in eine nebelhafte Ferne und gestaltlose Weite drängt, sich der frische heimatstrohe Wandergesell entwickelt, der in Händen, Eichendorffs und Wilhelm Müllers Rücken lebt. In Tiecks und Lenau's Gedichten regt sich etwas Ungefundenes, Untrügliches, Geheimes, das schließlich Abschluß zum Symbol des „ewigen Wanderns“ werden läßt. Den rechten Wandernut brachte die Zeit der Befreiungskriege; die Freude am Turnen und anderen Leibesübungen gewann auch dem Wandersport zahlreiche Anhänger. Die wichtigsten, noch heute gütigen Wanderrätseln hat Friedrich Ludwig Jahn ausgestellt. „Wandern, Zusammenwandern“, so predigt er in seinen „Rätselbüchern“, „erweckt schlummernde Eugenien, Mitgefühl, Teilnahme, Gemeinschaft und Menschenliebe. Steigende Verwollkommnung, Trieb nach Verbesserung gehen daraus hervor, und die edle Betriebsamkeit, das auswärtig gesuchte Gut in die Heimat zu verpflanzen. Wandern ist ein Geheen aus der Heimat in die Fremde, aber immer in den Mänteln des Vaterlandes, um zu lernen, nach den Lehrjahren noch nachzulernen. Die Wanderschaft ist die Stenensfahrt nach dem Himmelsauge des Erdenselbens.“ So lohnt z. B. auch versöhnlicher Platen's Rätselied:

O wonnigliche Reiselust,  
An dich gebettet ist frisch und spät,  
Der Sommer naht, der Sommer naht,  
Mai, Juni, Juli und August,  
Da quillt empor,  
Da quillt empor,  
Das Herz in jeder Brust.“

Aber während hier nur die Präzisionen der Wanderslust erlösen, entfaltet sie ihre ganze Pracht und Fülle in Händen „Wanderliedern“, die von Scheiden und Meiden, von Heimat und Ferne, vom „Märte, wundermild“ erzählen, in Eichendorffs Gedichten, die im „Wandertreben“ einen reichen Kranz noch heute überall gesungenen Lieder vereinen und in dem Liederstrauß der entzückenden Novelle vom „Taugenichts“ die Schönheit der Wanderschaft unvergänglich dargestellt haben, dann in Wilhelm Müllers durch Schubert vertonten Sylben „Mästerlieder“

und „Winterreise“. Lieder von Eichendorff, wie „Durch Feld- und Buschhallen, bald singend, bald fröhlich still, recht lustig sei vor allem, wer's Reisen lernen will“, oder „Bem Gott will reiche Kunst erwerben“, Müllers „Das Wandern ist des Müllers Lust“, sind Gemeingut unseres ganzen Volkes geworden. Ebenso ist es mit Eichendorffs „Prager Studenten“, denen sich W. Müllers „Der Prager Student“ wohl anschließen könnte. Diesen Klassikern des deutschen Wandertedes gesellen sich Emanuel Geibel mit seinem „Der Mai ist gekommen“ und dem schönen „Wer recht in Freuden wandern will, der geh' der Sonn' entgegen“, und Victor Schöffel mit seinem „Wohlauf, die Lust weht frisch und rein!“ und dem mehr studentischen „Naus, niz als naus!“:

„Wenn du am Pult und Tische geschafft dich läben und frumm,  
Zum Teufel ging die Frische samt dem Ingemum,  
Zum Himm wie sahes Leder, wie Schottablied hort dein Kopf;  
Kerksompe dann die Heder, reih aus, du armer Tropf!  
Naus aus dem Haus, naus aus der Stadt, niz als naus!“

Auch das Volksspiel hat in dieser Blütezeit der Wanderschaft noch seine Blüten getrieben, z. B. in dem Lied:

„Schön ist die Welt,  
Drum, Brüder, laht und reisen,  
Woh in die weite Welt,  
Wohin es uns gefällt.“

Gebenken wir unter der großen Zahl hierher gehöriger Gedichte noch einige nicht so bekannte schönere Lieder, so des Rückers „Dem Wandersmann gehört die Welt“, des Liedes von Franz Augler „Frischer Mut, leichtes Blut ist des rüstigen Wanders Gut“, des Liedes aus Fritz Reiters „Hanne Nüte“: „Die Wanderschaft ist schöner doch als sitzen still zu Hause“, des Roqueürechen „Die Wandervögel in der Luft, im Aetherglanz, im Sonnenduft, in blauen Himmelswölfen, euch grüß' ich als Gesellen“. In den „Wanderliedern“ Mörike (Entflossen sind wir der Stadt Gedränge: Wie anders leuchtet hier der Tag!) und Keller's („Glück auf! nun will ich wandern, Von früh bis abends spät“) ist eine dichterische Höhe gefunden, die auch die formvollendeten Gedichte Leibnold's und C. F. Meyer's nicht erreichen. Baumhöck und Julius Wolff sind troch vieler gern gelungener Lieder doch mit Spigonen, und auch moderne Dichter, wie Liliencron, Otto Julius Bierbaum u. a. finden nicht die starken Töne, die in der klassischen Zeit des Wanderspiels so wundervoll erlangt.

287 v. H. zurückgegangen. Rund 483 100 Hektoliter Alkohol sind weniger von dem Trinkbranntwein gebraucht worden. Das ist die beste Wirkung, die man durch die erhöhte Branntweinssteuer erzielen kann, und auch das beste Mittel, um den ganzen Streit um die vielbelaupte Lebendgabe aus der Welt zu schaffen, die bekanntlich sofort wegfällt, sobald der Trinkverbrauch unter das festgesetzte Kontingent herabgeht. Im übrigen ist der Alkoholverbrauch zu Gewerbezwecken in derselben Zeit von 1 159 945 Hektoliter auf 1 328 128 Hektoliter, also um 14,5 v. H. gestiegen und ist auch eine weitere Steigerung in nächster Zeit mit Sicherheit zu erwarten.

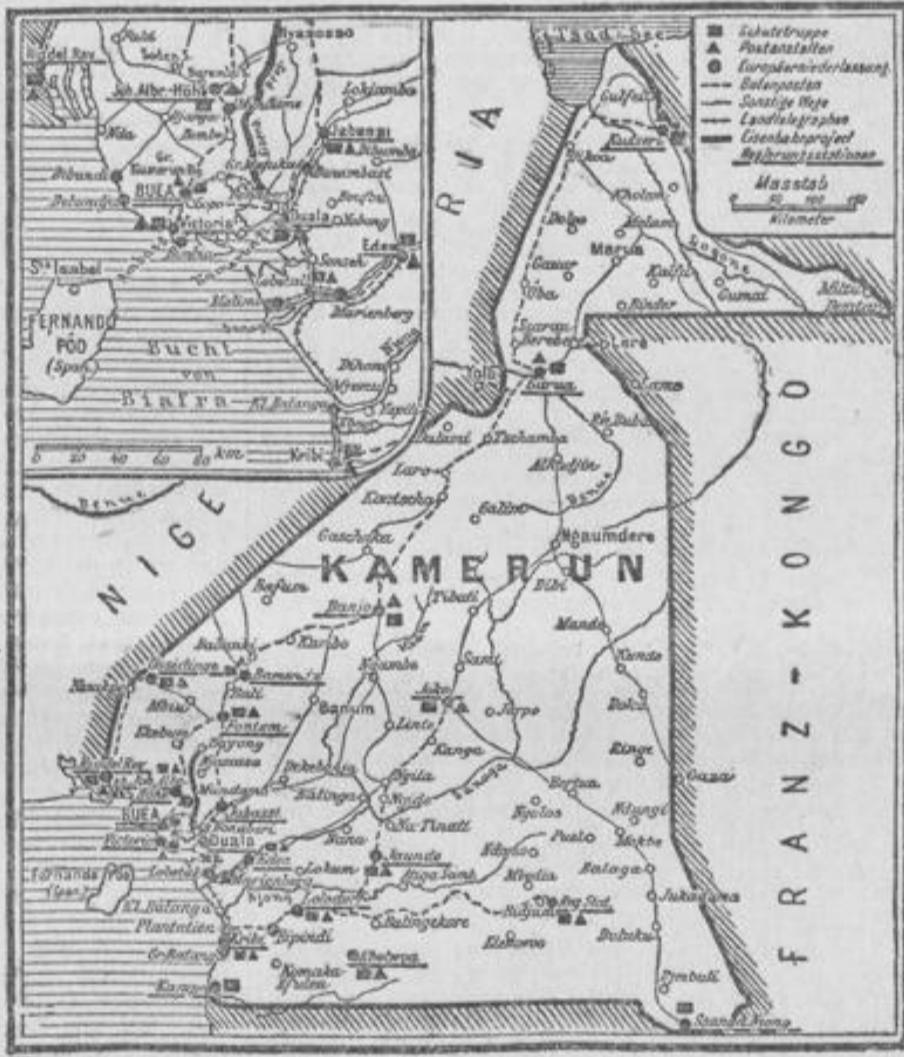
\* In den Einigungsverhandlungen im Baugewerbe. Die in Essen zu Ende geführten Einigungsverhandlungen für das Baugewerbe im Essener Gebiet ergaben die Annahme eines neuen Tarifes, der bis zum 31. März 1913 abgeschlossen wurde.

### Heer und Flotte.

Ein Militäraerplan bei den Kaisermanövern. An den Kaisermanövern wird neben den neuen Militärluftknoten „W. 3“ und „W. 2“ in diesem Jahre auch der vom Regierungsbaurat Hoffmann aus Stuttgart erbaute erste deutsche Militäraerplan teilnehmen. Gegenwärtig befindet er sich auf dem Truppenübungsplatz in Döberitz und unternimmt täglich Übungslüge unter der Leitung des Herrn Hoffmann. Es wurden schon recht gute Flüge erzielt, so daß die Militärbehörde beabsichtigt, den Aeroplan zu Orientierungslügen hinzuzuziehen. Mit der Bedienung ist die Versuchskompanie der Verkehrstruppe in Schöneberg beauftragt.

### Zur Aufstandsgefahr in Süß-Kamerun.

In den letzten Tagen sind aus dem Süden des deutschen Schutzbereites Kamerun mehrere beruhigende Meldungen über die dortige Lage zu uns gelangt. Nach denselben soll der größte der dort lebenden Stämme, der der menschenfressenden Makas, zu einem allgemeinen Aufstand bereit sein. Man wird sich erinnern, daß in letzter Zeit im Süden Kameruns verschiedene Vorfälle sich ereigneten, die besonderer Aufmerksamkeit wert sind. Am 17. Mai wurde an der Straße Yaunde-Dumbe der Kaufmann Breitwieseler von den Makas ermordet, die bereits vor Wochen mehrfach die mit 30 Soldaten besetzte Station Dumbe angreiften. Zwar ist einer der törichten Offiziere der Kameruner Schutztruppe, Major Dominik, mit 120 Mann nach dem bedrohten Teil des Schutzbereites abmarschiert, doch wurde er mit seiner kleinen Streitmacht gegen die nach Tausenden zahlenden Makas nicht viel ausrichten. Da die von dem Aufstand am meisten bedrohten Gegendn keine telegraphische Verbindung mit der Küste haben, dauerte die Nachrichtenübermittlung von dort eine geraume Zeit. Offensichtlich ist es inzwischen gelungen, die aufständischen Kammobile zur Ruhe zu bringen. Unsere heutige Karte gibt eine Übersicht des gesamten Schutzbereites mit seinen Bahnhöfen, Telegraphen, Militär- und Poststationen usw.



### Ausland.

#### Österreich-Ungarn.

Die Fürstenbesuche in Wien. In der Wiener Jagdausstellung bereitet man sich bereits jetzt auf den Besuch Kaiser Wilhelms vor, der sich vor dem Jagdbesuch in Bessy beim Erzherzog Friedrich drei Tage in Wien aufzuhalten und die Ausstellung mehrmals besuchen wird. Auch der Prinzregent von Bayern wird bei Gelegenheit seines Gratulationsbesuches beim Kaiser Franz Joseph aus Anlaß des 80. Geburtstages desselben die Ausstellung wiederholt besuchen. Als weitere Gäste sind angemeldet die Könige von Spanien und von Sachsen.

Der letzte Brief Johann Orths. Die „R. R. Pr.“ veröffentlicht den letzten Brief Johann Orths, des früheren Erzherzogs Jodann, an seinen Nachstrenn Dr. Johann Ritter v. Haberler in Wien. Der Brief, der vom 12. Juli 1890 datiert und am Tage vor der Abreise Johann Orths nach dem Kap Horn geschrieben ist, darf wohl als das letzte Lebenszeichen betrachtet werden, das von Orth bekanntgegeben ist. Er hat folgenden Wortlaut: „Adele von Porto la Plata, 12. Juli 1890. Hochgeehrter Herr Doktor! Kann mich nicht wieder unter Segel sehen, ohne Ihnen mitzutellen, daß wir bis zum heutigen, dem letzten Tage meines Aufenthalts an der argentinischen Küste, kein Brief von Ihnen zugemessen ist. Weder in La Plata noch in Ensenada, noch in Buenos Aires posta restante oder in dem Konsulat, war etwas eingetroffen. Sie können sich denken, wie wichtig für mich ein Schreiben von Ihnen gewesen wäre. Auch aus Spanien sind keine Briefe gekommen. Dort war eine Streitfrage bezüglich metter Grenze, respektive Einzäunung längs der neuen Schier Straße. (Der Brief bespricht sodann weitere Geschäftsanlegenheiten und fährt fort): Meine Reise war im ganzen eine günstige zu nennen, und ich bin mit dem Schiff recht zufrieden. Kapitän Sodich ist französischhalber vom Kommando zurückgetreten; der erste Leutnant ist wegen Unzufriedenheit bei der Übergabe der Fracht entlassen worden. Der zweite hat Angst vor der See bekommen und ist aufs Land zurückgegangen. Jetzt befiehlt mich das Schiff selbst,

habe aber zwei tüchtige Offiziere, darunter einen älteren Mann, der selbst schon Schiff geführt hat. Ich sehe heute unter Segel, um über Kap Horn nach Valparaíso zu steuern. Meine nächste Adresse ist: Johann Orth, Valparaíso (Chile), posta restante. Mit herzlichen Grüßen Ihr sehr ergebener Johann Orth. m. p.“ Es sind danach alle Kombinationen über eine Landreise und über eine abschließliche Kreuzfahrt der öffentlichen Meinung durch Johann Orth unrichtig.

### Aus Stadt und Land.

#### Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 20. Juli.

##### Städtische Mutterberatungsstelle.

Der von dem Anstaltsarzt Dr. W. Hirsch herausgegebene dritte Jahresbericht der städtischen Mutterberatungsstelle konstatiert eine erfreuliche Weiterentwicklung der Beratungsstelle, die im vergangenen Berichtsjahr von 637 (490 i. B.) Frauen aufgesucht wurde. Es wurden 151 Sprechstunden abgehalten. Die Anzahl der Konsultationen betrug 4641. Von den Kindern waren 283 Brustkinder, 92 Frühmilchkind und 262 Flaschenkinder. Die größere Frequenz der Anstalt ist einerseits auf die zunehmende Popularität derselben, andererseits auf die mit dem 1. April d. J. begonnene Auszahlung von Stillprämien, über die weiter unten noch berichtet wird, zurückzuführen. Die Sprechstunden waren oft überfüllt (50 bis 60 Frauen waren häufig da), so daß nur mit großer

Wirkung lotzte durch die der Prämienzahlung ausgenutzt werden; es gelang, eine ganze Reihe von Frauen zu bestimmen, anfällige, schwächliche Kinder und solche, die eine Idiosynkrasie gegen Kuhmilch hatten, mitzufüllen. Während in früheren Jahren dies nur durch Aufwendung einer erheblichen Redekunst und eines gewissen Drucks in einzelnen Fällen gelang, so war dies jetzt in häufigen Fällen durch die einfache Maßnahme zu erreichen, daß den betreffenden Frauen eine doppelte Stillprämie in Aussicht gestellt und ausbezahlt wurde. Auch hierdurch gelang es, einer größeren Anzahl von Säuglingen das Leben zu erhalten. Seit dem 1. April 1909 obliegt der Mutterberatungsstelle die Beaufsichtigung und Kontrolle aller in Pflegestellen untergebrachten Kinder unter 1 Jahr im Stadtkreis Wiesbaden. Die Sterblichkeit unter diesen Kindern ist aus naheliegenden Gründen eine besonders hohe. Es wurden 81 Pflegekinder überwacht, davon waren 79 unehelich. Die Pflegemütter befahlen die polizeiliche Konzession zum Halten von Kostkindern nur unter der Bedingung, dieselben regelmäßig alle 14 Tage in der Mutterberatungsstelle vorzugeben. Das Resultat des ersten Jahres der Überwachung war gut: Von den 81 überwachten Pflegekindern starben nur 2 = 1,6 Prozent, ein besonders gutes Ergebnis, wenn man berücksichtigt, daß ein großer Teil der Pflegemütter nur geringe Kenntnisse in der Säuglingsernährung und -pflege besitzt. Nicht nur die in Pflege untergebrachten Säuglinge wurden überwacht, sondern die Kontrolle erstreckte sich überhaupt auf alle Kinder, für die die Milch aus der städtischen Säuglingsmilchanstalt bezogen wurde und auf die Mütter, die Stillprämien entzogen. Bei letzteren wurde nur im Anfang der Bezugzeit ein Hausbesuch gemacht, um die Bedürftigkeit festzustellen, während bei ersten ungefähr alle 4 Wochen einmal kontrolliert wurde. Auch in diesem Jahre wurde die Arbeit der Mutterberatungsstelle wirksam unterstützt durch die Lieferung einwandfreier Milchmischungen und Milchpräparate durch die Säuglingsmilchanstalt. Was die Qualität der wie im Vorjahr von der Domäne Abamstal angelieferten Kuhmilch betrifft, so kann dieselbe als befriedigend bezeichnet werden. Dementsprechend war die Zunahme der mit Säuglingsmilch ernährten Kinder durchaus befriedigend, vorausgesetzt, daß kein Milchbrauch mit derselben getrieben wurde und keine organische Erkrankung des Säuglings vorlag, die häufig rein blättrig nicht zu beeinflussen war. Bei der Verordnung der Säuglingsmilch wurde die Erfahrung gemacht, daß die Frauen, die die Mutterberatungsstelle aus eigener Initiative aussuchten, um sich Milch verschreiben zu lassen, nicht die sind, die Rat und Hilfe am dringendsten bedürfen, sondern gerade die sorgfältigen und gewissenhaften Mütter, denen die Pflege ihres Kindes besonders am Herzen liegt. Es wird zum Zweck einer noch nachdrücklicheren Verbesserung der Säuglingssterblichkeit in Wiesbaden die zulässige Hauptaufgabe der Mutterberatungsstelle darin bestehen, diejenigen Volkskreise, welche auf der tiefsten Stufe der Kenntnis einer vernünftigen Säuglingspflege und Säuglingsernährung stehen und aus nobeligen Gründen den Besuch der Mutterberatungsstelle meiden, mehr als bisher beranzuziehen. Die bis jetzt getroffenen Maßnahmen haben sich jedenfalls gut bewährt. Sie haben bewiesen, daß die Säuglingssterblichkeit in Wiesbaden beträchtlich gesunken ist. In den letzten 3 Jahren herrschte in Wiesbaden die niedrigste Säuglingssterblichkeit seit 40 Jahren. Die Mutterberatungsstelle kann wohl mit Recht sich einen großen Teil an dem Verdienst zuschreiben, die Sterblichkeit der Säuglinge auf ein erträglicheres Maß zurückgeführt zu haben, zumal wenn berücksichtigt wird, daß ungefähr die Hälfte aller in Wiesbaden geborenen Kinder der minderbedürftigen Volksklassen in der Fürsorge der Beratungsstelle stand.

— Personal-Nachrichten. Regierungs- und Forstrat Walter Eise hierzu, Pfarrer und Dekan Emil Doerr zu Wiesbaden, bisher zu Niedern im Unterkreis, Pfarrer Wilhelm Sell zu Höppern im Oberkreis, Pfarrer und Dekan Adlerorden vierter Klasse. — Der berittene Gendarmeriehauptmeister Hermann Böhm zu Hattersheim erhält das Allgemeine Ehrenzeichen.

— Wiesbadener Rennen. Im Anzeigenteil des „Wiesbadener Tagblatt“ (siehe gestrige Abend-Ausgabe, S. 7) ist eine Polizeivorschrift enthalten, die zur Regelung des Fußgängert, Reit- und Fahrverkehrs an den Renntagen für die Zeit von 2 bis 4 und 6 bis 8 Uhr nochmals Bestimmungen trifft. Wir weisen auf diese wichtige Bekanntmachung hierdurch besonders hin.

— Herzbergsturm. Heute nachmittag um 5 Uhr sind die Grundsteinlegung des Aussichtsturms auf dem Herzberg bei Homburg v. d. H. statt.

— Über Vogelräuber wurde im „Tagblatt“ schon häufig geschrieben. Abgesehen von einigen, den Feld- und Forstschuppenwohnläden gewohmäßigen Vogeljägern waren es aber die Raubvögel, welche täglich Lücken in unsere so nützliche Vogelwelt rissen. Der morgens und abends durch die dichtverbauten Baumkronen wie durch die Bürche und Hecken an den häufigen steilen Söhnen ist es, dem bisher nicht genügende Aufmerksamkeit zugewandt wurde. Im nördlichen Teil von Wiesbaden trat mir mit dem Wechsel des Flurzählers eine erfreuliche Wendung zugunsten des Vogelschutzes ein, indem der Erzähler im Laufe dieses Monats sechs dieser gesetzlichen Räuber in geschickter Weise beobachtete und abzog. Wenn derselbe auch durch die Prämie von 1 M. für das Stück eine klingende Anerkennung bezieht, so erscheint es uns doch noch Bedürfnis, auch auf diesem Wege die Zufriedenheit der Vogelkunde zum Ausdruck zu bringen — und im Namen von Amsel, Drossel, Fink und Star und der ganzen Vogelschar zu danken.

— Kaninchenplage. Große Verheerungen richten zurzeit in den Gärten des Welt- und Wallmühlitals die dort zahlreich austreibenden wilden Kaninchen an. Junge Pflanzen, kaum ausgefest, fallen ihnen sättlich zum Opfer, und zwar fressen sie raffinierterweise meist nur die jungen Vergleichsblätter, während sie die rauheren Laubblätter verschmähen. Da Kaninchen nicht zu dem jagdbaren Wild gerechnet werden, dürfte auch von Seiten des Jagdpächters auf eine ausreichende Hilfe wohl nicht zu rechnen sein, und es bleibt den einzelnen Garteneigentümern keine andere Möglichkeit, als die der Selbsthilfe; eine bei dem äußerst scheuen Wesen der Kaninchen allerdings nicht gerade leichte Aufgabe.

— Eine bedeutungsvolle Entscheidung in Sachen des Schülervadens hat das Oberverwaltungsgericht gefällt. Ein Lehrer G. an einer Mittelschule war vor einiger Zeit aus den Wünschen der Schüler mit diesen baden gegangen. Der Leiter der Anstalt hatte dem Lehrer geraten, mit den Schülern an einer solchen Stelle im Fluss zu baden, wo es polizeilich erlaubt sei. G. ließ aber eine beliebige Stelle im Fluss abstecken und gestattete dann den Schülern, ins Wasser zu gehen. Zwei Knaben wagten sich jedoch zu weit in das Wasser, wurden vom Fluss fortgerissen und ertranken. Als die Staatsanwaltschaft gegen den Lehrer Anklage wegen fahrlässiger Tötung anstieß, erhob die Regierung zugunsten des Lehrers den Konsult und betonte, der Lehrer könne nicht annehmen, daß die Schüler sich verbotswidrig zu weit in den Fluss hineinwagen würden; bei der Ausmahl des Badeortes habe er seine Amtspflicht nicht verletzt. Das Oberverwaltungsgericht erklärte aber den Konsult für nicht begründet und gab dem gerichtlichen Verfahren Fortgang, indem u. a. ausgesetzt wurde, G. habe in hohem Grade schäflich gehandelt, da er trotz der Ermahnung des Schulleiters bei hohem Wasserstand die Knaben nicht an eine Stelle zum Baden führte, wo von der Polizeibehörde das Baden gestattet war.

— Bei einem Gewitter soll man Feuer anzünden! Man trachtet es allgemein für einen Abglauben, wenn besonders die Landbevölkerung nach ihrer Urväter Art bei einem herannahenden Gewitter ein möglichst viel Rauch gebendes Feuer in ihrem Hause anzünden. Sie tun dies in der Überzeugung, daß dadurch der Blitz abgelenkt wird und ihr Hab und Gut von den möglichen Gefahren verschont bleibt. Das „Warum“ können sie freilich nicht erklären, jedesfalls hat ihnen aber die Wissenschaft bestätigt, daß sie durchaus richtig handeln, wie ja gar manches, über das man oftmals zu lachen geneigt ist, bei näherer Prüfung als einwandfrei gelten muß. Die Weisheit des Volkes gründet sich nicht auf Studien, sondern auf Erfahrung, und die ist auch wohl etwas wert. Warum man bei einem Gewitter Feuer anzünden soll, wird dadurch erklärt, daß die Verbrennungsgase den Leitungswiderstand der Luft schwächen. Elektrisiert man zwei aufgehängte Holzundermarktfügeln derart, daß sie sich abstoßen, so fallen sie sofort zusammen, wenn man in der Nähe ein Streichholz anzündet. Die Fügel haben sich also entladen. In gleicher Weise geschieht es im großen Maßstab: der aufsteigende Rauch bildet einen langsam, aber starkwirksamen Entladestrom der elektrischen Spannung in der Luft. Auch die Statistik gibt den „Aberglaubischen“ recht: von 10 000 Ortschaften wurden in einem gleichen Zeitraum vom Blitz getroffen 63, von 10 000 Windmühlen 85, von 10 000 Fabrikshornsteinen aber nur 3!

— **Zwangsversteigerung.** Bei der gestern vormittag stattgehaltenen Zwangsversteigerung des auf den Namen der Thebentreiber Lorenz Haag und Elisabeth, geb. Hestrich, zu Wiesbaden eingetragenen Grundstücks Dörsheimer Straße 75 mit Wohnhaus, Hofraum usw., groß 14 auf 45 Quadratmeter, Gebäudewert 12 526 M., blieb höchstdürbender mit 200 600 M. der Rentner Gustav Adolf Käbe dahier.

## Aus dem Landkreis Wiesbaden.

(1) **Braunstein.** 19. Juli. Der vor kurzem zum Rechner der biegsigen Gemeinde gewählte Herr Valentin Giegerich ist vom Landrat bestätigt worden und hat dieser Tage sein Amt angetreten. — Der vor einigen Tagen auf der Gerauerborner Chaussee vom Rad gestürzte Pfasterer Emmelbein ist nicht, wie es hieb, getorben, sondern es geht ihm den Umständen besser, so daß er außer Lebensgefahr ist. — Hier hat sich seit kurzem neben dem alten noch ein neuer Konsumverein gegründet. — Seit vorher Worte hat man schon fröhlich mit der Kornernie begonnen. — Die vierzehnjährigen Sommerferien haben gestern ihren Anfang gewonnen.

(2) **Rodenstadt.** 18. Juli. Der neu ernannte Pfarrer hat gebeten, von einer öffentlichen Aulösung für ihn abzusehen. — Unter Gesangsverein „Concordia“ feiert im nächsten Jahre das Fest des 50-jährigen Bestehens. Es ist im Verein Stimmung vorhanden, das goldene Jubiläum mit einem Gefangeneintritt zu verbinden. Der Verzinkt zählt 50 aktive, eine große Zahl inaktive und einige Ehemaligmitglieder.

(3) **Hüttenheim a. M.** 19. Juli. Gestern nachmittag gegen 6 Uhr ging ein sehr heftiges Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen über unsere Gemarkung nieder. Der Blitz schlug, ohne zu zünden, in das Dach eines Wohnhauses ein, deckte das Dach teilweise ab, sprang dann auf den Schornstein über und fuhr durch diesen, die Wände und Decken reiend, im Bissbad zur Erde, ohne jemand von den vielen im Hause anwesenden Personen Schaden zuzufügen.

## Bassauische Nachrichten.

\* **Hattersheim.** 19. Juli. Über das Vermögen des bekannten Säuerchenhändlers Löß dahier ist der Konsult verängstigt. Hauptgläubiger sind der kleine Vorstuhverein und die Mitteldeutsche Kreditbank Höchst. Ihre Forderungen sind durch Bürgschaften gedeckt. Es ist nach dem „Höchster Kreisbl.“ mit Familie verreicht.

\* **Sindlingen.** 18. Juli. Im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Montabaur starb der von hier gebürtige Lehrer Kaltenthaler im Alter von 84 Jahren.

— **Seifelsheim.** 18. Juli. Die biegsige Gemeinde hat zur Deckung der Schulosten 135 Prozent des wirklichen Solls aller Steuern im Rechnungsjahr 1909 benötigt. In genanntem Jahre wurden 220 Prozent Bußgeld zu den Reals, 120 Prozent zu den Betriebs- und 200 Prozent zu Einkommensteuer als Gemeindesteuer erhoben. Unsere Gemeinde ist vor den Fall gestellt, eine neue Schule mit neun Klassenzimmern und eine Rektorwohnung zu bauen. Auf eine staatliche Beihilfe ist gesetzlich nicht zu rechnen, da der Schulverband mehr als 7 Lehrer hat.

— **Höchst.** 18. Juli. Herr Professor Suchier dahier wurde zum Mitglied der historischen Kommission für Nassau ernannt. Der biegsige Magistrat beantragte bei den Stadtverordneten die Errichtung einer städtischen Sparkasse. — Ein Adels-Autobil, von Frankfurt kommend, geriet heute früh 6½ Uhr auf der Riede Chaussee in Brand. Die Radfone füllten wenig gelitten haben. — In der Nacht zum Sonntag wurden in dem Kolonialwarengeschäft M. Müller dahier aus der Ladenfassade 103 M. gestohlen. — Das biegsige Kirchweihfest — gestern und heute — war außerordentlich stark besucht. Das Gedränge auf dem Burgplatz war so groß, daß kaum durchzukommen war.

\* **Unterliederbach.** 19. Juli. Vermisst wird seit vier Wochen die 15jährige Tochter des Schleifers Georg Becker. Das Mädchen entfernte sich am 21. Juni aus der elterlichen Wohnung, um sich in eine Arbeitsstelle zu geben. Dort ist es jedoch nicht eingetroffen. Es ist für sein Alter stark entwöhnt und trägt schwaches Rock und weiße Bluse.

— **Bab Soden.** 18. Juli. Bei einem Spaziergang im Kiesigen Eichenwäldchen fand ein Herr, der hier zur Ruhe weilt, ein totes weißes Reh in einer gesetzten Falle. Ein junger Schleicher trieb sich in der Nähe der toten Mutter umher, um gefüttert zu werden. Wäre das tote Reh dem rohen

Schlingefüller in die Hände gefallen, dann wäre es auch um die Rüben geschehen gewesen. Hoffentlich wird derselbe ermittelt.

\* **Gronberg.** 19. Juli. Bei der Stichwahl eines Stadtverordneten für die dritte Klasse wurde der Kandidat der Sozialdemokraten, Gärtnerei Philipp Bräuer, gewählt.

\* **Lord.** 18. Juli. Von hier aus erfolgt jetzt die Autofahrt an die Rheinlande (der Köln-Düsseldorfer wie der Niederländer Gesellschaft) durch ein Autoboot. Das Boot fährt 40 Personen und wird durch einen Daimler-Motor von 12 Pferdestärken getrieben. Das Boot vermittelt auch die Bahnverbindung mit Niederheimbach.

\* **St. Goarshausen.** 18. Juli. Auf der Mainbahn der Strecke St. Goarshausen-Koblenz ereignete sich ein Betriebsunfall. Infolge Versagens der Bremse bei Station Neidenberg verunglückten vier Personen. Zwei wurden bei der erfolgten Rettungsleistung sehr schwer, zwei leichter verletzt. An dem Aufkommen der Schockverletzten wird gezwitschelt. Alle Verunglückten brachte man in das Krankenhaus St. Goarshausen.

\* **Runkel.** 18. Juli. Der seitige Bürgermeister Jakob Weil zu Münster wurde einstimmig wiedergewählt und bestätigt. Weil steht bereits zwanzig Jahre an der Spitze der Gemeinde.

\* **Weilburg.** 18. Juli. Zur Errichtung einer Pädagogischen Fortbildungsschule hat nun auch der Minister für Handel und Gewerbe eine namentliche Zuwendung sowie eine regelmäßige jährliche Beihilfe bestimmt ausgesetzt, so daß die Schule voraussichtlich noch im Herbst eröffnet werden kann.

\* **Ebelsberg (Oberlahnkreis).** 18. Juli. Bei der heutigen Bürgermeisterwahl wurde der seitige Bürgermeister Heinrich Müller, welcher bereits 24 Jahre sein Amt versieht, auf die Dauer von acht Jahre einstimmig wiedergewählt.

\* **Montabaur.** 18. Juli. Der Diözesanpriester Herr Nikolaus Simon, welcher im Herbst 1908 von hier als Kaplan an die Kirche der deutschen Nationalstiftung nach Rom kam, hat die Doktorwürde im Kirchenrecht erlangt und wird nun bald in die Heimat zurückkehren.

\* **Haiger.** 18. Juli. Gestern ist die Scheune des Bäckermeisters Heinrich Wadel in unmittelbarer Nähe der Leimfabrik von W. Carl Weil eingestürzt. Verbrannt sind färmliche Heimstätte, Tiere und ein mit Heu beladen Wagen, welcher noch in der Scheune gestanden. Der Schaden ist teilweise durch Versicherung gedeckt.

\* **Hadamar.** 18. Juli. Hier sind die Masern und Diphtheritis ausgebrochen. Auch in Niederzeulheim sind diese Krankheiten so hart ausgebreitet, daß die Schulen schon zwei Wochen geschlossen sind.

\* **Dillenburg.** 18. Juli. Hier erschoss sich auf der Höhe der 17 Jahre alte Sohn des Bäckermeisters W.

\* **Langenselbold.** 18. Juli. Mit Heuteinfahren beschäftigt, brach gegenabend der Schmiedemeister Ernst Feilking von hier auf seiner Hofreite tot zusammen. Ein Herzschlag hat dem Leben des 58 Jahre alten traurigen Mannes ein plötzliches Ziel gesetzt. — Eine halbe Stunde später fand der heimkehrende Landmann H. Schneider seine Frau tot im Bett. Die Frau hatte noch am Mittag ihren Angehörigen Essen gebracht und in die Wiege gesetzt.

\* **Niedersfeld.** 18. Juli. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag stahlen Einbrecher dem Bäckermeister W. hier einen Besuch ab. Die Diebe stahlen 500 bis 600 M.

## Aus der Umgebung.

— **Frankfurt a. M.** 19. Juli. Das Vorstandsmitglied des Beamten-Konsumvereins Müller hat sich erschossen. Der Verein befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten.

— **Frankfurt a. M.** 19. Juli. Der Polizeibericht meldet: Ein Kaufmann aus der Bornheimer Landstraße hat sich heute früh durch drei Revolvergeschüsse so schwer verletzt, daß er zwei Stunden nach seiner Einlieferung in die Freienstiftung starb; er litt an hochgradiger Nervosität.

\* **Saay.** 17. Juli. Der um 4:44 Uhr nachmittags in Engers eintreffende Wetterwaldzug wurde gestern durch einen nichtwürdigen Bubenstück gefüllt. Etwa 100 Meter hinter dem ersten Tunnel von hier aus gerechnet, war ein Baumstamm quer über die Säulen gelagert. Die Lokomotive schafft das Hindernis glatt durch und der Zug wurde sofort zum Halt gebracht.

\* **Groß-Bieberau.** 17. Juli. Vor einigen Tagen erschien in einer Tageszeitung eine Todes-Anzeige, worin Lehrer Wilhelm Schnell in unserer Nachbargemeinde Rodau das plötzliche Ableben seines 40 Jahre alten Sohnes Willi Schnell, geboren an Dienheim in Rheinhessen, meldete. Die Beerdigung des verstorbenen Gutsbesitzers war auf Freitag nachmittag anberaumt. Am folgenden Tage aber verschaffte Lehrer Schnell in derselben Zeitung eine „Erklärung“, wonach ihm vom Hinscheiden seines Sohnes nichts bekannt sei. Der angeblich Verstorbene habe zweifellos die eigene Todes-Anzeige selbst bewilligt. Diese Annahme, daß sich denn auch vollkommen bestätigt. Der angeblich Verstorbene, der mehrere Sohn hochachteter Beute, beschäftigt mit jener falschen Todesnachricht lediglich die Amtsführung der Sicherheitsbehörden. Der „Verstorbene“ wurde inzwischen wegen verdächtiger in Bingen und Darmstadt verblieben Beträgerien verhaftet. Sein letzter Gesetzesfall, eben die falsche Todes-Anzeige, qualifiziert sich als Urkundenfälschung.

\* **Mainz.** 19. Juli. Kleinengel: 3 m 16 cm gegen 3 m 22 cm am gestrigen Nachmittag.

## Gerichtliches.

### Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

— **Ein Röhring.** Der Schornsteineggergehilfe Johann Panzer aus Wehen, derzeit in Dörsheim wohnend, kam während der Nacht vom 7. zum 8. Mai in Gesellschaft einiger Kameraden von Mainz nach Wiesbaden. Gegen Mitternacht begegnete ihnen auf der Straße der Fabrikant Johann Heschel, über welchen Panzer, ohne daß ihm dazu auch nur der Schein einer Verlaßung gegeben worden wäre, herfiel, und den er mit Schlägen, resp. Injuriens tötete. Das Schöffengericht belegte den Röhring gestern mit 4 Wochen Gefängnis.

### Aus auswärtigen Gerichtssälen.

\* **Geheimnisse einer Bastei.** „Ich revidiere seit Jahren sämtliche Bäckerreien, aber einen solchen Schmutz habe ich noch nicht gesehen.“ Das war das Urteil, das der Schuhmann Böse vor dem Frankfurter Schöffengericht über den Bäckermeister des Bäckermeisters Karl Eichhorn daßelbst fällte. Die Revision, die am 18. April stattfand, ergab, daß es in dem Raum von Käfern und Fliegen wimmelte. Spinnweb bedeckte die Wand, der Fußboden war höchst untauber, auf dem Boden lagen alte Mandeln, die von Würmern angefressen waren. In einer Mülde befand sich Teig, der noch von dem Bäcker Eichhorn herührte und einen pestilenzartigen Gestank verbreitete. Auch fehlte es an Sitzgelegenheit. Diese Unsauberkeit des Betriebs, die Eichhorn auf seinen Gehilfen abschieben wollte, brachte dem wütigen Weiber wegen Widerreitung einer Geld-

strafe von 20 M. ein. Außerdem erhielt er wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz — der Butterriegel war mit Margarine hergestellt — 40 M. Geldstrafe.

\* **Unter Ausschluß der Öffentlichkeit.** Der Oberstabsarzt Dr. Kirsch vom Feldartillerie-Regiment Nr. 8 in Saarlouis war der Mißhandlung eines Untergebenen unterlegen angeklagt, vom Kriegsgericht der 16. Division in Trier aber freigesprochen worden. Auf die Berufung des Geschäftschreibers wurde die Sache in Koblenz vor dem Oberkriegsgericht verhandelt. Zu der Verhandlung waren mehrere Kräfte, sowie einige Professoren als Sachverständige geladen. Noch vor der Verhandlung wurde auf Antrag des Vertreters der Anklage die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Das öffentlich verklante Urteil hob das Urteil des Kriegsgerichts auf und verurteilte den Angeklagten wegen vorschriftswidriger Behandlung eines Untergebenen zu 1 Tag Stubenarrest. Weil die Tat im Dienst begangen worden, mußte die Strafe auf 2 Tage Stubenarrest erhöht werden. Über den Tatbestand wird berichtet: Der Musketier Bernhard vor der 7. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 30 wurde von einem Unteroffizier auf den Fuß getreten; daraus entstand ein Fußibel, so daß der Musketier sich stark melden wollte. Diese Meldung wurde von dem Reiterarzt nicht angenommen und bei einer wiederholten Krankmeldung entstand der Verdacht der Simulation. W. wurde zur Beobachtung ins Lazarett gebracht, und hier soll ihm der Zugelassene mit einem Elektroden mehrere Male ins Gesicht geschlagen, und, als W. schrie, auch noch einen Stoß in die Seite versetzt haben. Von sachverständiger Seite wurde angegeben, daß diese Behandlung üblich sei, damit der Behandelte Lauten von sich gebe. Die Sache wurde ziemlich gehalten, erst nachdem der Mißhandelte seinem Vater Mitteilungen von der Sache gemacht hatte, erstattete der Vater die Anzeige bei der höheren Militärbehörde. Das Verfahren endete, wie oben gemeldet, mit der Freisprechung des Oberstabsarztes. Auch in der Berufungsverhandlung sprach das Oberkriegsgericht den Angeklagten von der Anklage der Mißhandlung frei.

## Vermischtes.

\* **Von den lebendig begrabenen Bergleuten.** Die unterirdische Höhle der jetzt glücklich Begrabenen hat insgesamt 123 Stunden gedauert. Sepper und Breuer waren am Dienstagmittag um 2 Uhr zur Schicht: seit dem Unglücksbeginn waren sie glücklicher dran als die sechs Bergleute, denen im Januar d. J. auf der Zeche „Holland“ in Leithen ein unglückliches Los befallen gewesen ist. Während die von dem Leither Bergleiter gebrachten Beobachtungen von dem Bergleiter selbst angefahrt haben, die von dem Bergleiter gebrachten Beobachtungen in einem kleinen, finsternen Loch, eng aneinandergepreßt ihrer Erlösung aus Nacht und Tod entgegenhangen, stand den Bergleuten auf der Zeche „Prinzregent“ genügend Raum zur Verschüttung, der ihnen gegeben, sich frei zu bewegen. Die Strecke, in der sie sich befanden, vor ihnen ungefähr 1000 Kubikmeter Luftraum; sie war 350 Meter lang und zog sich etwa 200 Meter lang horizontal hin, während die übrigen 150 Meter fast senkrecht, in einem Winkel von 70 Grad geneigt standen. Nichtdestotrotz weniger werden die Angst, die die beiden Knappen in den fünf Tagen ihres Eingeschlossenseins durchlebt haben, kaum geringer gewesen sein, denn so oft sie ihr unterirdisches Geängnis auch nach einem rettenden Spalt durchsuchten, immer wieder mußten sie sich stehenden Platz eingeschlossen, daß an eine Befreiung aus eigener Kraft nicht zu denken war. Bis zum Donnerstagmittag mag dieser Zustand, wie erwähnt, noch einigermaßen erträglich gewesen sein, denn bis dahin spendeten ihnen die Grubenlampen ihr tröstendes Licht. Da die Grubenlampen in Gang geblieben waren, konnten die Eingeschlossenen die langsam schleichen Stunden zählen und sich über den Lauf der Woche orientieren. Dann ging das hausähnlich gehaltene Benzinkabinett der Sicherheitslampen zur Neige; flackernd erloschen die kleinen Flammen und um die beiden breiteten sich die Schrecken der Einsamkeit noch vermehrt, siehe unheimliche Finsternis. Als aber endlich die Nette die Grubenlichter den Eingeschlossenen die langersehnte Erlösung standete, kam sein Auf der Freude von ihren Lippen; aber über die Kohlenaschewärtigen Wänden der beiden Knappen rannten aus dankbaren Augen heiße Tränen.

### kleine Chronik.

Ein Automobilunglüx. Auf der Rückfahrt von Lübeck nach Hamburg verunglückte das Automobil des Directors Marei von den Harburg-Wieners Gummirollen durch Anfahren an einen Schlagbaum. Herr Marei und ein Fregattenkapitän a. D. Meinardus wurden herausgeschleudert und erlitten Verletzungen. Der Chauffeur blieb unverletzt; das Fahrzeug wurde am hinteren Teil zerstört.

Die Typhusepidemie in Budapest. Die Typhusepidemie scheint einen immer größeren Umfang anzunehmen. In den letzten 48 Stunden sind 54 neue Erkrankungen zu verzeichnen gewesen. Die Epidemie wird auf unteiles Obst, schlechte Milch, sowie auf ein nicht einwandfreies Wasser zurückgeführt. Den Sanitätsbehörden ist es noch nicht gelungen, den Herd der Epidemie einzudämmen.

Entdeckung eines Raubmörders. Dieser Tage kam ein russischer Sachsegler zu einem Landmann in Hermsdorf, bei dem er sich als Knecht verdingen wollte. Da der Landmann sich jedoch nicht mit dem Knecht verständigen konnte, rief er einige Zeit später in Hamburg zu Besuch weilende Herren aus Russland zu Hilfe. Bei dieser Gelegenheit belämmten diese Herren die Bäckerei des Sachseglers zu sehen und sie entdeckten, daß der Inhaber der Papiere der lange von der Staatsanwaltschaft gesuchte Raubmörder Biednarz war. Sie veranlaßten seine sofortige Verhaftung.

Explosion einer Dynamitpatrone. Bei Bauarbeiten in der Nähe von Porte, unweit Perpignan, explodierte eine Dynamitpatrone. Fünf Arbeiter wurden durch die Sprengstücke verletzt, darunter drei tödlich.

## Lebte Nachrichten.

## Antimilitaristische Propaganda.

hd. Paris, 19. Juli. Man erfährt jetzt, daß unter die Geniesoldaten am Donnerstag bei der Stadtfahrt von der Truppenrevue in Longchamp revolutionäre Aufrufe verteilt wurden, in denen die Soldaten aufgerufen werden, im Falle eines Streiks der Eisenbahner den Dienst zu verweigern.

## Russische Korruption.

hd. Petersburg, 19. Juli. Die Verhaftungen im Zusammenhang mit den Intendanturstandarten sind allem Anschein nach noch lange nicht abgeschlossen. Gestern wurde der Vorsteher des Petersburger Materialdepots, Intendant Oberst Glotow, in seinem Bureau verhaftet und direkt ins Gefängnis abgeschafft. Der Kriegsminister ordnete eine strenge Prüfung aller Ausgaben an, die sich auf die Erbauung und Unterhaltung der Festung Port Arthur beziehen.

## Unwetter.

Trier, 19. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Ein furchtbares Gewitter hat an der Mosel großen Schaden angerichtet. In Beldenz äscherte der Blitz zwei Wohnhäuser und zwei Scheunen ein. Ein Wollentzündung riss die Brücke über einen Bach fort. Viel Holz, Bauholz und Möbel sind sortig schwemmt.

Cöln, 19. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Durch ein furchtbares Unwetter wurde der untere Teil der Stadt Bonn unter Wasser gesetzt, so daß die Feuerwehr zur Hilfeleistung herangezogen werden mußte. Im Vorgebrüge sieben weite Strecken unter Wasser. Der Verkehr ist vielfach unterbrochen.

## Ein Grabenunglüch.

wb. Essen, 19. Juli. Auf der Bucht „Ludwig“ löste sich gestern während einer Reparaturarbeit unter Tage eine größere Gesteinsmasse und begrub vier Bergleute. Zwei davon wurden getötet, ein anderer leicht, der vierte schwer verletzt.

## Gestrandet.

Hamburg, 19. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Schwarzwald“ ist bei Kingston gestrandet. Die Lage des Schiffes soll glücklich sein. Der Dampfer „Prinz Etel Friedrich“ der selben Linie leistete dem verunglückten Schiff Hilfe.

## Ein Schiffbrand.

hd. Kopenhagen, 19. Juli. Auf dem gegenwärtig im heisigen Hafen liegenden deutschen Petroleumdampfer „Standard“ aus Hamburg brach heute früh plötzlich Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit ausbreitete und in wenigen Minuten das ganze Schiff in ein Flammenmeer hüllte. Dem wachhabenden Posten war es nur mit Mühe gelungen, die schlafende Mannschaft zu wecken, die im letzten Augenblick nur das nackte Leben zu retten vermochte. Das gesamte Feuerlöschmaterial der Hafenbehörde sowie mehrere städtische Feuerwehrzüge waren bald zur Stelle. Es wurden im Schiffskörper heftige Explosionen gehört. Das Schiff dürfte kaum zu retten sein. Der Brand dürfte auf Entzündung von Petroleumgasen zurückzuführen sein.

## Meuterei weiblicher Sträflinge.

Paris, 19. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die weiblichen Sträflinge des Gefängnisses in Montpellier meuterten gestern und verbarrikadierten sich im Gefängnisloch. Erst durch ein großes Schuhmannsaufgebot konnten sie in ihre Zellen zurückgebracht werden.

Hannover, 19. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Zum 100. Todestag der Königin Luise fand heute mittag bei schönem Wetter die Enthüllung des vom Kaiser der Stadt Hannover geschenkten Prinzessinnen-Denkmaals statt. Als Vertreter des Kaisers wohnte der Kronprinz der Feier bei.

Drontheim, 19. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der Kaiser ist noch sehr angenehmer Fahrt vor Drontheim eingetroffen. Auch hier ist das Wetter sonnig, aber recht kühl. Morgens um 5 Uhr waren nur 5 Grad.

hd. Petersburg, 19. Juli. In Tiflis wurde eine Terroristin an die festgenommen. Ein weibliches Mitglied der Bande verriet ein Bombenlager in der Umgebung der Stadt. Es wurden dort tatsächlich acht geladene Bomben gefunden.

Peking, 19. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Unter Anleitung an den bestehenden Postvertrag ist auf Grund vollkommener Gegenseitigkeit ein Postpaketvertrag zwischen Deutschland und China abgeschlossen worden, welcher den Austausch von Paketen auf der Basis des Weltpostvereins regelt. Die Pakete nach China haben einen einheitlichen Tarif, dessen Sähe nur nach drei Gewichtseinheiten bemessen sind.

Peking, 19. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die Umgegend von Peking ist vollständig ruhig. Die von einem Berliner Blatt verbreitete Geschichte von einem Droschkenbrief an den Regenten, der aus Furcht seine Wohnung in die verbotene Stadt verlegt habe und der daraufhin erfolgten Verstärkung der Wachwache, ist eine subalterne Erfindung.

Dortmund, 19. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der Bergbaudirektor Hartmann in Wengern wurde von einem herabfallenden Baumstamm derartig unglücklich getroffen, daß ihm das Bein bis zum Knie abgeschnitten werden mußte.

Breslau, 19. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die „Breslauer Zeit“ meldet aus Salzbrunn: Der Chauffeur der zweiten Salzbrunn und Fürstenstein verkehrsden Automobilomnibus verlor gestern bei der steil abfallenden Chauffeuse Altwasser-Weinsteine durch Verlagen der Bremsen die Gewalt über das Fahrzeug. Um ein schweres Unglück zu verhindern, steuerte der Chauffeur den mit 18 Personen besetzten Wagen in einen Chausseegraben. Der Chauffeur und ein Fahrgärt sind dabei erheblich verletzt worden. Der Omnibus wurde stark beschädigt.

## Lebte Handelsnachrichten.

## Berliner Börsbericht.

Berlin, 19. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Erst, um zu Beginn des heutigen Verfahrs verschiedene günstige Nachrichten vorzulagen, g. V. die weiteren guten Fortschritte in den Rohstoffen.

syndikatsverhandlungen und einer großen Wagenbestellung im Kraftfahrtengebiet, konnte sich die Börse auch heute nicht zu einem lebhafteren Geschäft aufraufen. Die Wünsche hielten sich auf allen Gebieten in sehr engen Grenzen. Vereinzelt betragen die Kurs schwankungen über 1 Proz. Auf dem Montanmarkt setzte sich andauernd lebhafter Nachfrage für Hohenlohe aus den schon bekannten Gründen, während die anderen Werte dieses Marktes still lagen. Auf dem Bankenmarkt zeigte sich heute wieder großer Begehr für Russenwert, speziell Petersburger Internationale Handelsbank bei 2% Proz. Kurssteigerung. Von Bahnen lagen Kanada höher, Baltimore auf Realisationen schwächer. Elektrizität und Schiffahrtssachen waren anfangs wieder begehr, doch schwachten sich die Kurse später ab. Von Bonds zeigte sich nur für Außen Interesse. Durch besondere Heftigkeit zeichneten sich noch Warschau-Wiener aus. Österreich waren gleichfalls begehrt infolge der gestrigen Meldung, bezüglich des Aufzugschlusses. Die Reisefaktoren und die andauernd unentschiedene Lage Amerikas hält die Spekulation von neuen Engagements ab, so daß das Geschäft weiter still blieb. Tägliches Geld 3% Proz. Privatdiskont 3 Proz.

## Schiffs-Nachrichten.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Hauptagent für Wiesbaden

3. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50. F 328

Bremen-New York: Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ nach Bremen, 12. Juli 12 Uhr mittags von New York, „Konigin Cecilie“ nach New York, 12. Juli 5 Uhr vorm. in New York, „Kronprinz Wilhelm“ nach New York, 13. Juli 6% Uhr nachmittags von Cherbourg. — Mittelmeer-Linie: „König Albert“ nach New York, 14. Juli 2 Uhr nachmittags Santa Delgada passiert. „Prinz Irene“ nach Genua, 14. Juli 2 Uhr nachmittags von Tarifa passiert. — New York, Baltimore, Galveston und Philadelphia-Linie: „Castel“ nach Bremen, 13. Juli 2 Uhr nachmittags von Baltimore. „Geo. Washington“ nach Bremen, 14. Juli 12 Uhr mittags von New York, „Frankfurt“ nach Galveston, 13. Juli 10 Uhr nachmittags von Philadelphia. „Bremen“ nach New York, 12. Juli 1 Uhr nachmittags in New York. „Brandenburg“ nach Philadelphia und Baltimore, 14. Juli 8 Uhr nachmittags von Bremerhaven. — Australiendampfer: „Thüringen“ nach Bremen, 14. Juli 9 Uhr vormittags in Suez, „Lothringen“ nach Bremen, 13. Juli 9 Uhr vormittags von Batavia. — Ost-Asien-Linie: „Prinz Etel Friedrich“ nach Hamburg, 14. Juli 6 Uhr nachmittags von Genua, „Noon“ nach Hamburg, 13. Juli 12 Uhr nachts in Hongkong, „Neckar“ nach Ost-Asien, 12. Juli 5 Uhr nachmittags in Hongkong, „Gothen“ nach Ost-Asien, 14. Juli 12 Uhr mittags von Genua, „Bölow“ nach Ost-Asien, 15. Juli 7 Uhr vormittags Borkum-Riff passiert. — La Plata-Linie: „Gießen“ nach Bremen, 14. Juli in Antwerpen, „Coburg“ nach La Palmas, Bago, Antwerpen, Bremen, 14. Juli von Montevideo, „Gotra“ nach La Plata, 14. Juli von Antwerpen. — „Habsburg“ nach Bremen, 14. Juli Brauns Point passiert. „Durendart“ nach Kubu, 13. Juli in Antwerpen. — Kanada-Linie: „Prinz Adalbert“ nach Hamburg, 14. Juli von Rotterdam, „Prinz Oskar“ nach Hamburg, 6. Juli von Montreal, — Brasilien-Linie: „Erlangen“ nach Bremen, 13. Juli von Bahia-Hafen nach Brasilien, 13. Juli von Bahia — Mittelmeerdienst: „Therapia“ nach Nikolaev, 14. Juli von Marseille, „Statur“ nach Barcelona, 14. Juli in Genua, „Siam“ nach Batum, 14. Juli in Batum. — Alexandrien-Linie: „Schleswig“ nach Alexandria, 13. Juli 3 Uhr nachmittags von Kairo, „Prinz Heinrich“ nach Kairo, 13. Juli 2 Uhr nachmittags von Alexandria. — Singapore-New Guinea-Linie: „Mania“ nach Rabaul, 15. Juli von Potsdamshafen. — Polarkreis: „Großer Kurfürst“ Polarfahrt, 15. Juli von Wulde. „Raina“ nach Spitzbergen, 14. Juli von Tromsöe. — Dampfer-Expedition des Norddeutschen Lloyd in Bremen. Ab Bremerhaven vom 17. bis 23. Juli: Dampfer „Kaiser Wilhelm II.“ 19. Juli nach New York über Southampton-Cherbourg, „Rhein“ 21. Juli nach Baltimore, „Barbarossa“ 22. Juli nach New York über Cherbourg, „Norddeutschland“ 23. Juli nach Argentinien.

## Einsendungen aus dem Leserkreise.

(zu Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik angewendeten nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

\* Blumenthalsofert, woran sich Guipavagen, Reiter und Automobile beteiligen sollten, wird nicht stattdessen. Herrschaften mit Equipagen beteiligen sich sehr wenig und Reiter garnicht. Der Grund ist und bleibt das Automobil, das davon ganzlich auszuscheiden ist. Pferde- und Automobilsport gehören nicht zusammen, da leicht durch das Geräusch der Automobile die Pferde scheuen und dadurch großes Unglück entstehen kann. Sehr zweckmäßig wäre es, wenn die städtische Kurverwaltung an die besten Equipagengehöfe, sowie Tatterfalls usw. Einladungen zur Beteiligung ergeben ließe.

\* Ein gefährliches Hundeschuß. Wir erhalten folgende Befürchtung: „In Heer Nr. 123, Morgen-Ausgabe, befindet sich eine Notiz wegen eines Bernhardiners in der Adelheidstraße. Als Anwohner derselben habe ich die gerügte Tatsache eigentlich in der geschilderten Weise noch nie wahrgenommen, möchte aber bei dieser Gelegenheit eine andere große Unfälle auf Sprache bringen. Ich gebe jeden Mittag um dieselbe Zeit Schone Aulicht, Adelheidstraße und treffe täglich bei Schone und Wetter einen älteren Herrn mit einem Dackel, welcher mit einem ungemütlichen Maulkorb versehen, nach meist wiederholten Beobachtungen keinen anderen Hund in Ruhe läßt und sofort auf ihn losstürzt. Trotzdem sein Besitzer mit einer lauten Zimpfeife und Peitsche ausgerüstet, die ersteren bei derartigen Zusammentreffen scharf erklingen läßt, reagiert der Hund nicht im geringsten darauf. Um aber seinen Hund vor einer gerechten Rевanche zu schützen, trägt der liebe Herr einen Peitschen, welcher auf der Rückenfläche mit Spießen aus Stahl versehen ist, damit jedem anderen Hund, welcher bei den Angriffen beißt, das Maul blutig verzeigt wird und obenrein nach Blutergürtung eingehen kann. Ich hatte schon immer die Absicht, diese unerhörte Art und Weise des Selbstschutzes zur Anzeige zu bringen, vielleicht veranlassen diese Zeilen den Besitzer des Schädelbaldbands, mit die weitere Verfolgung der Sache zu erwarten.“ — Das wäre in der Tat zu wünschen. Denn eine solche Art Hundeschuß geht über das Erlaubte und Notwendige hinaus.

\* Die Eisenbahnabteilung Mainz gibt einen Fahrplan heraus, der eine Menge von Nebenlinien aufweist und über weiten gerade in der letzten Zeit bereitgestellte Bahnlinien hinausgeht. So z. B. hält nach diesem Fahrplan der D-Zug 44 Amsterdam-Bien vorm. 4.45 Uhr in Nüdesheim und fährt in Eltville durch, während in Wiesbaden dieser Zug in Eltville steht, aber in Nüdesheim durchfährt. Da nun dieser Fahrplan in Eltville und Umgegend viel gelesen wird, ist hier vielleicht die Reinigung verboten, daß dieser günstige (einzige) Nüdesheimer fährt. Mai nicht mehr in Eltville anbahn und wird daher meist ein früherer oder späterer Zug benutzt. Werner hält nach diesem Fahrplan der Elzgug Nr. 134 (Limburg-Frankfurt) nachmittags 8.47 Uhr in Dordogne, aber nicht in Dordogne, was wiederum falsch und umgekehrt der Fall ist. Endlich noch hält nach diesem Fahrplan (Seite 40) der D-Zug 164a in Bad Nüsen a. Stein um 2.28 Uhr nachmittags an, während in Wiesbaden a. Stein nicht. Es wäre sehr zu wünschen, daß die Direktion Mainz ihren amtlichen Fahrplan vor der Herausgabe besser durchlesen würde.

\* In der mittleren Goethestraße treibt ein einem dortigen Anwohner gehörender Hund schon seit längerer Zeit sein Unwesen und gefährdet die Sicherheit der Passanten. Be treffender Hund fällt größere Personen sowie Kinder an und angreift die Hunde. So vor einigen Tagen wieder eine Dame, die sich des Hundes kaum erwehren konnte. Voriger Abend einen Beamten der Wach- und Schließgesellschaft, welchem er

Mittwoch, 20. Juli 1910.

Seite 5.

die Befreiung in Stücke riss. Gerade in der jetzigen Jahreszeit können Hunde den Menschen gefährlich werden, wie die in letzter Zeit vorgekommenen Fälle beweisen haben. Also weg mit diesem Költer von der Straße.

## Briefkasten.

(Die Redaktion des „Wiesbadener Tagblatts“ bewahrt schriftliche Anfragen im Briefkasten, wenn die legale Bezugnahme erlaubt. Rechtsverbindliche Gewähr wird nicht ausliefern.)

D. R. 53. Wenden Sie sich an das städtische Versicherungsbüro, Marktstraße 1.

B. G. 6. Wenden Sie sich an die Badische Missionsgesellschaft zu Basel.

R. 500.üblich ist es, an dem Friseurladen nur dann Abzüge zu machen, wenn die Abreisezeit längere Zeit währt, nicht aber, wenn es sich um einige Tage handelt.

R. II. 666. Wenden Sie sich an die Ortskrankenkasse, Blücherstraße 12.

B. B. — R. Das Wort leitet sich aus dem Französischen her (liste civile) und bezeichnet den vom Staat dem Fürsten gewährten Hofhaltungsbedarf. Die Bedeutung wird auf die zweite Silbe gelegt.

A. f. R. Die fraglichen Geldgeber sind uns unbekannt. Da der Betreffende trotz der schlechten Erfahrungen auf solde Angebote immer wieder hereinfällt, ist unbedingtlich. Wenn Sie glauben, durch den Agenten betrogen worden zu sein, müssen Sie Angebote bei der Staatsanwaltschaft erstatzen.

Stammgäste der Restauration Büchel. Nach § 911 des Bürgerlichen Gesetzbuches gelten Früchte, die von einem Baum oder einem Strauch auf ein Nachbargrundstück hinfallen, als Früchte dieses Grundstücks — nach dem alten Rechtsgrundstück: „Was über Baum fällt, ist des Nachbarn.“ Das Abfallen von Früchten, auch nur zum Mundbedarf, ist feldstielhaft.

Stammgäste der Restauration Büchel. Nach § 911 des Bürgerlichen Gesetzbuches gelten Früchte, die von einem Baum oder einem Strauch auf ein Nachbargrundstück hinfallen, als Früchte dieses Grundstücks — nach dem alten Rechtsgrundstück: „Was über Baum fällt, ist des Nachbarn.“ Das Abfallen von Früchten, auch nur zum Mundbedarf, ist feldstielhaft.

Z. S. Lehrerinnenseminare befinden sich u. a. in Berlin (sgl. Lehrerinnenseminar und eine Reihe Privatinstitute), Bremen (Privat-Cornelius-Seminar), Breslau (sgl. Lehrerinnenseminar), Freiburg i. B. (Städt. Seminar), Greifswald (Städt. Seminar), Heidelberg (Staatsl. und Städt. Anstalten), Kiel (Privatanstalt von Direktor Plumer), Königsberg (Privatanstalten von Fr. Ellendt, Fr. Lewy und Fr. Krause), München (sgl. Kreis-Lehrerinnen-Bildungsanstalt), Münster (sgl. Anstalt), Straßburg (Staatsl. und Städt. Anstalten), Wiesbaden (Städt. Seminar).

## Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

(Nachbars, Zimmer Nr. 30; gefestet an Wochenenden von 8 bis 11 Uhr; Nr. 30; Sitzungen nur Dienstag, Donnerstag und Samstag.)

## Geburten:

9. Juli dem Wagnergebülfen Felix Lübel e. T., Marie Dorothee Antonie.
10. dem Geschäftsdienst Christian Scherer e. T., Maria Elisabeth.
10. dem Käfergebülfen Julius Stäbleisen e. T., Martha Julianne Elisabeth Philippine.
11. dem Kaufmann Wilhelm Hommer e. T., Gertrude Katharina.
11. dem Schlossergebülfen Artur Steib e. T., Wilhelmmina Hermine.
12. dem Oberlehrer Friedrich Wagner e. S.
13. dem Schreiner Wilhelm Alten e. T., Helene Ida.
13. dem Dekorationsmaler August Seibel e. T., Else Katharina.
13. dem Tagelöhner Karl Müller e. S., Georg Eduard.
14. dem Feuerwehrmann Adolf May e. S., Wilh. Anna.
14. dem Oberpostchaffner Franz Michel e. S., Johann Heinrich.
14. dem Spiegelerbänder Georg Heim e. T., Karoline Theresa.
15. dem Lehrer Ernst Hof e. T., Emma Wilhelmmina.

## Aufgebote:

Borarbeiter Heinrich Formberg hier mit Elisabeth Rheinbarts in Niederaulnus.

Schlosser Karl Göls mit Auguste Renz, geb. Babel, hier.

Kaufm. Karl Lindner mit Katharina Böhl hier.

Küchenchef Karl Dauer mit Katharina Groß hier.

Banbeamter Wilh. Duhel in Berlin mit Walli Siebold hier.

Beigeordneter, Direktor der Hochschule Henri Hubert in Paris mit Alma Schierenberg hier.

## Geschäftsleitungen:

Tagelöhner Wilhelm Ernst mit Hanni Kraft hier.

Streidwärter Bruno Ruppert mit Maria Keller hier.

Schneider Ehr. Hafer mit Margarete Wittan hier.

Gärtner Paul Thiede mit Anna Dingeldey hier.

Herrenschneider Friedrich Kneiter mit Katharina Eva hier.

Mittelschullehrer Georg Reichwein mit Maria Wirsdoerfer hier.

Lindergärtner August Rohde mit Bina Ott hier.

Lokomotivführer Albert Schröder mit Anna Fisch hier.

Zimmermann Hilarius Dreißigader mit Kath. Hermann hier.

Schreinergäbile Wilhelm Klein mit Marie Voebel hier.

Tagelöhner Jakob Weber mit Emma Schneider hier.

Sementarbeiter Wilhelm Schödl mit Emma Schöder hier.

Schlosser Jakob Pfeifer in Biebrich a. Rh. mit Dina Müller hier.

## Sterbefälle:

15. Juli Katharina Steurer, geb. Reul, Ehefrau des Schmiedemeisters Georg St. 53 Jahre.
15. Oberlehrer a. D. Hugo Vint, 76 Jahre.
15. Kaufmann Wilhelm Riedemann, 21 Jahre.
16. Kindermeister Emil Jen, 37 Jahre.
16. Johanna, Tochter des Spenglergebülfen Oskar Löhe, 1 Jahr.
16. Maria, geb. Sebastian, Ehefrau des Gründarbeitera.
16. Wilhelm Pfleg, 56 Jahre.
17. Rentner



# Wiesbadener Bettenfabrik,

Mauergasse 8 u. 15.

Auerkanut  
reelle und billige Bezugssquelle.

## Holzbetten, Eisenbetten, Messingbetten, Kinderbetten, Matratzen.

Holzbettstellen Mf. 16, 18, 20, 24, 25, 27 usw.  
Komplette Holzbetten Mf. 35, 50, 70, 80,  
90, 100 und höher.  
Eisenbettstellen Mf. 7, 50, 9, 12, 14, 16, 18, 22,  
24, 26, 30 bis zu den feinsten Messingbetten.

Kinderbetten Mf. 8, 50, 10, 12, 14, 17, 20,  
22, 24, 25 usw.

Teegrasmatratzen Mf. 9, 10, 12, 16, 18, 20.

Wollmatratzen Mf. 16, 20, 23, 25, 28, 30.

Kapokmatratzen Mf. 32, 35, 40, 42, 44 usw.  
Haar- und Knothaar-Matratzen  
Mf. 40, 50, 60, 80.  
Sprungrahmen und Patentrahmen  
Mf. 16, 18, 20, 24, 25.

Die  
Speditions-Gesellschaft Wiesbaden, G. m. b. H.,  
Adolfstrasse 1,

übernimmt die Abholung von Reisegepäck und Passagiergut und besorgt die **amtliche Abfertigung auf dem Hauptbahnhofe** zu den amtlich festgesetzten Sätzen.

**Fracht-, Eil- u. Expressgüter** werden durch ihre regelmässig verkehrenden Fracht- und Eilgutwagen prompt und zuverlässig abgeholt und expediert; sie gelangen vom **Versender direkt zur Bahn**, werden **nicht erst abgeladen, gelagert und gesammelt und erst nach Verlauf von vielen Stunden bei der Bahn aufgeliefert**, so dass bei ihr jede Verzögerung ausgeschlossen ist.

Bestellungen werden erbeten mündlich oder schriftlich im **Bureau Adolfstrasse 1**, oder telephonisch unter Nr. 872.

964

# Persil



ist das zur Zeit beliebteste überall eingeführte und bestbewährte  
selbsttätige Waschmittel

von unerreichter Wasch- und Bleichkraft. Kein Reiben, kein Bürsten, kein Waschbrett. Garantiert unschädlich für die Wäsche und vollkommen gefahrlos im Gebrauch!

Millionenfach erprobt! Überall erhältlich.

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf,  
auch der seit 34 Jahren weltbekannten

Henkels Bleich-Soda.

## Sauggasmotoren-Anlagen

für Anthrazit, Braunkohlenbriketts, Kohle usw.

Königl. Preuss.

Staats-Medaille

und viele andere Auszeichnungen.

Über 50,000

P. S. im Betrieb.

Gasmotorenfabrik A.-G., Köln-Ehrenfeld (vorm. C. Schmitz).  
Verkaufs-Bureau Frankfort a. M.: Frankfort a. M.-Bockenheim, Holtkalle 72.



## Präzisions-Motoren

für F 132

Gas, Benzin,  
Spiritus usw.

Gasmotorenfabrik A.-G., Köln-Ehrenfeld (vorm. C. Schmitz).

Verkaufs-Bureau Frankfort a. M.: Frankfort a. M.-Bockenheim, Holtkalle 72.

## Schlangenbad

von Wiesbaden üb. Eltville mit Kleinbahn 65 Min. od.  
auf prachtvoll. Waldweg üb. Station Chausseehaus 1 Std.  
Mod. Kurort mit 1 Wa. geleg. Heilwirk. k. Nervenleid., Frauenleid.,  
Stoffwechselkrankh., Teilstoffkrankh., Tagl. 8 Konzerte, Theater usw.  
Saisonbeginn 1. Mai. Prospekte kostenlos durch den Verkehrs-Verein.

Falls Sie verreisen,

versichern Sie günstig  
gegen Einbruchdiebstahl,  
Beraubung u. räuberische Erpressung  
bei der (8a. 1963g) F 130

Stuttgarter Mit- u. Rückversicherungs-Aktiengesell.

Grundkapital: 10 Millionen Mark.  
Mässige Prämien. — Günstige Bedingungen.  
Moderne Deckungsmöglichkeiten.

Kostenlose und unverbindliche Auskunft erteilt:  
Subdirektion Wiesbaden: Franz Kleinz,  
Rheinstraße 74 Ecke Karlstraße.

Weit unter Preis  
kaufen Sie elegante Herren- und  
Kleideranzüge, einzelne Hosen, v.  
Kleinen geschnitten, auch in schwarze  
Neugasse 22, 1. Stock,  
sein Laden.

Neu! Neu!

Lod den Rüchenkäfern!  
Über Alles

ist das beste und sicherste Mittel zur  
vollständigen Vernichtung der ekelhaften Käfer. Ein Paar zu 50 Pf.  
ist schon genug, die selben mit Brut  
radikal zu vernichten.

Kein Gift!  
Geschlossen, daher überall zu verwenden.  
Zu haben bei B 14657

H. Schlüter, Maler- u. Musterreicher  
Telephon 2497 im Hause.  
Musterkatalog angemeldet.  
Vertreter ges. Wiederverkäufer Rabatt.

Die kleine Reise lohnt sich.

## Parkettfussböden =

in allen Holzarten. Stärken und Ausführungsarten auf Lagerholzern,  
Blindböden und massiven Decken.  
Reinigen beschmutzter Parkettböden und Reparaturen an alten Böden  
prompt und billig.

Verkauf von Stahlpänen und Parkettwachs nur beste Qualität.

**W. Gail Wwe.,** Parkettbodenfabrik  
Biebrich a. Rh., Fernspr. 13. Wiesbaden, Bahnhofstr. 4, Fernspr. 84.

Die best existierenden



mit Rautenplatte eingerichtet und unter Garantie für guten Zähn und Bruchbarkeit. Es werden nur Zähne mit echten Platinplatten, sowie Diatolit verarbeitet, wofür manche andere Mf. 5,- und noch mehr verlangen. Damit nun jeder Patient die absolute Garantie hat, dass ihm keine höheren Preise berechnet werden, habe ich mich entschlossen,

300 Mark Belohnung denjenigen zu zahlen, der mir nachweist, dass ich höhere Preise berechne!

Ganzes Gebiss, 28 Zähne, Mf. 50.—  
Zähne, fast schmerzlos Mf. 1.—, speziell für nervöse und ängstliche Personen.

Umarbeitung nicht schmerzende Gebisse.  
Zähne ohne Gummplatte.  
Andwältige Patienten werden mögl. in einem Tag abgefertigt.

Wenden Sie sich vertraulich nach meinem Atelier.

Die kleine Reise lohnt sich.

**Reform-Zahn-Mainz, Markt 21II.**  
Praxis Inh. W. Carow, Dentist.

Guttmanns

# Saison-Ausverkauf

## Serien-Verkauf in Waschstoffen

Große Posten

### Musseline, imit.

nur beste Fabrikate, um vollständig damit zu räumen . . . . . jetzt

Serie I Serie II Serie III Serie IV  
25 Pf. 38 Pf. 48 Pf. 58 Pf.

Große Posten

### Woll-Musseline,

nur beste Fabrikate, um vollständig damit zu räumen . . . . . jetzt

Serie I Serie II Serie III Serie IV  
78 Pf. 88 Pf. 1.05 1.35

Große Posten

### Blusen- u. Hemden-Zephirs,

nur beste Fabrikate, um vollständig damit zu räumen . . . . . jetzt

Serie I Serie II Serie III Serie IV  
45 Pf. 65 Pf. 90 Pf. 98 Pf.

Große Posten

### Kleider-Leinen u. Ripse,

nur beste Fabrikate, um vollständig damit zu räumen, ca. 80 cm breit . . . . . jetzt

Serie I Serie II Serie III Serie IV  
72 Pf. 85 Pf. 1.05 1.20

Kleinere Posten merzerisierter Leinen-Gewebe für Jackenkleider, Seiden-Foulards, Shantung-Seide (original chinesische Ware), jetzt nochmals im Preise reduziert.

# S. Guttmann

Langgasse 1/3.

**Auf, an die See!**  
Eine Woche in Norderney u. Helgoland.  
Abreisen am 24. und 31. Juli 1910.

Von Frankfurt a. M. über Hannover - Bremen nach Norderney - Helgoland. Rückreise innerhalb 60 Tagen über Hamburg und Frankfurt am Main.

Erstklassige Ausführung.

Preis der Reise: **Mk. 150.** - inkl. Bahn- u. Dampferfahrt, voller, vorzügl. Verpflegung, Hotels usw.

Prospekt durch: 171

Internationales Reisebüro, Strassburg im Elsaß,  
Hohenlohestrasse 8. Telephon 805.

Ferien-Sonderfahrten!

Dauer jeder Reise: Eine Woche.

Abreisen: Sonntag, den 21. Juli u. 7. August 1910.

**Schweiz:** **Tour A:** Ab Basel, Luzern, Vierwaldstätterso., Gotthardbahn, Göschenen, Reussfälle, Teufelsbrücke, Urnerloch, Andermatt, Furkapass, Rhonelätscher, Grimselpass, Handeckfall, Guttannen, Aroschlucht, Meiringen, Reichenbachfälle, Rosenlau, Scheidegg, Grindelwald, Wengen, Lauterbrunnen, Interlaken, Spiez, Thunersee, Bern, **Mk. 100.** - Basel

**Oberitalien. Seen:** **Tour B:** Ab Basel - Andermatt (wie vorstehend), dann Locarno, Lago Maggiore, Stresa, Pallanza, Isola, Madro, Isola Bella, Lino-Luganersee, Lugano, Menaggio, Bellagio, Cadenabbia, **Mk. 150.** - Comersee, Como, Brunata, Mailand, Chiasso, Basel.

Heimreise einzeln und beliebig innerhalb 45 Tagen. Bewährte Führung. Kleine Teilnehmerzahl. Preise der Reisen verstehen sich einschl. Eisenbahn u. Dampferfahrt, voller, vorzügl. Verpflegung, Hotels etc. - Prospekte gratis.

F171

Internationales Reisebüro, Strassburg l. Els.,  
Hohenlohestrasse 8. Telephon 805.

**AUTO-PNEU**  
**Excelsior**

5000 Km. Garantie  
Hannoversche Gummi-Kamm Co. A.-G.  
Hannover-Limmer.

## 6 Sortimente Kleiderstoffe

### Sortiment I

zum Aussuchen  
jeder Meter **70 Pf.**

Dieses Sortiment enthält unter anderem grosse Posten Blusenstoffe in Popeline und Flanellgeweben, Wollmusseline, Kleiderleinen, Zephirs und Satins, die teils bis zu Mk. 1.05 gekostet haben.

### Sortiment II

zum Aussuchen  
jeder Meter **115**

Dieses Sortiment enthält unter anderem Wollmusseline, Blusenstoffe und Posten 110 cm breiter, grau melierter Stoffe, gediegene Qualitäten, für Strassenkleider und Kostümrocke geeignet, die teils bis zu Mk. 1.75 gekostet haben.

### Sortiment III

zum Aussuchen  
jeder Meter **145**

Dieses Sortiment enthält unter anderem Blusenstoffe in aparten Dessins; grosse Posten 110 cm breiter schwarz-weißer Kleiderstoffe, Leinen für Jacken-Kostüme und grosse Posten solider Kostümstoffe in aparten Modefarben, die teils bis zu Mk. 2.50 gekostet haben.

### Sortiment IV

zum Aussuchen  
jeder Meter **175**

Dieses Sortiment enthält unter anderem grosse Posten aparter Blusenstoffe, 110 cm breite, gestreifte Popeline, 110 cm breite Wollcrepons in diversen Farben, 110 cm breite, klein gemusterte hellfarbige Batiste, ein Posten 110 cm breite Coteléstoffe, beste Fabrikate, die teils bis Mk. 3.50 früher gekostet haben.

### Sortiment V

zum Aussuchen  
jeder Meter **245**

Dieses Sortiment enthält unter anderem 110 cm breite, reinwollene Satintuch (erprobte Fabrikate), 110 cm breite, gestreifte Voiles, 110 cm breite, aparte Kostümstoffe u. 110 cm breite *La Coteles* in div. Farben, die teils bis Mk. 4.00 gekostet haben.

### Sortiment VI

zum Aussuchen  
jeder Meter **350**

Dieses Sortiment enthält unter anderem reinwollene Tuche für Jackenkostüme in ca. 10 neuen Farben, 130 cm breite schwarze u. marine Stoffe, Seidencrepons u. Eoliennes in allen Modefarben, sowie ein Posten 130 cm breiter, grauer Geraer Kostümstoffe für Jackenkostüme, die teils bis Mk. 5.50 gekostet haben.

K 194

Reisen zum Besuch der

## Brüsseler Weltausstellung



Regelmäßige Gesellschaftsreisen jeden Montag.

Auskünfte nach Paris, London und Holland.

Preis von Mk. 200,- an.

Auktionen zwei Ferien-Sonderfahrten:

Große Auktion 6. August, Dauer 3 Tage, Preis Mk. 100,-

Zweite Auktion 18. August, London, Ostende, Brüssel.

Reise von Hamburg nach Southampton mit dem Kreuzfahrtschiff

Kaisers Auguste Victoria.

Preis Mk. 270,-, Dauer 8 Tage.

Programme können uns pronto durch das

Reisebüro der Hamburg-Amerika Linie, W.M.

Unter den Linden 8. Berlin W. Unter den Linden 8.

Betreter in Wiesbaden: B. von dem Knesebeck, Wilhelmstraße 12; in Frankfurt a. M.: Carl Jäckel, Kaiserstr. 14.

No. 9

1007

## Reisezeit die beste, einzige und billigste Gelegenheit!

Diese Zeugnisse dürfen uneingeschränkt den beiden nächsten Reisen der rühmlichsten bekannten privaten „Freien Deutschen Reisevereinigung“ vom **4.-22. September** und vom **25. September** bis **13. Oktober** auf der großen Salonyacht „Le de France“ ausgestellt werden. Die Reisen führen von Marseille nach Monte Carlo, Rom, Capri, Neapel, Pompeji, Palermo, Tunis, Carthago, Malta, Messina, Taormina, Athen, Corfu, Venedig bzw. bei der letzten Reise in umgekehrter Folge. Sie besuchen also zur schönsten Zeit im Süden und auf dem Mittelmeer die schönsten und hervorragendsten Stätten Italiens, Frankreichs, Griechenlands und Afrikas. Die Arrangements und Ausführungen sind in allen Teilen erstklassig und vornehm und gewähren trotz der Vielseitigkeit einen behaglichen und angenehmen Reisege- nuß für jeden Stand, Erholung und Studium zugleich. Bisher beteiligten sich über 1100 Personen in 3 Jahren an diesen Reisen. Trotz des einzigartig schönen zusammengestellten Programms und der erstklassigen Ausführung erhält man schon für **510 Mark** einen erstklassigen Kabinenplatz für die ganze 10-täg. Reise mit voller Verpflegung einschl. Wein, allen Kosten der Landflüge ohne Ausnahme. Für alleinreisende Damen Gesellschaftsanschluß. Wer für seine diesjährige Reise schlechtem Wetter verschont, seine Kenntnis der Welt in her vorragenden Weise erweitern und eine Reise mit den schönsten Erinnerungen machen will, der fordere sofort den kostenlosen ausführlichen Prospekt vom Reiseleiter, Redakteur Baum in Duisburg 116.

Gesetzlich  
durf  
unter gescl. Bezeichnung  
**Prinzen-Essige**

kein anderer Essig ver-  
kauft werden, als die alt-  
bewährten Fabrikate des  
allein. Fabrikanten  
Martin Prinz, Schierstein  
im Rkg. 157

Vertreter: Fritz Bernstein,  
Aarstr. T. 3001.



**4 Kinder!**

Seltene Gelegenheit.

Ein Paar Kindertiefe, Schul-  
tiefe, in schwarz u. farb., darunter  
räumische, der Wert 5-6 Mk. ist, jetzt nur  
3.50 Mk., 3 Mk. **Satinat-Haus-  
schehe** u. **Pantoffel** mit fest  
Lederhohle schon v. 60 f. an, **Herren-  
u. Damestiefe** ebenfalls billig.  
Nur Neugasse 22.

## Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Notizierte Anzeigen im "Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Schrift 15 Pf., in davon abweichender Schriftführung 20 Pf., die Zelle, bei Ausgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pf., die Zelle.

### Stellen-Angebote

#### Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

**Älteres Fräulein,**  
gewandt in Stenographie, Schreibmaschine u. simm. Bureauarbeiten, per sofort gesucht. Offeren u. B. 127, Bismarckring 29.

#### Gewerbliches Personal.

Durchaus verfehlte Blätterin gesucht Sonnenberg, Lambacher Straße 22.

Zwei Blätterlehrmädchen sofort gesucht Rheingauer Str. 18, Part. 1.

Gesucht für 1. August

feindburg, Kochin, Marienstr. 17. Suche Hotel- u. Kellner. Köchin, beh. Hauss., Alleinmädchen f. g. Privatstellen. Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin, Goldgasse 8, 1.

Heimbürg, Kochin u. Haussmädchen zum 1. August gesucht Uhlandstraße 17.

Ein tüchtiges Servierfräulein für Weinstraße gesucht. Off. unter R. 74 an Tagbl.-Sp. Agentur, Bismarckring 8.

Jung. Mädchen f. leichte Haushalt. und zu Kindern sofort gesucht. Philippsbergstraße 47, Part. links.

Ordentl. Mädchen auf gleich oder 1. August gesucht Bleichstraße 32, Bäderstr. 2.

Einfaches tücht. Alleinmädchen sofort gesucht. Notitätskate 56, Part.

Sauberer ja. Mädchen sofort gesucht. Dogheimer Straße 50, 3.

Suche zum 1. August  
zu einem 1½ Jahr. Kind ein jüngeres zuverl. Mädchen, w. etwas Haushalt. mit zu übern. hat. Küchenmädchen vorhanden. Vorzüglich vorw. Frau Anna Baumgärtner 6, 1.

Aufstand. fleiß. Mädchen gesucht. Frau Baum, Eisenbogenstraße 11.

Tücht. Alleinmädchen, das gutbürgerl. Kochin u. Haushalt versteht, zum 1. August zu 2 Damen gesucht. Seidenstrasse 33, 2 r.

Mädchen für Bürgerl. Haushalt gesucht. Bismarckring 7, Part. B14551.

Simmermädchen sucht Silvana, Kapellenstraße 4.

### Stellen-Angebote

#### Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

**Dame** sucht Fräulein, welches gut französisch-spricht, aber der deutschen Sprache vollkommen mächtig ist, für einige Stunden wöchentlich. Zu melden zwischen 9 bis 10 Uhr vormittags bei Portier Hotel Römerbad.

**Verkäuferin** per sofort gesucht. Bäckerei Minor, Bahnhofstraße 18.

#### Gewerbliches Personal.

Jüngere Mädchen zum Anlernen in unsere Weberei gegen Zöhn gesucht. B14548.

#### Rathausliche kleinen Industrie

z. M. Baum.

Angewesene Herrschaften suchen per sofort eine tüchtige

#### Kochin,

die gut bürgerlich Kocht u. ante Bezugsmasse besitzt ferner ein tüchtiges

#### Stubenmädchen,

das servieren, gut bügeln u. waschen kann. Zu erft. täglich zw. 9 u. 10 morg. Zu morgen 29, Pens. Büddecke, Bismarckstr. 4.

Wegen Erkrankung meiner

#### Kochin,

suche sofort eine feindbürgerl. Kochin, auch zur Ausbildung für einige Wochen. Wieder am 1. August dem Hause. Gehalt 30 M. Wiedergabe morgens bis 11 Uhr, abends nach 8 Uhr bei Frau Thiel, Adolfsberg 1.

### Stellen-Angebote

#### Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

**Bankbeamter,**  
tüchtiger, zur Prüfung v. Abrechn. gesucht. Angebot unter R. 136 an die Tagbl.-Sp. Bismarckring 29.

Bon einer leistungsfähigen Schuhcreme- u. Ledertettfabrik ein

#### zuverläss. Agent

gesucht. Offeren unter R. 772 an den Tagbl.-Verlag.

#### Intellig. jung. Mann

mit gut. Handels- u. Kenntn. der einf. Buchführ. per sofort gesucht. Off. mit Zeugnisschreiber. u. Gehaltsvertr. unter G. 773 an den Tagbl.-Verlag.

#### Lehrling

oder branchenfertiger junger

Kommiss

per sofort gesucht. — Sämtliche Off.

an R. Schäffer, Dienstgebäude

Bismarckstr. 10, 1. Et., Rathausstraße 22.

### Stellen-Angebote

#### Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

**Köchin**

speaks Engl. French and German, as

val to one Engl. od American gentle-

man, travelling. Good references.

Apply to E. 772 Tagbl.-Verl.

### Stellen-Angebote

#### Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

**Köchin**

speaks Engl. French and German, as

val to one Engl. od American gentle-

man, travelling. Good references.

Apply to E. 772 Tagbl.-Verl.

### Stellen-Angebote

#### Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

**Köchin**

speaks Engl. French and German, as

val to one Engl. od American gentle-

man, travelling. Good references.

Apply to E. 772 Tagbl.-Verl.

### Stellen-Angebote

#### Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

**Köchin**

speaks Engl. French and German, as

val to one Engl. od American gentle-

man, travelling. Good references.

Apply to E. 772 Tagbl.-Verl.

### Stellen-Angebote

#### Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

**Köchin**

speaks Engl. French and German, as

val to one Engl. od American gentle-

man, travelling. Good references.

Apply to E. 772 Tagbl.-Verl.

### Stellen-Angebote

#### Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

**Köchin**

speaks Engl. French and German, as

val to one Engl. od American gentle-

man, travelling. Good references.

Apply to E. 772 Tagbl.-Verl.

### Stellen-Angebote

#### Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

**Köchin**

speaks Engl. French and German, as

val to one Engl. od American gentle-

man, travelling. Good references.

Apply to E. 772 Tagbl.-Verl.

### Stellen-Angebote

#### Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

**Köchin**

speaks Engl. French and German, as

val to one Engl. od American gentle-

man, travelling. Good references.

Apply to E. 772 Tagbl.-Verl.

### Stellen-Angebote

#### Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

**Köchin**

speaks Engl. French and German, as

val to one Engl. od American gentle-

man, travelling. Good references.

Apply to E. 772 Tagbl.-Verl.

### Stellen-Angebote

#### Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

**Köchin**

speaks Engl. French and German, as

val to one Engl. od American gentle-

man, travelling. Good references.

Apply to E. 772 Tagbl.-Verl.

### Stellen-Angebote

#### Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

**Köchin**

speaks Engl. French and German, as

val to one Engl. od American gentle-

man, travelling. Good references.

Apply to E. 772 Tagbl.-Verl.

### Stellen-Angebote

#### Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

**Köchin**

speaks Engl. French and German, as

val to one Engl. od American gentle-

man, travelling. Good references.

Apply to E. 772 Tagbl.-Verl.

### Stellen-Angebote

#### Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

**Köchin**

speaks Engl. French and German, as

val to one Engl. od American gentle-

man, travelling. Good references.

Apply to E. 772 Tagbl.-Verl.

### Stellen-Angebote

#### Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

**Köchin**

speaks Engl. French and German, as

val to one Engl. od American gentle-

man, travelling. Good references.

Apply to E. 772 Tagbl.-Verl.

### Stellen-Angebote

#### Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

**Köchin**

speaks Engl. French and German, as

val to one Engl. od American gentle-

man, travelling. Good references.

Apply to E. 772 Tagbl.-Verl.

### Stellen-Angebote

#### Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

**Köchin**

speaks Engl. French and German, as

val to one Engl. od American gentle-



# ■ Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts. ■

Reale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pf., in davon abweichender Satzausführung 20 Pf., die Zeile bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pf., die Zeile.

## Berläufe

Junge erfüllt. Dackel-Rüddchen bill. zu verl. Dohheimer Str. 17, G. Gute Amer.-Telef. 5 Monat, feinen Stein, kostbar, zu verkaufen Körthstraße 82, 3 Lint.

Twoi in. Dackelhunde, r. Rasse, 2 Monate alt, zu verkaufen. Röh. im Tagbl.-Verlag.

3. Spitz billig zu verl. Körthstraße 18, Part. B 14698

Neues leins.-weiss. Soutardkleid für blonde P. pass., zu verkaufen. Michelberg 22, Parterre.

Herrchensticker, dar. Gradaanzug, b. a. d. Grädner Str. 8, P. 11-4.

11 Blätter Aqurell-Malereien, 12 x 18, Charakterzaden aus rath. Nachhänderten, f. Liebhaber, preisw., zu v. bei Hoffmann, Schuberg 17, 3.

Gelegenheitslauf. Gedenk-Spielzimmers. Büfett mit gleicher Schrankreihe u. Weißtischplatte. Umbau mit Spiegel, Kreuzen-Ausgräblich. 4. Leiterstuhl, 5. Tisch. B 14697

Möbelkeller. Blücherplatz 3/4. B 14482

Kompl. Schlafzimmer, in Eichen u. Nussbaum, billig abzu-geben. Michelberg 22, 1. B 14694

Moderne Schlafzimmer, hell Eichen, innen ganz Eichen, mit reichen Schnitzereien, mit groß. 2-t. Spiegelshrank, Bettstuhl, m. Kamm. u. Spiegelkasten, 2 Nachttischchen mit Marmor, 2 Bettstühlen, Dand- fachstuhl, auf. für 200 M. zu verl. Möbelkeller. Blücherplatz 3/4. B 14483

Moderne Schlafzimmer, hell Eichen, innen ganz Eichen, mit reichen Schnitzereien, mit groß. 2-t. Spiegelshrank, Bettstuhl, m. Kamm. u. Spiegelkasten, 2 Nachttischchen mit Marmor, 2 Bettstühlen, Dand- fachstuhl, auf. für 200 M. zu verl. Möbelkeller. Blücherplatz 3/4. B 14484

Moderne Schlafzimmer, hell Eichen, innen ganz Eichen, mit reichen Schnitzereien, mit groß. 2-t. Spiegelshrank, Bettstuhl, m. Kamm. u. Spiegelkasten, 2 Nachttischchen mit Marmor, 2 Bettstühlen, Dand- fachstuhl, auf. für 200 M. zu verl. Möbelkeller. Blücherplatz 3/4. B 14485

Moderne Schlafzimmer, hell Eichen, innen ganz Eichen, mit reichen Schnitzereien, mit groß. 2-t. Spiegelshrank, Bettstuhl, m. Kamm. u. Spiegelkasten, 2 Nachttischchen mit Marmor, 2 Bettstühlen, Dand- fachstuhl, auf. für 200 M. zu verl. Möbelkeller. Blücherplatz 3/4. B 14486

Moderne Schlafzimmer, hell Eichen, innen ganz Eichen, mit reichen Schnitzereien, mit groß. 2-t. Spiegelshrank, Bettstuhl, m. Kamm. u. Spiegelkasten, 2 Nachttischchen mit Marmor, 2 Bettstühlen, Dand- fachstuhl, auf. für 200 M. zu verl. Möbelkeller. Blücherplatz 3/4. B 14487

Moderne Schlafzimmer, hell Eichen, innen ganz Eichen, mit reichen Schnitzereien, mit groß. 2-t. Spiegelshrank, Bettstuhl, m. Kamm. u. Spiegelkasten, 2 Nachttischchen mit Marmor, 2 Bettstühlen, Dand- fachstuhl, auf. für 200 M. zu verl. Möbelkeller. Blücherplatz 3/4. B 14488

Moderne Schlafzimmer, hell Eichen, innen ganz Eichen, mit reichen Schnitzereien, mit groß. 2-t. Spiegelshrank, Bettstuhl, m. Kamm. u. Spiegelkasten, 2 Nachttischchen mit Marmor, 2 Bettstühlen, Dand- fachstuhl, auf. für 200 M. zu verl. Möbelkeller. Blücherplatz 3/4. B 14489

Moderne Schlafzimmer, hell Eichen, innen ganz Eichen, mit reichen Schnitzereien, mit groß. 2-t. Spiegelshrank, Bettstuhl, m. Kamm. u. Spiegelkasten, 2 Nachttischchen mit Marmor, 2 Bettstühlen, Dand- fachstuhl, auf. für 200 M. zu verl. Möbelkeller. Blücherplatz 3/4. B 14490

Moderne Schlafzimmer, hell Eichen, innen ganz Eichen, mit reichen Schnitzereien, mit groß. 2-t. Spiegelshrank, Bettstuhl, m. Kamm. u. Spiegelkasten, 2 Nachttischchen mit Marmor, 2 Bettstühlen, Dand- fachstuhl, auf. für 200 M. zu verl. Möbelkeller. Blücherplatz 3/4. B 14491

Moderne Schlafzimmer, hell Eichen, innen ganz Eichen, mit reichen Schnitzereien, mit groß. 2-t. Spiegelshrank, Bettstuhl, m. Kamm. u. Spiegelkasten, 2 Nachttischchen mit Marmor, 2 Bettstühlen, Dand- fachstuhl, auf. für 200 M. zu verl. Möbelkeller. Blücherplatz 3/4. B 14492

Moderne Schlafzimmer, hell Eichen, innen ganz Eichen, mit reichen Schnitzereien, mit groß. 2-t. Spiegelshrank, Bettstuhl, m. Kamm. u. Spiegelkasten, 2 Nachttischchen mit Marmor, 2 Bettstühlen, Dand- fachstuhl, auf. für 200 M. zu verl. Möbelkeller. Blücherplatz 3/4. B 14493

Moderne Schlafzimmer, hell Eichen, innen ganz Eichen, mit reichen Schnitzereien, mit groß. 2-t. Spiegelshrank, Bettstuhl, m. Kamm. u. Spiegelkasten, 2 Nachttischchen mit Marmor, 2 Bettstühlen, Dand- fachstuhl, auf. für 200 M. zu verl. Möbelkeller. Blücherplatz 3/4. B 14494

Moderne Schlafzimmer, hell Eichen, innen ganz Eichen, mit reichen Schnitzereien, mit groß. 2-t. Spiegelshrank, Bettstuhl, m. Kamm. u. Spiegelkasten, 2 Nachttischchen mit Marmor, 2 Bettstühlen, Dand- fachstuhl, auf. für 200 M. zu verl. Möbelkeller. Blücherplatz 3/4. B 14495

Moderne Schlafzimmer, hell Eichen, innen ganz Eichen, mit reichen Schnitzereien, mit groß. 2-t. Spiegelshrank, Bettstuhl, m. Kamm. u. Spiegelkasten, 2 Nachttischchen mit Marmor, 2 Bettstühlen, Dand- fachstuhl, auf. für 200 M. zu verl. Möbelkeller. Blücherplatz 3/4. B 14496

Moderne Schlafzimmer, hell Eichen, innen ganz Eichen, mit reichen Schnitzereien, mit groß. 2-t. Spiegelshrank, Bettstuhl, m. Kamm. u. Spiegelkasten, 2 Nachttischchen mit Marmor, 2 Bettstühlen, Dand- fachstuhl, auf. für 200 M. zu verl. Möbelkeller. Blücherplatz 3/4. B 14497

Moderne Schlafzimmer, hell Eichen, innen ganz Eichen, mit reichen Schnitzereien, mit groß. 2-t. Spiegelshrank, Bettstuhl, m. Kamm. u. Spiegelkasten, 2 Nachttischchen mit Marmor, 2 Bettstühlen, Dand- fachstuhl, auf. für 200 M. zu verl. Möbelkeller. Blücherplatz 3/4. B 14498

Moderne Schlafzimmer, hell Eichen, innen ganz Eichen, mit reichen Schnitzereien, mit groß. 2-t. Spiegelshrank, Bettstuhl, m. Kamm. u. Spiegelkasten, 2 Nachttischchen mit Marmor, 2 Bettstühlen, Dand- fachstuhl, auf. für 200 M. zu verl. Möbelkeller. Blücherplatz 3/4. B 14499

Moderne Schlafzimmer, hell Eichen, innen ganz Eichen, mit reichen Schnitzereien, mit groß. 2-t. Spiegelshrank, Bettstuhl, m. Kamm. u. Spiegelkasten, 2 Nachttischchen mit Marmor, 2 Bettstühlen, Dand- fachstuhl, auf. für 200 M. zu verl. Möbelkeller. Blücherplatz 3/4. B 14500

Moderne Schlafzimmer, hell Eichen, innen ganz Eichen, mit reichen Schnitzereien, mit groß. 2-t. Spiegelshrank, Bettstuhl, m. Kamm. u. Spiegelkasten, 2 Nachttischchen mit Marmor, 2 Bettstühlen, Dand- fachstuhl, auf. für 200 M. zu verl. Möbelkeller. Blücherplatz 3/4. B 14501

Moderne Mahagoni-Salon mit grünen Stoff-Gardinen und Portiere preiswürdig zu verl. Röh. im Tagbl.-Kontor.

Die Möbel von Wohn. u. Schlafzimm. (2 Betten) sind zu verkaufen, ob. für 1 Jahr sehr billig zu vermieten. Off. u. Möbel- hauptgeschäft erbeten. B 14601

Moderne Mahagoni-Salon mit grünen Stoff-Gardinen und Portiere preiswürdig zu verl. Röh. im Tagbl.-Kontor.

2 kompl. nuss.-pol. Betten, Roh-Spiegelshrank, Konsole m. gr. Spiegel, 2-tür. Kleiderschr., Sona, rund. Tisch, 1 Reg., 1 vollt. Küch zu verl. Michelberg 10, Parterre.

Twoi vollständ. Betten bill. zu verl. Dohheimer Straße 116, Part.

Bücher, v. Bett 25, 2-tür. Kleiderschr., 10, Soja 10, Goldspiegel 8, prächt. 2-tür. Kleiderschrank 40 M. B 14602

Großes Bett, Kleiderschr., Waschkom. u. Kinderbett umständlich. sof. billig zu verl. Weißstraße 5, Röh. Part.

Ein Bett, Kleiderschr., Waschkom. u. Kinderbett umständlich. sof. billig zu verl. Weißstraße 5, Röh. Part.

Die Möbel von Wohn. u. Schlafzimm. (2 Betten) sind zu verkaufen, ob. für 1 Jahr sehr billig zu vermieten. Off. u. Möbel- hauptgeschäft erbeten. B 14601

Die Möbel von Wohn. u. Schlafzimm. (2 Betten) sind zu verkaufen, ob. für 1 Jahr sehr billig zu vermieten. Off. u. Möbel- hauptgeschäft erbeten. B 14601

Die Möbel von Wohn. u. Schlafzimm. (2 Betten) sind zu verkaufen, ob. für 1 Jahr sehr billig zu vermieten. Off. u. Möbel- hauptgeschäft erbeten. B 14601

Die Möbel von Wohn. u. Schlafzimm. (2 Betten) sind zu verkaufen, ob. für 1 Jahr sehr billig zu vermieten. Off. u. Möbel- hauptgeschäft erbeten. B 14601

Die Möbel von Wohn. u. Schlafzimm. (2 Betten) sind zu verkaufen, ob. für 1 Jahr sehr billig zu vermieten. Off. u. Möbel- hauptgeschäft erbeten. B 14601

Die Möbel von Wohn. u. Schlafzimm. (2 Betten) sind zu verkaufen, ob. für 1 Jahr sehr billig zu vermieten. Off. u. Möbel- hauptgeschäft erbeten. B 14601

Die Möbel von Wohn. u. Schlafzimm. (2 Betten) sind zu verkaufen, ob. für 1 Jahr sehr billig zu vermieten. Off. u. Möbel- hauptgeschäft erbeten. B 14601

Die Möbel von Wohn. u. Schlafzimm. (2 Betten) sind zu verkaufen, ob. für 1 Jahr sehr billig zu vermieten. Off. u. Möbel- hauptgeschäft erbeten. B 14601

Die Möbel von Wohn. u. Schlafzimm. (2 Betten) sind zu verkaufen, ob. für 1 Jahr sehr billig zu vermieten. Off. u. Möbel- hauptgeschäft erbeten. B 14601

Die Möbel von Wohn. u. Schlafzimm. (2 Betten) sind zu verkaufen, ob. für 1 Jahr sehr billig zu vermieten. Off. u. Möbel- hauptgeschäft erbeten. B 14601

Die Möbel von Wohn. u. Schlafzimm. (2 Betten) sind zu verkaufen, ob. für 1 Jahr sehr billig zu vermieten. Off. u. Möbel- hauptgeschäft erbeten. B 14601

Die Möbel von Wohn. u. Schlafzimm. (2 Betten) sind zu verkaufen, ob. für 1 Jahr sehr billig zu vermieten. Off. u. Möbel- hauptgeschäft erbeten. B 14601

Die Möbel von Wohn. u. Schlafzimm. (2 Betten) sind zu verkaufen, ob. für 1 Jahr sehr billig zu vermieten. Off. u. Möbel- hauptgeschäft erbeten. B 14601

Die Möbel von Wohn. u. Schlafzimm. (2 Betten) sind zu verkaufen, ob. für 1 Jahr sehr billig zu vermieten. Off. u. Möbel- hauptgeschäft erbeten. B 14601

Die Möbel von Wohn. u. Schlafzimm. (2 Betten) sind zu verkaufen, ob. für 1 Jahr sehr billig zu vermieten. Off. u. Möbel- hauptgeschäft erbeten. B 14601

Die Möbel von Wohn. u. Schlafzimm. (2 Betten) sind zu verkaufen, ob. für 1 Jahr sehr billig zu vermieten. Off. u. Möbel- hauptgeschäft erbeten. B 14601

Die Möbel von Wohn. u. Schlafzimm. (2 Betten) sind zu verkaufen, ob. für 1 Jahr sehr billig zu vermieten. Off. u. Möbel- hauptgeschäft erbeten. B 14601

Die Möbel von Wohn. u. Schlafzimm. (2 Betten) sind zu verkaufen, ob. für 1 Jahr sehr billig zu vermieten. Off. u. Möbel- hauptgeschäft erbeten. B 14601

Die Möbel von Wohn. u. Schlafzimm. (2 Betten) sind zu verkaufen, ob. für 1 Jahr sehr billig zu vermieten. Off. u. Möbel- hauptgeschäft erbeten. B 14601

Die Möbel von Wohn. u. Schlafzimm. (2 Betten) sind zu verkaufen, ob. für 1 Jahr sehr billig zu vermieten. Off. u. Möbel- hauptgeschäft erbeten. B 14601

Die Möbel von Wohn. u. Schlafzimm. (2 Betten) sind zu verkaufen, ob. für 1 Jahr sehr billig zu vermieten. Off. u. Möbel- hauptgeschäft erbeten. B 14601

Die Möbel von Wohn. u. Schlafzimm. (2 Betten) sind zu verkaufen, ob. für 1 Jahr sehr billig zu vermieten. Off. u. Möbel- hauptgeschäft erbeten. B 14601

Die Möbel von Wohn. u. Schlafzimm. (2 Betten) sind zu verkaufen, ob. für 1 Jahr sehr billig zu vermieten. Off. u. Möbel- hauptgeschäft erbeten. B 14601

Die Möbel von Wohn. u. Schlafzimm. (2 Betten) sind zu verkaufen, ob. für 1 Jahr sehr billig zu vermieten. Off. u. Möbel- hauptgeschäft erbeten. B 14601

Die Möbel von Wohn. u. Schlafzimm. (2 Betten) sind zu verkaufen, ob. für 1 Jahr sehr billig zu vermieten. Off. u. Möbel- hauptgeschäft erbeten. B 14601

Die Möbel von Wohn. u. Schlafzimm. (2 Betten) sind zu verkaufen, ob. für 1 Jahr sehr billig zu vermieten. Off. u. Möbel- hauptgeschäft erbeten. B 14601

Die Möbel von Wohn. u. Schlafzimm. (2 Betten) sind zu verkaufen, ob. für 1 Jahr sehr billig zu vermieten. Off. u. Möbel- hauptgeschäft erbeten. B 14601

Die Möbel von Wohn. u. Schlafzimm. (2 Betten) sind zu verkaufen, ob. für 1 Jahr sehr billig zu vermieten. Off. u. Möbel- hauptgeschäft erbeten. B 14601

Die Möbel von Wohn. u. Schlafzimm. (2 Betten) sind zu verkaufen, ob. für 1 Jahr sehr billig zu vermieten. Off. u. Möbel- hauptgeschäft erbeten. B 14601

Die Möbel von Wohn. u. Schlafzimm. (2 Betten) sind zu verkaufen, ob. für 1 Jahr sehr billig zu vermieten. Off. u. Möbel- hauptgeschäft erbeten. B 14601

Die Möbel von Wohn. u. Schlafzimm. (2 Betten) sind zu verkaufen, ob. für 1 Jahr sehr billig zu vermieten. Off. u. Möbel- hauptgeschäft erbeten. B 14601

Die Möbel von Wohn. u. Schlafzimm. (2 Betten) sind zu verkaufen, ob. für 1 Jahr sehr billig zu vermieten. Off. u. Möbel- hauptgeschäft erbeten. B 14601

Die Möbel von Wohn. u. Schlafzimm. (2 Betten) sind zu verkaufen, ob. für 1 Jahr sehr billig zu vermieten. Off. u. Möbel- hauptgeschäft erbeten. B 14601

Die Möbel von Wohn. u. Schlafzimm. (2 Betten) sind zu verkaufen, ob. für 1 Jahr sehr billig zu vermieten. Off. u. Möbel- hauptgeschäft erbeten. B 14601

Die Möbel von Wohn. u. Schlafzimm. (2 Betten) sind zu verkaufen, ob. für 1 Jahr sehr billig zu vermieten. Off. u. Möbel- hauptgeschäft erbeten. B 14601

Die Möbel von Wohn. u. Schlafzimm. (2 Betten) sind zu verkaufen, ob. für 1 Jahr sehr billig zu vermieten. Off. u. Möbel- hauptgeschäft erbeten. B 14601

Die Möbel von Wohn. u. Schlafzimm. (2 Betten) sind zu verkaufen, ob. für 1



Abschriften und Verschreibungen  
in Maschinenschrift übernimmt die  
**Rinke'sche Schreibstube**,  
Kriehgasse 44, 2. Tel. 3875.

### Reparatur-

bedürftige Klaviere werden  
bestens und billigst in Stand  
gebracht. — **Stimmungen**.  
**Emil Boxberger** (Stutt-  
garter) Klaviertechniker, Dogelheimer  
Straße 108. B 14705

**Magnethopathin** n. gepr. **Massenuse**

**Franziska Wagner**, Kirchg. 131.  
Sprechstunden 10—12 und 3—6 Uhr.

**Massenuse** empfiehlt sich. **Paula Buschner**,  
Wiesbaden 48, Hth. v. 9—9 ab. B 14702

**Massage** Langgasse 10, 2.  
Helene Neumelkurst.

**Manitute — Massage**  
Herrn Haubrich, Rheinstr. 56, 1.

**Massagen**  
von Dr. Minni u. Bertha Fiene,  
Schwabacherstr. 33, 2.

**Massenuse** empfiehlt sich.  
Lammsstr. 19, 3. St.  
Frieda Michel.

Langjährige, sehr erfahrene  
**Chiromantin u. Phrenologin**  
tägl. 9—1, 3—9. Dr. Elise Pickenpack,  
Römerstr. 3, 1 Trevy.

**Frau Berger** Ww., **Phrenologin**  
Friedrichstraße 8, Wth. 1.

### Verschiedenes

**Geld-Darlehen**, 5% Ratenrückzahl.,  
gerüchtlich nachgewiesen reell. **Selbstarbeiter**,  
**Diessner**, Berlin 127, Bellermannstrasse  
67. Rüpfioro. F 77

Welche vornehm verhende ältere Per-  
sonlichkeit leicht **6000 M.** auf mehrere  
Jahre! Als Kompenstation behaglich  
seines Familienthe am Rüpfioro. Eing.  
an indisch. Wünche. Differen unter  
A. 291 an den Tagbl.-Verlag.

**Schöne Biuste** erzielt Magnetismus. Kirchgasse 13, 1.  
Sprechstunden von 10—12 und 3—6 Uhr.  
Franziska Wagner.

Ich wohne jetzt  
**Rheinstrasse 34, II,**  
**Dr. Seyberth**, Arzt.

Sprechstunden 3—4.

Während meiner Abwesenheit  
wird mich vertreten:  
**Herr San.-Rat Dr. Stricker**,

Adelheidstrasse 15.  
**San.-Rat Dr. Voigt**.

**Damen** erh. disk. kostet  
Clara Wileke, gepr. Krankenpflegerin,  
Dorfstr. 18. Sprech. 9—12, 2—7. B 14323

**Damen** finden b. **Frauen-**  
biscretete Behandlung m. absolut Erfolg  
ohne Berufsstörung (25-jähr. Erfahr.).  
**Frau H. Boettcher**, Ludwigstr. 29, 2.  
(Hauptbahnhof). **Frau** a. **W.**  
drt. ausgebild. Naturheilkundige.

**Diöse**, Entbind. jeders. b. Dr. Pfau,  
H. Mainz, Bangg. 241 10. T. 2539.

**Damen** best. Stände, streng  
dorst. lieben. Aufnahme  
in isolier am Walde geleg. Villa m. Gart.  
bei allenliebender Hebamme. **Vorber-**  
Ruhelos b. Heidelberg. F 43

Rind von 2 Jahren ab  
erh. gewissens. Pflege bei kinderlosen  
Ehepaar Wörthstrasse 26, 3. Etage.

**Kind** besserer Gesundheit  
wird in Pflege genom. **Matz**, Schul-  
strasse 26, 4. St. **Emil Haenlein**.

**Young German**  
looks for opportunity to speak English  
during walks. Apply to P. 772  
Tagbl.-Verlag.

**Jung. Mann**  
w. Umgang mit gebild. j. Leuten  
zur Sprachenerlernung (a. Sprach-  
kungen). Off. u. S. 772 Tagbl.-Verlag.

**Gebild. Dame**,  
32 J., sucht al. Anschlag zum freund-  
schaftl. Verlebt. Ansonm kann nicht  
berücksichtigt werden. Off. u. S. 772  
an den Tagbl.-Verlag.

**Heiraten** vermittelt reell  
**Frau Will**.  
Freeb. Steingasse 17.

**Frau Friederike Wehner**,  
Ehevermittlung, Friedrich-  
strasse 55, 1.  
Erstes Geschäft am Rüpfioro.  
Wirtschaft eingeführt. Nachweis. Erfolge.

**Reitt., sol. Vrl.**,  
39 J., eb. a. Char. ih. Erchein, b.  
a. einem gemütl. Heim b. gel. mit  
etw. erip. Gelde, f. m. einem brauen  
gut. Herrn in pass. Alter in nähere  
Verbind. zu treuen, zw. Heirat  
Annonam zwecklos. Off. mit. S. 771  
an den Tagbl.-Verlag.

**Kohlensäure-, Sauerstoff-,  
Fichtennadel-, Fluinol-,  
elektr. Lohtannin- u. Vierzellenbäder**

verordnen die Ärzte mit glänzenden Erfolgen bei  
**Herz- und Nervenleiden, Blutarmut, Stoffwechsel-  
krankheiten, Blasenstörungen**.

Man verlange ausführlichen Prospekt vom

**Adolfsbad**  
Rheinstrasse 28. Tel. 4281.

**Die Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei**  
**L. S** Wiesbaden 15  
Kontore: Langgasse 21  
Gegründet 1809

liefer alle Druckstücken  
für Handel, Industrie und Gewerbe  
für den häuslichen und gesellschaftlichen Verkehr  
in jeder gewünschten Ausstattung  
in kürzester Zeit und zu mäßigen Preisen.

Neueste maschinelle Einrichtungen. eine Reihe Auswahl in  
modernen Schriften, Initialen und Zieraten. ein Großes  
Papier-Shop. eigene Buchbinderei und Stereotypie.



**Reisekoffer**  
und Taschen bill. Webergasse 8, Hth.

Die Broschüre  
„Die Pflege des  
weiblichen Busens“  
v. Dr. H. Fischer u. die Mittel zur  
Erhaltung desselben Preis 60 Pf. fr. zu  
bez. durch Frau Rinke, Langgasse 44.

**Frauen!**  
gebraucht keine zwecklos. Pulver  
u. Teer, sond. verl. das von einem  
Arzte verfasste Frauenbuch sog.  
Einsatz. von 60 Pf. in Briefk. (Diskr. u. verschl.) Gold. Nachzahl.  
für jede Frau. Dr. Adrs & Co.,  
Berlin-Sch. 37, Hauptstr. 10.

**Badeschwamm-  
Einlegesohle**  
„Vilana“.

Patentamtlich geschützt Nr. 115072.

Diese Einlegesohle mit einer  
Einlage aus bestem Bade-  
schwamm stellt das Voll-  
kommen dar, was in Ein-  
legesohlen existiert. — Die  
„Vilana-Sohle“ saugt den  
Schweiss leicht und schnell  
auf, verbüttet Hornhaut und  
Hühneraugen. — Bei sach-  
gemäßer Behandlung sind  
Vilana-Sohlen unübertroffen.

**Paar 80 Pf.**  
**Ferdinand Herzog**,  
Wiesbaden, Langgasse 50.  
K 51

**Lodenhüte** (leicht und dauerhaft)  
empfohlen 999  
Lina Hering Wwe.,  
Ellenbogengasse 10.

Die einzige hygien. vollkomm. in Anlage u. Betrieb billigste  
[Heizung f. d. Einfamilienhaus]  
Ist d. verbess. Zentral-Luftheizg. — In jedes, auch alte Haus  
leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch  
Schwarzmaier Spicker & Co. Nachl. G. m. b. H., Frankfurt a. M.

### Tüchtiger General-Vertreter

für Bezirk Wiesbaden gesucht. Verdienst mindestens 3—400 Mark  
monatlich, vielend leichter Verkauf. Keine Versicherung, keine Reklame.  
Nur fäulnis-fähige oder verirrungswürdige Herren werden berücksichtigt.  
Angeb. unter H. 199 an Ann.-Stryed. G. Rosenthal, Bonn. F 200

**Pfeiffer & Co., Bankgeschäft, Wiesbaden**

Langgasse 16.

Zur Aufbewahrung von Wert-  
papieren und Wertgegenständen  
empfehlen wir unser

**Stahlpanzer-Gewölbe**.

In diesem Gewölbe, welches nach den neuesten Erfahrungen der modernen Technik  
einbruchs- und feuersicher hergestellt ist, vermieten wir unter **Selbstverschluss der Mieter**  
stehende eiserne Schrankfächer (Safes) in verschiedenen Größen.





# Wiesbadener Fremden-Liste.

**A**  
 Aalbers, Kfm., Arnheim — Erbprinz  
 Ackerman, Fr., Brooklyn — Sendigs Eden-Hotel  
 Adelmeyer, m. Fr. Neapel, Fr. Nikolas  
 Ahrenkiel, Fr., Mögeltondern — Hotel Zwei Böcke  
 Allis Fr., New-York — Hotel Rose  
 Alz, Kfm., Bremen — Hotel Happel  
 Anker, Kfm., Danzig — Central-Hotel  
 Anwandler, Valdivia — Ritters Hotel  
 Apecun, Bingerbrück — Wiesbad. Hof  
 Aroona, Kfm., m. Fam., Bremen — Rhein-Hotel  
 Aspöck, Kfm., Berlin — Wiesbad. Hof

**B**  
 Bardenheier, Fr., St. Louis — Paulinestrasse 4  
 Bartach, Bruckhausen — Zum Römer  
 Basz, Prof., Minneapolis — Taurushot.  
 Baverl, Kfm., m. Fr., Genf — Reichshof  
 Bayat, Rent., m. Fr., Stuttgart — Hotel Einhorn  
 Beck, Kattowitz — Zum Landsberg  
 Behrend, Fr., Washington — Römerbad  
 Bell, Kfm., m. Fam., Dundee, Rheinhot.  
 Bell, 2 Fr., Prattville — Sendigs Eden-Hotel

Bemmer, Ing., Frankfurt, Hansa-Hotel  
 Bender, Oberbürgermeister, Dr., m. Fr., Breslau — Taurushotel  
 v. Bennigsen, Fr., Rittmeister, Dortmund — Viktoria-Hotel  
 Benzing, Krankenhausinspekt., Altona — Hotel Reichspost  
 Berckowicz, Fabrikant, Köln — Savoy-Hotel

Beige, Fr., Berlin — Wiesbadener Hof  
 Bergenthal, m. Fam., Frankfurt — Schwarzer Bock  
 Berger, m. Sohn, Berlin — Gr. Wald

Bergmann, m. Fr., Hamm — Metropole u. Monopol

Bernardts, Inc., Düsseldorf, Hot. Krug  
 Bernholz, Paderborn — Gold. Ross  
 Betke, Kfm., m. Fr., Kassel, Nerostr. 5

Bes, Rektor, Eisenach — Hotel Adler  
 Biderman, Pfarrer, Löwen — N. Adler  
 Bischoff, Fr., Oberhausen, Frankfurt — Schwarzer Bock

Blach, St. Louis — Hotel Nassau  
 Blakemann, 2 Fr., Amerika — Savoy-Hotel

Blank, Kfm., m. Fr., Nürnberg — Savoy-Hotel  
 Blumenthal, Kfm., m. Tocht., Bed., Hannover — Savoy-Hotel

Börner, Kfm., Berlin — Grüner Wald  
 Bogoroff, Fr., m. Tocht., Petersburg — Nerostr. 12

de Boklewsky, Fr., Petersburg — Hansa-Hotel  
 Bolle, Rent., m. Fr., Berlin — Schwarzer Bock

Bonefoss, Rotterdam — Central-Hotel  
 Borr, Kfm., m. Tocht., Dessau, Bellevue — Bräutigam, Römerberg — St. Biebrich

de Brav, Fr., Leer — Metr. u. Mon., Brill, Kfm., Köln — Wiesbadener Hof  
 Brinkmann, m. Fr., Wölfenbüttel — Hotel Reichshof

Brugner, Holland — Hotel Zu Post  
 Brumley, Fr., New-York, Hotel Nassau — Borchardt, Stud. med., Frankfurt — Hotel Einhorn

Busemann, Kfm., Bremen, Centralhot., Buttolph, 2 Fr., Amerika — Frankfurter Straße 6

**C**  
 Cammen, Kaplan, Dordrecht — Taunus-Hotel  
 Campbell, Fr., New-York — Hotel Nassau u. Cecilie

Camstock, m. Fr., Amerika — Kurier, Amerika  
 Cann, m. Tocht., New-York — Taurushotel

Cann, Kfm., Hamburg — Central-Hotel  
 Cantrell, Fr., Amerika Frankf. Str. 6 — Cheinack, Fr., Wilna — Sanatorium Friedrichshöhe

Chocholm, m. Fr., Prag — Hot. Krug  
 Coers, Kfm., Rotterdam, Viktoria-Hotel  
 Collins, Leeds — Hotel Reichspost

**D**  
 Dames, Kfm., Krefeld — Hotel Krug  
 Daniels, Dr. med., m. Fr. und Vater, Wilhelmshafen — Hotel Reichspost

Dany, Kfm., Wörra — Zum Römer  
 Darpe, Kfm., m. Fr., München — Hotel Grüner Wald

Daus, Hamburg — Sanat. Dr. Schütz  
 David, Ing., m. Fr., Frankenthal — Hotel Reichshof

Deesen, Rent., Schöneberg — Taunusstrasse 72

Dembeck, Direktor, Heppenheim — Central-Hotel

Demirsky, Kfm., m. Fr., Osterode — Hotel Erbprinz

Dieckmann, Kfm., m. Fam., New-York — Taunus-Hotel

Dielmann, Kfm., m. Fam., San Antonio — Hotel Krug

Diener, Kfm., m. Fr., Lübeck, Erbprinz

Dietz, Oberlein, m. Fr., Magdeburg — Grünweg 4

Dilheimer, Fr., m. Tocht., Philadelphia — Nassau u. Cecilie

Dithmer, Bürgerm., m. Fam., Odense — Hotel Römerbad

Dörkes, m. Fr., Römerbad St. Biebrich

Doghon, Prof., Paris — Reichspost

Mac Donald, m. Fr., Amsterdam — Metropole u. Monopol

Donaldson, Kfm., Dundee, Rheinhotel

Doorman, Rektor, Bonn — Nonnenhof

Dorrien, Fr., Prof., Oberpleis — Nassau u. Cecilie

Doubleday, Fr., New-York — Nassau u. Cecilie

Dugan, Fr., m. Tocht., St. Louis — Nassau u. Cecilie

## E

Ebell, Amtsschreiber, Schwedt — Schwarzer Bock  
 Eberle, Birkensau — Hotel Adler Badh.  
 Edwards, Fr., m. Bed., Brighton — Vier Jahreszeiten

Elvestein, Kfm., Mecklenburg — Hotel Happel

Eick, m. Fr., Werdal — Hansa-Hotel

Eick, Fr., Major, Schlettstadt — Hotel Meier

Evers, Kfm., Köln — Nonnenhof

## F

Fadden, Kfm., New-York, Neuer Adler — Falk, Kfm., Kassel — Weißes Ross

Fell, Fr., New-York — Hotel Nassau

Ferger, Kreislandmesser, Saarlos — Hotel Weins

Findeisen, Kfm., m. Fr., Leipzig — Rhein-Hotel

Fingerhuth, Dr., m. Fr., Zürich — Nassau u. Cecilie

Fleming, Fr., m. Fam., Norwood — Vier Jahreszeiten

Flied, Kfm., Schrein — Hotel Krug

Forbath, Dr. ing., Budapest — Weißes Ross

Frank, m. Fr., Köln — Wiesbad. Hof

Frank, Kfm., Elberfeld, Hotel Vogel

Franzel, Lehrer, Kattowitz, Landsberg — Central-Hotel

Freudenthal, Rentner, Hohenholz — Schwarzer Bock

Freund, Kfm., m. Tocht., Milheim a. Rhein — Krontz

Friedländer, Kfm., m. Frau, Hamburg — Palast-Hotel

Fritzsche, Kfm., m. Fr., Freiberg i. S. — Hotel Fahr

Fyrenberg, Kaplan, Haag, Taurushotel

G

Gantz, Amtsrat, m. Fr., Leer — Müllerstrasse 8

Gatrett, m. Fam., St. Louis — Viktoria-Hotel

Gelzuhn, Stabsrat Dr., Spandau — Residenz-Hotel

L

Lämmche, Kfm., m. Fr., Brandenburg — Hotel Einhorn

Lagerpusch, Königsberg — Friedrichstrasse 24

Lang, Lehrer, m. Frau, Neckerstr. — Sächsischer Hof

Lang, Rent., m. Fr., Berlin, Reichspost — Hotel Einhorn

Langbehn, Fr., m. Tocht., Neumünster — Rosenstrasse 4

Lange, Fr., Chemnitz — Reichshof

Langguth, Dr. ehem., Höchst — Taurushotel

Langner, Fr., Görbersdorf — Hermannstrasse 28, 3

de Lastro, Fr., Lissabon, Reichspost — Lauterbach, Rent., Leipzig

Lechner, Dr., Budapest — Hotel Krug

Lechner, Dr., Krakau, Centralh. — Emauerstrasse 15/17

Lechner, Dr., Budapest — Hotel Krug

Legin, Königsberg — Hotel Berg

Lehmann, Fabrikant, m. Fr., Paris — Hotel Bellevue

Leonhard, Stadtbaurat, Halle — Hotel zum Hahn

Letmaral, Brasilien — Grüner Wald

Levy, Kfm., m. Fr., Pitzwalk — Goldenes Kreuz

Levy, m. Fr., Mühlhausen — Savoy-Hotel

Lewis, Kfm., München, Wiesbad. Hof — Savoy-Hotel

Leyk, Fr., Omolzheim — Nerostr. 5

Lilje, Lichtenberg — Erbprinz

Linder, Lehrer, Fischbach, Zum Hahn

Lindner, Dr., chem., Ludwigshafen — Europäischer Hof

Lindner, Ing., Berlin — Gold. Kugel

Lindner, Fabrikbes., Freiberg i. S. — Goldene Kugel

Löben, Kfm., Köln — Wiesbad. Hof

Löven, Fr., Offenbach — Wiesbad. Hof

Löwenstein, Kfm., Berlin — Gr. Wald

Lohmann, Direktor Dr., Agsowitz — Hotel Erbprinz

Löner, Rent., m. Fr., London — Hotel Quisisana

Löneroth, Kfm., Frankfurt, Erbprinz

Lorenz-Bayer, Fr., Amerika, Alleeaal

Lorina, Kfm., Danzig, Hotel Krug

Loris, Kfm., Berlin — Zur Post

Lotz, Kaiserslautern — Hotel Erbprinz

Lund, Chemnitz — Hotel Berg

de Lounha, Lissabon — Reichspost

Luzras, Fr., Rent., m. Tocht., Triest — Taurushotel

Lyon, Saarbrücken, Metr. u. Monop.

M

Maas, Kfm., Frankfurt — Europ. Hof

Mader, Dr. med., m. Fr., Heidelberg — Zum neuen Adler

Malz, Kfm., Fischach — Europ. Hof

Mandel, Kfm., Mainz — Gr. Wald

Mangura, Dr. med., Serbien, Alleeaal

Marchand, 2 Hrn., Kauf., Ringenberg — Savoy-Hotel

Markels, Ehrenbürger, Tschernigow — Taunusstrasse 55, 1

Mecklenbrauk, Lehrer, Dortmund — Hotel Zur Post

Meinl, Kfm., Wien — Viktoria-Hotel

Mitru, Prof., Craiova — Hotel König

de Mello, Fr., Salisbury — Leberberg 11

de Mello, Fr., Selkbury — Prof. Paganetti's Klinik

Menoschhard, m. Bruder, Ganz — Central-Hotel

Mentens, Kfm., m. Fr., Remscheid — Hotel Union

Mertens, Sekr., m. Fr., Saarbrücken — Zur Stadt Biebrich

Mertens, Fr., Saarbrücken — Zur Stadt Biebrich

Messinger, Fr. Direktor, m. Enkelin — Hotel Nassau u. Cecilie

Douglas, Fr., m. Tocht., St. Louis — Worms — Taunusstrasse 67

## E

Messmer, Fr., Koblenz — Hotel Adler

Metzger, Professor Dr., mit Familie, H. Münden — Hotel Reichshof

Meuser, Rechtsanwalt, Bochum — Grüner Wald

P

Pasche, Fr., Hobenlimburg — Zum Landsberg

Pabst, Altenessen — Adler Badhaus

Packscher, Justizrat, m. Frau, Berlin — Hotel Metropole u. Monopol

Paetz, Fr., Hamburg — Zum Kranz

Palmer, Stuttgart — Burghof



— sonst war es bedeutungslos, daß er sich an dieser Stelle niederließ.

„Giblicher Mensch!“ sagte leise der Amtsrichter.

„Wieder — fallen Sie auf“, entgegnete sienisch

laut Herr v. Rosberg.

— „durch Spezialist“ traut Herr v. Rosberg dem jungen

Arzte an.

Zerberus sah den Rosberg vor. „Wieder den fel-

lisch eigne, und dann fände es zunächst auf die Ent-

zündung des Käufers an.“

„Glauben Sie, — das weiß ich besser“, fiel ihm der

andere in den Worten. „Es kommt nur darauf an, daß

die Brunspritz an sprechen will.“

„Glaube. Bin nun schon fünf Jahre hier und weiß,

wie da oben der Rose läuft, nicht mehr.“

„Glaube.“



Die Gute Welt

Wochenschrift

Sehr gern

Wochenschrift



Die Gute Welt

Wochenschrift

</

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Banggasse 21.  
"Tagblatt-Haus".

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.



2 Tagesausgaben.

Verlagspreis: "Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.  
Bei 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 20 Pf. monatlich, M. 2. — vierteljährlich durch den Verlag Banggasse 21, über Springer-John. Nr. 3. — vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausländisch durch die Französische Buchhandlung. — Bezugs-Schließungen nehmen anderthalb Monate vor. In Wiesbaden die Zweigstelle Börsenmarkt 29, sowie die 112 Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 12 Buchhandlungen und in den benachbarten Dörfern und im Rhenen: die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Ausnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Nr. 332.

Wiesbaden, Mittwoch, 20. Juli 1910.

58. Jahrgang.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

## Reise-Abonnements

auf das

### "Wiesbadener Tagblatt"

Kennen fähig begonnen werden und kosten wöchentlich bei direktem Versand frei an die aufgegebene Adresse

nach Orten in Deutschland und Österreich-Ungarn 70 Pf.

" " im Ausland 1 Pf.

im Postüberweisungs-Verkehr in Deutschland

für einen Ort und laufenden Monat 70 Pf.

Bestellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

## Frankreich auf dem Wege nach Fez.

Der alte Ruf „Quid novi ex Africa?“, der seit den Tagen der Algeciras-Äste fast verstummt war, scheint wieder ertönen zu wollen. Man hat in Paris von der „friedlichen Durchdringung“ Marokkos seine ganz besondren Begriffe und man möchte den Mauren die „Kultur“ auf demselben Wege bringen wie einst Algier. Das Ergebnis dieser kulturellen Mission endete befannlich damit, daß die dunklen Söhne Afrikas Kinder der grande nation wurden. Das Regent zu einem solchen Vorgehen kennt man gründlich und man hat es teuer genug bezahlt, wenn auch verhältnismäßig wenig französisches Blut dabei floh; stammen doch die wenigsten Soldaten der Fremdenlegion, die in den algerischen Kämpfen einst die Hauptrolle spielte und auch jetzt wieder ins Vordertreffen gerückt wird, aus Frankreich.

Nachdem man von der Schauja aus bis an die Abhänge des Atlasgebirges vorgedrungen war, suchte man sich im Osten ebenso häuslich wie im Westen einzurichten. Ein genügender Vorwand dafür — heilebe will Frankreich keine kriegerische Verwidlung oder die durch die Algeciras-Äste gewöhrleistete Integrität des Scherzenreiches angreifen — war leicht gefunden. Aus alten Verträgen mit dem Maghzen leitete Frankreich das Recht für sich ab, einen Markt am Ued (Tlu) Ha, dem großen östlichen Nebenflusse des Muluya, einzurichten. Wie harmlos flang doch die folgende Meldeung der von der französischen Gesandtschaft in Tanger bedienten „Dépêche Marocaine“: „Der Markt von Ued Ha wird demnächst eröffnet werden. Um die Zugänge zu sichern, wird die Polizei die Straßen nach Melilla, Faza und Fez bis an die Furt des Muluya überwachen.“ Also eine ganz „harmlose“ Polizei-

aktion, die man im Interesse eines gesicherten Handelsverkehrs unternimmt und die eigentlich nur Lob verdiente. Merkwürdig, daß die Verber in der Umgebung von Faza und die anderen marokkanischen Stämme, die in der Nähe des Muluya ihren Sitz haben, über diese friedliche Polizeiaktion so ganz anders dachten. Sie sahen mit Angst, wie die französisch-marokkanische Grenzpolizei sich anschickte, den Ort Taourirt, einen nicht zu umgehenden Kreuzpunkt wichtiger Karavanseräte, 26 Kilometer östlich vom Muluya gelegen, zu besetzen. Durch diese Besetzung wäre der ganze Handel von Marokko in der Hand der Franzosen und er könnte ihnen zugleich den bequemen Vorwand für weitere militärische Operationen zu gelegener Zeit geben. Wohin sich diese Operationen richten würden, darüber brauchte Muley Hafid keinen Augenblick im Zweifel zu sein. Aber um ihn brauchte man sich nicht sonderlich zu kümmern. Man schätzte noch alte Sonderabkommen von 1901 und 1902 mit Marokko — Frankreich hat für seine „pénétration pacifique“ (friedliche Durchdringung) immer so ein passendes Sonderabkommen in Vorrat — vor, wo noch die Anlage von Posten und Märkten im Grenzgebiet ausdrücklich vorgesehen worden sei.

Die wirkliche Besetzung von Taourirt könnte für die Franzosen sehr viel bedeuten. Auf dem großen und wichtigen Handelsweg, der von Oran nach der marokkanischen Hauptstadt führt, waren die Franzosen bisher nicht viel über die Gegend der Kasba El Aum Sidi Melloul hinausgekommen. Mit der Gründung eines „festen Postens“ in Taourirt hätten sich die Franzosen die nahe bei diesem Ort liegenden Muluyaübergänge gesichert und sich gleichzeitig zu Horden der ersten Hälfte des Weges von der Landesgrenze nach Fez gemacht. In der Kasba von Taourirt, die nach ihrem Erbauer Muley Ismail benannt wird, besitzen die Einwohner der Umgegend große Getreidevorräte, die der ausländigen Garnison besondere Dienste leisten können. Taourirt liegt nur 50 Kilometer südlich am Tebdu, jenem großen marokkanischen Handelsplatz, der auch für das Vorgehen gegen Matarfa sehr wichtig gewesen ist. Die Linie Dekdu-Taourirt bildet eine Zentralstellung, von der aus die gesamte Muluyalinie, ganz besonders aber die Straße nach Fez beherrscht wird. Dass ein solches Vorgehen Frankreichs notwendig eine Periode bilden der Handelsverfeindungen in Nordmarokko zum Nachteil Melilla's zur Folge haben muß, das sah man in Paris wohl ein. Aber soweit reichte die französische Freundschaft nicht, daß man sich deswegen eine Belehrung auferlegen sollte. Bezeichnend in dieser Hinsicht blieb die Auflösung des „Journal“: „Wir haben die Verträge in der Tasche, und entscheiden der als die wirken überdies die Interessen! Wir können die internationale Nachstenlieke unmöglich so weit treiben, daß wir die natürlichen Expansion-

ionsbedürfnisse unserer algerischen Kolonie zum Opfer bringen!“ Gernix Spanien war bestrebt, von seinem durch die neuen Eroberungen erweiterten Besitz Melilla aus den Handel in Nordmarokko und den Weg nach Faza an sich zu bringen. Ein französisches Blatt in Casablanca erhob bereits den Ruf: „Spanien stiehlt uns Marokko!“ Aber die durch das lebige Vorgehen Frankreichs so empfindlich in ihren marokkanischen Interessen getroffenen Spanier können sich dagegen kaum wehren. Noch weniger braucht Frankreich von deutscher Seite etwas zu befürchten, seitdem man darf dem wundesten Punkte der Algeciras-Äste die algerisch-marokkanische Grenze ein für allemal der internationalen Kontrolle entzogen hat.

Aber ist auch aller europäischer Widerstand bestellt, so hat Frankreich noch lange nicht in Marokko gewonnenes Spiel. Nach dem blutigen Abenteuer des Generals Moinier bei Tadla haben die Franzosen innerhalb drei Wochen eine zweite schwere Niederlage, diesmal an der Ostgrenze des Scherzenreiches, erlitten. Der „Sieg“ am Muluya, mit dessen Veröffentlichung man vorläufig drei Tage warte, ist trotz aller Auskündigung des Schlachtenberichtes eine Niederlage; an der Tafel ist nicht zu rütteln, daß Oberst Férouard, der Befehlshaber der algerisch-marokkanischen Polizeitruppen, auf dem Markt noch Taourirt, am Ufer des Muluyaflusses, in einen Hinterhalt gelöst und von den Einwohnern überrumpelt wurde. Da ihm am Sonntag erhebliche Verstärkungen von Truppen, Geschützen und Pferden aus Oran eingeschickt werden muhten und General Moinier, der nach Oran zurückkehren sollte, vorläufig auf verdeckten Posten verharrt, so scheint die Lage doch sehr kritisch zu sein. Da zwischen ist den Verber der Wut gewachsen. Allerdings kommt aus Paris die gestern schon von uns mitgeteilte Meldung aus Fez: „Die Verber in der Umgebung von Faza haben sich zur Bildung eines Mahalla vereinigt. Sie haben durch Ausrufer ankündigen lassen, daß sie während eines Zeitraumes von zehn Tagen jeden Handelsverkehr mit der Grenze von Maerien unmöglich machen wollen.“ Der Weg nach Fez scheint also kein einfacher Spaziergang werden zu können. Und schon erheben sich in Paris warnende Stimmen, man solle darauf achten, daß uns in Marokko nicht durch soldatische Ungehorsamkeiten bereit werden, die sich vermeiden lassen.“

### Der Heilige Krieg?

Paris, 19. Juli. Unter den Stämmen westlich des Muluya wird der Heilige Krieg gegen die Franzosen gepredigt. Die Stämme haben Muley Hafid um Waffen und Munition gebeten, dieser aber hat geantwortet, er habe keine, worauf die Gesandten versprachen, den Präsidenten Muley Hafid auszuliefern, wenn die Waffenlieferung erfolge. Der Sultan

Die Inhaberin des Geschäfts drängt in sie, die Spione doch gleich mitzunehmen, sie habe nicht die geringsten Befürchtungen wegen der Bezahlung. „Aber meine Mutter“, sagte Frau von Pompadour, „Ihr Vertrauen in meine Ehrlichkeit ist doch sehr gewagt. Sie kennen mich ja gar nicht.“ „Ob, verzeihen Sie, Madame, alle Welt kennt Sie. Madame haben ja den Posten der Frau von Chateauroux (das war die frühere Mätresse des Königs) an sich gebracht.“

Der französische Schauspieler Baron hatte einst intime Beziehungen zu einer Dame der großen Welt, die er nachts zu besuchen pflegte. Einmal fiel es ihm nun ein, in Begleitung eines Freundes bei Tage zu ihr zu gehen, um sich nach ihrem Befinden zu erkundigen. „Herr Baron“, sagte die Dame sehr lächelnd, „was suchen Sie eigentlich bei mir?“ „Meine Nachtmühe“, gab Baron zur Antwort.

Die Duthe, ein bekanntes Mitglied des Théâtre Français, hat einen ihrer Liebhaber verloren und bildet für eine Weile das Tagegespräch von Paris. Ein Herr, der sie besucht, findet sie beim Hartenspiel und ist darüber sehr erstaunt. „Ich dachte, Sie in Verzweiflung zu sehen.“ „Oh“, erklärte sie pathetisch, „Sie hätten mich gestern sehen sollen!“

Frau B. sah sich außerstande, für ihren Geliebten der ein sehr mittelmäßiger Kopf war, etwas zu tun. Um ihm wenigstens eine Gesäßigkeit zu erweisen, heiratete sie ...“ Wurde dieser plötzlichen Entschließung gefragt, erklärte sie: „Er gehört nicht zu den Leuten, mit denen man Staat machen kann, aber zum Gatten taugt schließlich alles.“

Sehr bezeichnend für die Eheverhältnisse, die vor der französischen Revolution in den Adelskreisen herrschten, ist die hübsche Anekdote, die vom Herzog von Coigny erzählt wird. Der junge Herzog sollte ein Kräulein von Constance

## Feuilleton.

### Das galante Frankreich in Anekdoten.\*

... Da kamen die Revolutionärmänner und stellten ihre finsternen Körperschädel auf und tanzten den Bluttanzt in wildem Reigen um das Gerüst.

Auf und tanzt die Carmagnole!  
Söhn wie Brüder und Viele  
Spielt zum Tanz die Guillotine.“

Und dann kamen kleine, häßliche Henkerslatzen angesfahren, ein endloser rumpelnder Zug. Auf ihm saß das galante Frankreich. Und die Guillotine schnappte ihm den Kopf ab; — da gab es kein galantes Frankreich mehr. Es starb so, wie es gelebt hatte: Auf dem fatalen Bretterboden noch fanden die Herren des ancien régime auf ein lebtes geistreiches Bonmot, so lebten noch die Schönen mit dem schlanken, feinen Hals und der weißen Pracht der Schultern, die der Henker ihnen entblößte. „Nach uns die Sinslust“, hatten sie immer gesagt. Nun war sie gekommen. Man tanzte die Carmagnole ...

Dieses galante Frankreich, das mit dem Sonnenkönig kam und mit der Guillotine ging, hat Dr. Hans Landsberg in einem Band interessanter zeitgenössischer Anekdoten trefflich charakterisiert, indem er zugleich zwischen die eigentlich Anekdoten hinein kleine historische Fazit einfügte, die den Anekdoten als Ergänzung und Rolle dienen und umfassen, so daß nun die ganze geistvolle, sündenfreude und überreiche Zeit anschaulich wie ein buntes Bild vor das Auge des Lesers tritt. Wie prunkende Verschwendungsstucht, geistige Negligenz, Lebenskunst und eine tiefe sittliche Verkommenheit sind die Charakteristika jener Epoche, wie sie aus dem Anekdotenbuch uns entgegentritt. Wir geben im folgenden einige Proben daraus.

\*) Anekdotenbibliothek 11. Band. Von Dr. Hans Landsberg. Verlag von Robert Lüth in Stuttgart. Broschiert 2 R., acht, 8 B.

Horace Walpole erzählt die folgende Anekdote: Ein Vertrauter des Kardinal Fleury warf ihm vor, nichts dafür zu tun, daß der junge König sich für die Regierungsgeschäfte interessiere. Der Premierminister sagte: „Ich habe alles mögliche aufgeboten, um zu erreichen, was Sie verlangen. Einmal bin ich sogar so weit gegangen, dem König zu sagen, daß man in Frankreich früher Könige wegen ihrer Trägheit entthront hat. Das schien ihn stark zu berühren. Er schwieg für einen Augenblick still, kam aber zwei Tage später auf das Gespräch zurück. Und wissen Sie, was er mir dann sagte? „Ich habe über das Gesagte nachgedacht, aber erzählen Sie mir, hat man diesen Herrscher nach Ihrer Absetzung eine gute Pension bewilligt?“ Seit diesem Augenblick, fügte der Kardinal hinzu, „habe ich es aufgegeben, aus dem König einen Mann zu machen.“

Für Feste war immer Geld vorhanden, und Ludwig der Vierzigeliebte ließ den Glanz, den sein Vorgänger entfaltet hatte, bei weitem zurück. So feierte man zur Verherrlichung des Dauphins ein glänzendes Fest mit einem riesigen Kostenaufwand. Zur selben Zeit starben in Limousin viertausend Menschen den Hungertod. Bei der Hochzeit des Grafen von Artois gab man zwei Millionen nur für die Inszenierung von fünf Opern aus. Und damit wieder das Gegenbild nicht fehle: im Jahre 1771 zahlte man in Paris 2350 Banknoten mit einer Summe von insgesamt 50 Millionen.

Als der Prinz von Ligne eines Tages naiv von einer Dame bestraft wurde, von wem eigentlich der gute Aufschluß, entgegnete er witzig: „Fest immer von Leuten, die ihn nicht besitzen.“

Im Anfang ihrer Regierung glaubte Frau von Pompadour, ihr Verhältnis zu dem König sei noch ganz distinkt. So kam sie eines Tages in ein Spitzengeschäft, wählte sich mehrere teure Stühle aus, sah aber schließlich zu ihrem Schrecken, daß sie ihre Börse vergessen habe. Sie zeigte sich sehr verlegen und wollte die Ware später abholen lassen.

Sehr bezeichnend für die Eheverhältnisse, die vor der französischen Revolution in den Adelskreisen herrschten, ist die hübsche Anekdote, die vom Herzog von Coigny erzählt wird. Der junge Herzog sollte ein Kräulein von Constance

hat darauf einen dreijährigen Steuererlaß für die Auslieferung Alstey Rechts verprochen.

wb. Paris, 19. Juli. Aus Ullschau wird gemeldet, daß die Eingeborenen nach dem Kampfe bei Alul el Bacha am 12. Juli ihr Bedauern über die gegen die Franzosen unternommenen Angriffe und den Wunsch nach Wiederherstellung guter Beziehungen ausgesprochen haben. Die Lage kann danach als völlig beruhigt angesehen werden.

## Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Unterstaatssekretär im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, H. L. G. reicht nun mehr, wie gestern schon angekündigt wurde, mit Rückicht auf sein vorgesetztes Alter sein Rentenangebot ein.

\* Kaiser Wilhelm und der Zar. Die aus Petersburger Kreisen gemeldeten Gerüchte über eine bevorstehende Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Zaren dürfen, wie eine halbamtliche Nachrichtenstelle schreibt, keine Bestätigung finden. Nach dem, was über die Reisedokumente des Kaisers Nikolaus bekannt geworden ist, wird die russische Kaiserfamilie sich voraussichtlich bereits wieder in Russland befinden, bevor Kaiser Wilhelm von der Nordlandfahrt in die Ostseegewässer zurückkehrt.

\* Der neue Oberpräsident v. Rheinbaben ist gestern von Berlin in Coblenz eingetroffen und hat die Geschäfte des Oberpräsidenten übernommen. Um 10 Uhr sandten die ersten Borträger der Beamten statt.

\* Die Königin-Luise-Gedächtnisfeier. Das Mausoleum in Charlottenburg und das Luisendenkmal im Tiergarten waren aus Anlaß des 100jährigen Todesstages der Königin Luise das Ziel von vielen Tausenden. Am Mausoleum in Charlottenburg fuhren nachmittags Prinz August Wilhelm und Gemahlin vor, um einen Lorbeerkrantz des Kaisers, der mit weißen Rosen und Lorbeerblumen sowie mit einer Widmungslese geschmückt war, am Sarge niederzulegen. — Das, wie bereits erwähnt, gestern in Hannover eingeweihte Prinzenfinnen-Denkmal wird in weiteren Halbkreis von einer provisorischen Rasenfläche umgeben, die eine von Bogen durchzogene Rasenfläche einschließt, in deren Mitte das Denkmal aus zwei Stufen aufgebaut ist. Das Postament des Denkmals besteht aus blauem, die Figurengruppe darauf aus weißem pentelischen Marmor; es stellt die beiden Königinen als Prinzessinnen im Alter von 18 bis 20 Jahren dar. Das in catarischem Marmor ausgeführte Schadow'sche Original befindet sich im Königlichen Schloß zu Berlin, es stellt die beiden Prinzessinnen in Lebensgröße dar, wogegen das Denkmal in Hannover etwas über ein Drittel Lebensgröße hat. Die Vorderseite des Postaments ist mit zwei nebeneinander ruhenden Kränzen geziert, in denen sich die Inschriften befinden: Luise, Königin von Preußen, geb. Hannover 1776, 10. März. — Friederike, Königin von Hannover, geb. Hannover 1778, 2. März. Darüber steht an der Plinthe des Sockels die Inschrift: Gewidmet von Wilhelm II., Deutscher Kaiser, König von Preußen. — Das Denkmal tritt mit dem schönen Waldbhintergrund recht wirkungsvoll in die Ercheinung.

\* Die Wahlrechtsvorlage. Die „Deutsche Tageszeit“ teilt mit, daß die letzte Sitzung des preußischen Staatsministeriums sich nicht mit der Wahlrechtsfrage befaßt hat, wie das ein Kielner Blatt behauptet hatte. Jemand ein bestimmter Termin für die Einbringung einer neuen Wahlrechtsvorlage sei noch nicht ins Auge gesetzt worden.

\* Phantastereien eines Franzosen über die deutsche Marine. Das „Paris-Journal“ veröffentlichte Auszüge aus vertraulichen Briefen des bisherigen französischen Marineattachés in Berlin über die deutsche Seemacht. In einem Brief wird besonders ausgeführt, daß die Marineausgaben in Deutschland auch nach Fertigstellung des Programms nicht verkürzt werden, sondern daß das große Werk des Kaisers mit eiserner Konsequenz durchgeführt werden wird. Wilhelm II. werde auf keinen Fall eine Verkürzung des Programms annehmen. Kein Argument kommt gegen

heiraten, die als Frau später durch ihre Beziehungen zu Louzun bekannt geworden ist. Aus Anlaß der Hochzeit gibt man mehrere Familienfeiern. Eins soll bei dem zukünftigen Schwiegervater des Herzogs stattfinden. Herr von Coligny erklärt dem Marquis seine Verlegenheit. Er habe nämlich noch nie bei Frau von Collans soupiert. „Wetter noch eins,“ entgegnet nun der eigene Gatte, „ich auch noch nicht. Weißt du, wir wollen zusammen hingehen und uns gegenseitig aus der Patsche holen.“

\* Der Graf von Charleroi überraschte Herrn von Brissac bei seiner Gesellschaft und sagte ihm kurz: „Gehen Sie.“ „Herr Graf,“ antwortete Brissac, „Ihre Ahnen hätten sich anders ausgedrückt. Sie hätten gesagt: Gehen wir.“

Als der Herzog von Quines seine Söhne am Hofe Ludwigs XV. einführte, gab er ihnen die Mahnworte mit auf den Weg: „Erinnert Euch, liebe Kinder, daß hier zu Lande die Laster belanglos sind, daß aber die Lächerlichkeit tödet!“ Und als Pendant dazu mag ein Wort dienen, das der Marquis d'Argens, der Freund des Großen Friedrich, von seiner schönen und geistvollen Nichte geprägt hat: „Ich hoffe, sie wird uns viel Humor machen.“

## Aus Kunst und Leben.

\* Die Einweihung des Balzac-Museums. Aus Paris wird berichtet: Das kleine Haus der Rue Raynouard in Paris, in dem Balzac von 1841 bis 1848 gelebt und eine Reihe seiner größten Werke geschaffen hat, ist jetzt als Balzac-Museum eingeweiht worden. Diese stimmungsvolle Erinnerungsstätte an den großen Schöpfer der „Menschlichen Komödie“ ist durch die eifrig Tätigkeit der 1908 gegründeten „Gesellschaft der Freunde Balzac“ ins Leben gerufen worden. Balzac stand nach manigfachem Umherziehen an diesem stillen Fleck endlich Ruhe, „um in Frieden zu arbeiten und seine Schulden zu bezahlen“. Für 600 Franc jährlich mietete er das hübsche Häuschen mitten in dem schönen Garten, in dessen dichten Grün er von den Fenstern seines Arbeitszimmers aus leben konnte. Als er

seinen Willen auf, selbst nicht gewisse Anerkennungen des liberalen englischen Kabinetts zur Einschränkung der Errichtungen. Weiterhin wird erklärt, daß man in Deutschland die Vergehen gegen Disziplin, die recht zahlreich seien, und die Schiffsschäden stetig zu verhinderlichen wisse, obgleich die Zustände in dieser Hinsicht nicht besser seien als anderwärts. Ausführlich wird auch die industrielle Krise besonders hinsichtlich der Schifffahrtsgesellschaften besprochen, um darzulegen, daß der Aufschwung Deutschlands allmählich nachlässe. Deutschland leide an dem Übel der Übervölkerung, und alle seine Rüstungen gingen darauf hinaus, diesem Übel durch den Krieg vorzubeugen. Das „Paris-Journal“ schließt mit dem chauvinistischen Ruf: „Krieg gegen wen? Gegen die alle, die reiche, schlecht ausgebildete Besitzungen und Geldreichen haben, besonders gegen die, die in nativem Vertrauen auf den Weltfrieden rechnen und die Wirklichkeiten vergessen, um in ihrem füßen Schlummer nicht gespielt zu werden.“ — Der Briefschreiber ist entweder ein Ignorant, der deutsche Marine- und Schifffahrtsverhältnisse nicht kennt, oder ein Böswilliger, der seine französischen Landsleute in ihrem Schmerz über ersterer mißliche Vorgänge in der französischen Marine damit trösten will, daß er ihnen vorlässt, öftlich des Wahns sei es auch nicht besser bestellt. Vielleicht ist der Briefschreiber auch beides: ein bösartiger Ignorant, der seine Unkenntnis durch bewußt umworbene Behauptungen verdeckt will.

\* Herr v. Dallwitz und die Feuerbestattung in Preußen. Der neue Minister des Innern v. Dallwitz steht, wie mitgeteilt wird, der baldigen Vorlegung eines Entwurfs über die Zulassung der Feuerbestattung in Preußen freundlich gegenüber. Eine solche Vorlage soll auch bereits vor dem Ministerwechsel im Ministerium des Innern ausgearbeitet worden sein.

\* Die Betriebsentnahmen der preußisch-hessischen Staats-eisenbahnen haben im Juni 1910 gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahrs im Personenverkehr 100 000 M. = 19 Prozent weniger, im Güterverkehr 6 Millionen Mark = 5,8 Prozent mehr, insgesamt einschließlich der sonstigen Einnahmen 6,1 Millionen Mark = 3,73 Prozent mehr beragen. Die Zahl der Sonntage war in beiden Jahren gleich, doch kommt in Betracht, daß das Pfingstfest im Vorjahr auf die beiden letzten Tage des Monats Mai fiel, ein erheblicher Teil der Einnahmen aus dem Güterverkehr also im vorigen Jahre erst im Monat Juni zugute kam. Außerdem fiel in dem Juni v. J. das Frohleichtnissfest, das in diesem Jahre in den Mai gefallen war, und erhöhte gleichfalls im vorigen Jahre die Einnahmen aus dem Personenverkehr um rund 8 432 000 M. oder 1,8 Prozent und aus dem Güterverkehr um rund 10 778 000 M. oder 5,3 Prozent.

\* Der Streit um die Herrschaft Reisen. In dem Streit um die vom Fiskus beanspruchte Herrschaft Reisen bei Elsia sind die Grafen Potocki mit ihren Ansprüchen in zweiter Instanz abgewiesen worden. Die Kläger werden das Reichsgericht anrufen. Die 5500 Morgen große Herrschaft Reisen war bekanntlich vom Fürsten Sulkowski durch Erbschaft in den Besitz des Posener Pröpstei-Kollegiums gekommen, das die Rechtsnachfolgerin der alten polnischen Edulationskommission ist. Die Grafen Potocki hatten als weislaufige Verwandte der Fürsten Sulkowski einen Prozeß auf Herausgabe der Herrschaft Reisen angestrengt.

\* Die Wertzuwachssteuer. Der Magistrat von Altenburg hat das Ortsstatut auf Einführung der kommunalen Wertzuwachssteuer angenommen.

\* Ein Sieg der Revisionisten. Die „Strass. Post“ charakterisiert die Verhandlungen und Beschlüsse des Parteitags der Sozialdemokraten Elsas-Offenbachs, der am 16. und 17. Juli in Elsas-Offenbach stattfand, dahin, daß der Parteitag auf der ganzen Linie einen Sieg der revisionistischen Richtung über die radikale bediente. Die Beschlüsse betreffen im übrigen nur praktische lokale Fragen.

\* Geschäftskatholizismus. Graf Hoensbroeck schreibt der „Post. Ztg.“: „Künftig besuchte ich mit meiner Frau von Elsas aus den Dom in Limburg a. d. L.

im Winter 1847 nach Rußland reiste, gab er diese Wohnung, in der er seine fruchtbare Arbeitszeit verlebt hatte, auf. Er zog mit seiner Frau, die er nun heimführte, nach der Rue Horlance und starb dort im August 1850. Das Museum enthält eine Reihe von Gegenständen, die dem Dichter gehören und andere Erinnerungen, die von seiner Familie gesammelt worden sind. Im Garten stehen Bildwerke, die ihn darstellen. Außer anderen Porträts befinden sich in dem Museum auch die Büsten von David D'Angers, Falguière und Rodin.

### Theater und Literatur.

Das in Militärcreisen spielende Drama „Gewehr ab“ von Gert Hartenau-Hiel ist vom Residenztheater in Stuttgart angenommen worden und wird bereits am 22. Juli, also Freitag, zum erstenmal zur Aufführung gelangen. „Gewehr ab“ kommt auch in Köln und in Leipzig zur Aufführung. Das Drama ist schon Anfang 1903 aus Anlaß einer wirtschaftlichen Begebenheit gedichtet worden, ohne daß dem Autor damals Beherleins „Bapfenstreich“ und Hartelens „Rosenmontag“ bekannt gewesen wären.

Eine in Teplitz abgehaltene Versammlung beschloß, anlässlich des am 6. August wiederkehrenden 100. Jahrestages des erstmaligen Besuchs Goethes in Teplitz ein Goethe-Denkmal zu errichten.

Im vorigen Winter wurde in Brüssel das mystische Drama „Schwester Beatrice“ von Maurice Maeterlinck aufgeführt. Aber schon nach den ersten Vorstellungen erhob der Dichter Widerspruch, weil das Stück ohne die von ihm ausdrücklich vorgeschriebene zeneische Musik gegeben worden war. Zehl hat der Chordirektor der Pariser königlichen Oper, Albert Wolff, die Musik zu dem Drama geschrieben, und im nächsten Winter wird „Schwester Beatrice“ mit dieser musikalischen Begleitung in Paris gespielt werden.

### Wissende Kunst und Musik.

Professor Dr. Befelmeier, der von München nach Dresden berufenen Paulinist, hat im Finanzausschuss des bayerischen Reichsrats vom Referenten Ritter v. Wölffel sowohl wie vom General der Finanzarie und General-

Selbstverständlichkeit wünschten wir auch den in der vorigen „Städte“ aufbewahrten Domshay zu sehen. Der Käfer war sehr dienstbefreit bereit, ihm uns zu zeigen, er wollte nur eben noch die Schlüssel holen. Erst nach sehr geruhsamer Zeit kam er wieder und eröffnete uns: Nach einem Ordinariatsbeschuß kostete die Besichtigung des Domshäuses „gerade heute“ 6 M. Dafür werde aber auch ein Geistlicher die Führung übernehmen. Die „Führung“ bestand darin, daß der Geistliche einen Schrank, in dem der ganze Domshay aufbewahrt wird, öffnete und einige Bemerkungen machte, die das Käfer allgemeinster Kunstsichter Kenntnisse nicht überstiegen. Als Zugabe erhielten wir allerdings eine Ausführliche Erklärung über die „Echtheit“ einer Reliquie des Kreuzes Christi, die in einem byzantinischen Goldkreuz aufbewahrt wird. Die ganze Besichtigung und Führung dauerte höchstens 10 Minuten. Es ist ein starkes Stück, daß 6 M. zu beanspruchen. Welche Geschäfte würden große Museen mit ihren Dingen von Tälern und Tausenden von Gegenständen machen, wenn sie entsprechende Preise einführen? Dem Ordinariate in Limburg ist dringend anzuraten, schleunig einen neuen Ordinariatsbeschuß zu fassen, der den exorbitanten Preis von 6 M. gebührend herabsetzt. Ich bezweifle allerdings, daß dies geschieht, denn das Bestreben, Geld zu machen, ist in diesen Kreisen allzu tief eingewurzelt. Das künstlerische Publikum hat aber unzweifelhaft das Recht, gegen dieses Bestreben Front zu machen.“

\* Die Besucher an den Gewerbegelehrten Deutschlands aus dem Stande der Arbeitnehmer halten ihre diesjährige Versammlung am 15., 16. und 17. September in Köln ab. Als Themen sind bis jetzt bestimmt: Die gesetzliche Regelung der Askarobrät; Die gesetzliche Regelung der Tarifverträge; Die Rechtsverhältnisse der Werkzeugfassaden.

\* Als Vorsitzender der deutschen Jury der Brüsseler Weltausstellung wird Unterstaatssekretär Dr. Richter vom Reichsamt des Innern fungieren. Zu diesem Zweck wird er sich am 28. Juli nach Brüssel begeben, wo er während des ganzen Monats August verweilen wird. Auf Einladung der belgischen Regierung wird der Unterstaatssekretär Dr. Richter, der bekanntlich auf der Pariser Weltausstellung der deutsche Reichskommissar war, auch als Mitglied der Großjury tätig sein.

\* Der Deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege wird seine diesjährige Jahrestagung in den Tagen vom 14. bis 17. September in Elberfeld abhalten, unmittelbar vor der am 18. September beginnenden Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte in Königsberg. Folgende Verhandlungsgegenstände sind in Aussicht genommen: 1. Die Errichtung einfacher Krankenhäuser zur Aufnahme von Leicht- und Chronischkranken. Referent: Prof. Dr. Großer-Essen. 2. Die hygienische Verbesserung alter Stadtteile. Referent: Stadtbaurat von Elberfeld. 3. Die Überwachung des Nahrungsmittelverkehrs. Referent: Geh. Medizinalrat Dr. Abel-Berlin. 4. Neuere Erzählungen über die Behandlung und Beseitigung der gewerblichen Abwässer. Referent: Geh. Regierungsrat Prof. Dr. König-Münster. 5. Aufgaben und Ziele der Rassenhygiene. Referent: Dr. A. Bloch-München.

\* Johannes Gastenthal-Stiftung zum Besten deutscher Schriftsteller. Der am 16. März 1908 zu Köln a. d. Rh. verstorbene Schriftsteller Hofrat Dr. Johannes Gastenthal hat festwillig eine Summe von 300 000 M. zu einer Stiftung bestimmt, aus deren Bingen alljährlich Schriftsteller und Schriftstellerinnen, die sich mit Arbeiten in deutscher Sprache auf dem Gebiete der schönen Literatur ausgezeichnet haben, ohne Rücksicht auf Staatsangehörigkeit, religiöse, soziale oder politische Richtung unterstellt und vor allem starke literarische Talente gefördert werden sollen. § 4 der Satzungen lautet: Die Zwecke der Stiftung sollen in folgender Weise erreicht werden: a) Es sollen Unterhälften in Form von Ehrengaben solchen bedürftigen deutschen Schriftstellern, die von herorragender Begabung und künstlerischer Bedeutung sind, zuverlässig werden, um ihnen eine zeitlang die unbefummerte, möglichst sorgenfreie Ausübung ihrer Kunst zu fördern oder zu erhalten. Insbesondere soll mit Mitteln der Stiftung nach Möglichkeit verhütet werden, daß bedeutende Talente verkommen oder durch die Röt des Lebens in ihrem Entwicklungsgange gehemmt werden. Die Ehengaben sollen möglichst in größeren Beträgen verliehen werden. b) Es können an förmlich oder geistig erkrankte, bedürftige Schriftsteller, die auf Schriftstelle-

abzutreten des Regenten Ritter v. Haag und dem Kultusminister die schmeichelhafteste Anerkennung gefunden. Für den geradezu entzückenden Umbau der Universität München, den er mit einem äußerst gelungenen Übergang vom alten zum neuen Stil während seiner Münchener Tätigkeit noch ausgeführt hat.

Die in der letzten Zeit in der deutschen und österreichischen Presse aufgetauchte Nachricht, Felix Mottl werde als Nachfolger Weingartners die Direktion der Wiener Hofoper übernehmen, ist unrichtig. Ein Berliner Blatt hat sich an den augenblicklich in der Sommersaison im Engadin weilenden Musiker gewandt und von ihm folgende Antwort erhalten: „In Beantwortung Ihrer Depeche kann ich nur mitteilen, daß ich keinerlei Anträge von der Wiener Direktion erhalten habe und daß ich in München gebunden bin, so daß alle Kombinationen grundlos sind.“

Heute Mittwoch wird in London der neue Flügel der dortigen Tate-Galerie eröffnet, der ganz der Kunst des großen Landschaftsmalers Turner gewidmet ist und somit ein großartiges Turner-Museum darstellt.

### Wissenschaft und Technik.

Zum Rektor der Universität Gießen für die Zeit vom 1. Oktober 1910 bis dahin 1911 wurde der o. Professor für römisches und deutsches Recht Dr. Johannes Biermann gewählt.

Die Käntgesellschaft (Geschäftsführer: Prof. Dr. Bähinger-Halle) schreibt eine fünfte Preisauflage aus mit einem 1. Preis von 1500 M., den Geh. Rat Prof. Dr. Imelmann-Berlin gestiftet hat, und mit einem 2. Preis von 1000 M., dessen Stiftung Prof. Dr. Walter Simon-Königsberg, Direktor a. v. Gwinner-Berlin und Dr. Ludwig Jäger-Berlin verdankt wird. Das von Prof. Dr. Bähinger formulierte Thema lautet: „Känt's Begriff der Wahrheit und seine Bedeutung für die erkenntnistheoretischen Fragen der Gegenwart.“ Die näheren Bestimmungen nach einer Erläuterung des Themas sind umsonst und frei zu beziehen durch den stellvertretenden Geschäftsführer der Käntgesellschaft Dr. Artur Liebert, Berlin W. 15, Gasanenstraße 48.

rischem Gebiete bedeutende Leistungen aufzuweisen haben, Unterstützungen gewährt werden. c) Außerdem sollen kleinere Unterstützungen im Gesamtbetrag von 1000 M. strecken und bedürftigen, in Köln ansässigen Schriftstellern, auch wenn sie den Bedingungen zu a) nicht genügen, negetzen werden. Die Stiftung hat ihren Sitz in Köln a. Rh. und wird verwaltet durch einen ehrenamtlich tätigen Stiftungsrat. Beverungen um die Stiftungsgaben sind bis spätestens den 1. Oktober 1910 an den Vorsitzenden des Stiftungsrats unter der Aufschrift „An den Oberbürgermeister der Stadt Köln a. Rh. (Rathaus), Befestigungsamt“ einzureichen. Die Entscheidung wird spätestens Anfang Mai 1911 getroffen werden. Die Sitzungen der Stiftung können vom Bürgermeisteramt Köln besogen werden.

### Heer und Flotte.

Gäste des Kaisers bei den diesjährigen Kaisermanövern. Auf Einladung des Kaisers wird Generalmarschall Graf Haeuser den Kaisermanövern bewohnen. Der frühere kommandierende General des 17. Korps, v. Lenné, der ebenfalls aufgefordert wurde, hat sich wegen Krankheit entschuldigt. An den Kaiserfesttagen in Danzig und der Parade nimmt die ganze kaiserliche Familie, ausgenommen Prinz Joachim, teil. Im Gefolge des Kaisers befinden sich außer dem Chef des Generalstabs noch der Kriegsminister v. Heeringen und Generaloberst v. d. Goltz.

Der neue Turbinenkreuzer „Mainz“ lehrte mit einer Maschinenhavarie aus Norwegen nach Kiel zurück.

### Ausland.

#### Österreich-Ungarn.

Der 80. Geburtstag des Kaisers (18. August) soll der Kaisere an den üblichen Auszeichnungen drei besondere Gnadenbeweise bringen; erstmals die Rangierung verschuldeten Offiziere mit Hilfe des Militär-Maria-Theresien-Ordens (mit dem Orden sind Pensionen verbunden. Ned.), zweitens die Streichung gewisser wenig gravierender geistlicher Strafen, drittens die indirekte Einführung der 30-jährigen Dienstzeit in der Weise, daß 12 Truppendienstjahre für 15 gezählt werden. Endlich sollen die Pensionen der Altpensionisten um 25 Prozent erhöht werden.

#### Frankreich.

Eine Epidemie auf einem Kriegsschiff. Zwei Offiziere, vier Unteroffiziere und 20 Matrosen der Besatzung des Panzerkreuzers „Gaul“ der, der seiner Reise nach Argentinien zurückgekehrt ist, sind stark in das Marinehospital eingeliefert worden. Sie sind von einem Fieber befallen, dessen Natur noch nicht festgestellt werden konnte.

#### England.

Ein Eisenbahneraufstand. Der Aufstand unter den Angestellten der Nordostbahn-Gesellschaft zu Newcastle on Tyne nimmt einen immer größeren Umfang an. Voraussichtlich werden 25 000 bis 30 000 Angestellte daran teilnehmen.

#### Italien.

Falsch verbunden. Ein peinlicher Vorfall ereignete sich im Baffan. Der Papst wollte mit seinen in Frascati weilenden Schwestern telephonisch sprechen. Die Dame am Telefon verband den Papst versehentlich mit dem antiklerikalen Blatt „Azione“ (Fes), worauf der Papst kurz das Gespräch abbrach und sich beim Ministerpräsidenten Pizzati beschweren ließ. Pizzati ließ sofort Recherchen anstellen, wobei ermittelt wurde, daß der Zwischenfall wirklich nicht auf bösem Willen, sondern nur auf einem Versehen beruhe.

Zum neuen Konistorium. Das wiederholt vertragte Konistorium ist für den November festgesetzt worden. Von neuen Kardinälen werden genannt: Belmonte, Rutilius in Wien, Bösel, der Majordomus des Baffans, Della Chiesa, Erzbischof von Bologna; von Ausländern werden genannt: Erzbischof Bonne von Westminster. Ferner werden wahrscheinlich zwei Spanier, ein Portugiese, ein Franzose, aber wider Erwarten kein Amerikaner den Kardinäls- hut erhalten.

#### Rußland.

Die Beilegung des Zwischenfalls mit einem englischen Fischdampfer. Über den Zwischenfall, bei dem den englischen Fischereidampfer „Onward“, erhielt das Ministerium des Innern von dem Gouverneur des Gouvernements Archangelsk folgende zusammenfassende Meldung: Das Kriegstransportschiff „Balcan“, das alljährlich in den nördlichen Gewässern zum Wachdienst und Schutz der Fischerei beordert ist, beschlagnahmte den englischen Fischereidampfer „Onward“ und brachte ihn nach Archangelsk. In einem später eingegangenen ausführlichen Bericht des Kommandanten der „Balcan“ war die Stelle genau angegeben, wo der englische Dampfer beschlagnahmt wurde. Aus dieser Angabe ging hervor, daß der „Onward“ im Augenblick der Beschlagnahme sich außerhalb der Grenzen der Wasserzone befunden hat, die dem Schutz der „Balcan“ unterstellt ist. Mit Rücksicht auf diese Tatsachen wurden auf Befehl des Vorsitzenden des Ministerats, des Staatssekretärs Koforjow, die Behörden von Archangelsk telegraphisch angewiesen, daß englische Fahrzeuge freizugeben. Der englische Fischhafen wurde von dieser Anordnung der russischen Regierung in Beantwortung seiner Anfrage in Kenntnis gesetzt.

#### Spanien.

Der baldige Rücktritt des spanischen Botschafters am Baffan scheint sich zu bestätigen. Die Regierungstreife sind von der Laiheit, womit er die Forderungen des liberalen Kabinetts vertritt, wenig erblüht.

#### Türkei.

Die Pläne des Geheimkomitees. Ein spät abends ausgegebenes Communiqué der Pforte bestätigt im wesentlichen die bisherigen Meldungen, daß das Geheimkomitee eine allgemeine Erhebung und die Ermordung einiger Mitglieder des Kabinetts und der Kammer plante. Es sollte ein neues Kabinett aus Mitgliedern der Opposition gebildet, die Kammer aufgelöst werden und Neuwahlen stattfinden. Der Belagerungszustand sollte aufgehoben und die zwangsläufig verabschiedeten Beamten sollten wieder eingefestigt werden. Unter den aufgefundenen Papieren befindet sich ein Aufruf an das türkische Heer in Albanien, nicht gegen die Albanier, sondern gegen die heilige Regierung zu marschieren.

Der antikirchliche Boykott. Der griechische Gesandte hat von der Pforte die formelle Erklärung erhalten, daß der Boykott binnen wenigen Tagen ausführen werde, nachdem der Ministerrat Sitzierung des Boykotts unter Anwendung aller Mittel beschlossen und dem Boykottkomitee einige Ratschläge erteilt hatte.

#### Griechenland.

Demonstrierende Reserveoffiziere. Etwa 100 Reserveoffiziere demonstrieren vor den Kasernen in Athen und verlangen Entlassung oder Krieg. Nach dem Eingreifen von Offizieren wurde die Ordnung wieder hergestellt.

#### Serbien.

Die Donau-Adria-Bahn. Zwischen der Türkei und Serbien wurde vereinbart, daß der Bau der Donau-Adria-Bahn im Jahre 1912 beendet sein muß.

#### Vereinigte Staaten.

Ein Eisenbahneraufstand. Wie dem Reuterschen Bureau aus St. Albans (Vermont) gemeldet wird, ruht alle Arbeit auf der Central Vermont Railway, nur die Züge verschoben noch, die bei Streikbeginn schon in Bewegung waren. Nach einer Meldung aus Detroit schätzt man die Zahl derjenigen Angestellten der Grand Trunk Railway westlich von Detroit, die dem Streikbefehl folge leisteten, auf 700 bis 1000. — Die Verwaltung der Grand Trunk Railway ist der Meinung, daß der Ausstand binnen 24 Stunden beigelegt sein wird. — Infolge des Ausstandes fahren auf dem gesamten kanadischen Grenzeisenbahnen von Personenzügen weniger als die Hälfte. Der Güterverkehr ist gänzlich eingestellt. 11 500 Angestellte befinden sich im Ausstand. Das Geschäftsleben ist stark in Mitleidenschaft gezogen.

#### Südamerika.

Deutsche Instrukturen für die brasilianische Armee. Durch die Presse gehen Meldungen, daß der Kriegsminister Börmann vor dem im November stattfindenden Regierungswechsel einen Vertrag über die Bildung einer aus deutschen Stabsoffizieren bestehenden Militärmmission abschließen und die Auswahl dieser Offiziere dem mit vielen deutschen Generälen bekannten Marschall Hermes überlassen will. Die Hauptaufgabe der brasilianischen Stabsoffiziere soll die Ausbildung des brasilianischen Generalstabes sein. Die Ausbildung brasilianischer Offiziere im praktischen Dienst soll deutschen Offizieren in den drei Militärschulen von Rio de Janeiro, Rio Grande und Pernambuco danach übertragen werden.

### Aufschiff und Aeroplane.

#### Aufsturz eines deutschen Fliegers.

W. Berlin, 20. Juli. Der Aviatiker Thelen führte gestern abend in Johannisthal mit seinem Apparat bei einem Gleitflug aus einer Höhe von 15 Meter ab und erlitt eine erhebliche Wunde über dem rechten Auge. Der Apparat wurde stark beschädigt.

Bon der arktischen Zeppelin-Expedition. Der Berichterstatter der „Pf. Ztg.“ in Tromsö, der an Bord der „Mainz“ einen Besuch machte, berichtet, daß sowohl Prinz Heinrich von Preußen, wie die übrigen Teilnehmer der Zeppelin-Expedition ihre Zufriedenheit mit dem Expeditionschiff und seinen Einrichtungen aussprachen. Es ist noch ungewiß, wie lange die arktische Untersuchungsfahrt dauern wird. Vorgeschenken soll sechs bis acht Wochen. Prof. Hergesell will vornehmlich die nördlichen Eisverhältnisse kennen lernen. Von dem Ergebnis dieser Erforschung wird abhängen, ob die geplante Aufschiffahrt sich ermöglichen lassen wird.

Neue Aufschiffungsgeellschaft. Wie aus Köln gemeldet wird, hat sich in Gräfrath am Niederrhein unter dem Präsidenten von Graf Wolke eine Rheinische Aufschiffungsgeellschaft mit einem Betriebskapital von 2 Millionen Mark gebildet, die die Errichtung neuer Kriegsmotorluftschiffe vorsieht, die zur Aufnahme von Sprengköpfen und zur Aufstellung von Bursgeschossen eingerichtet werden. Die Schiffe sind 120 Meter lang und bestehen aus drei Teilen; in der wogerechten mittleren Gondel werden die Geschüsse aufgestellt. Der Ballon füllt 14 300 Kubikmeter Gas und hat einen Auftrieb von 5545 Kilogramm.

Mit dem Hoffmannschen Militäraeroplane unternahm gestern sein Führer Dr. Brück einen einstündigen Flug. Er stieg auf dem Döberitzer Übungsspiel bei Mühlberg auf und fuhr in einer Höhe von etwa 60 Meter bis nach Alt-Döberitz und von dort über Seedorf nach dem Startplatz zurück.

### Aus Stadt und Land.

#### Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 20. Juli.

#### Der Verkehr nach dem Rennplatz.

Am vergangenen Samstag sind die Veränderungen, welche die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft an den Gleisanlagen der eingleisigen Straßenbahnlinie Wiesbaden-Erbenheim mit Rücksicht auf den Verkehr nach dem Rennplatz eingeführt hat, landespolizeilich, unter Beteiligung der in Frage kommenden Behörden, geprüft worden. Wie wir hören, sind keine Einwendungen gegen die Anlage gemacht worden, und hat die Regierung als Aufsichtsbehörde die Inbetriebnahme gestattet. Die Anlage besteht in einer Verlängerung der Ausweichgleise auf dem Langenbeckplatz und auf der Erbenheimer Höhe, sowie des am Ende der Straßenbahnlinie vor dem Bahnhof Erbenheim befindlichen stumpfen Gleises. Während früher die gesamten Ausweichgleise nur eine frei nutzbare Länge von je 60 Meter hatten, beträgt dieselbe jetzt an beiden Stellen rund 100 Meter. Durch wird erreicht, daß in den beiden Ausweichgleisen je drei Wagenzüge, bestehend aus je einem Motor- und zwei Anhängewagen, aufgestellt werden können und noch eine für die Betriebssicherheit genügende Bewegungsfreiheit bleibt. Dementsprechend ist an den Renntagen die Betriebsführung in folgender Weise beabsichtigt: von 1 Uhr 30 Min. bis nach

3 Uhr werden alle 15 Minuten drei dicht hintereinander folgende Wagenzüge obiger Zusammensetzung von Wiesbaden nach Erbenheim fahren. Ein Motorwagen hat 32 Plätze, ein Anhängewagen 37. Jeder Zug fährt daher 106 Personen. Die 3 Wagenzüge nehmen also 318 Personen auf. Hinter den Wagenzügen dicht folgend, wird noch ein Motorwagen fahren, der auch noch 32 Personen aufnimmt. Die in einem Ausweichgleise Platze füllenden Züge können daher rund 350 Personen aufnehmen. Bei einer Zugfolgezeit von 15 Minuten können also in einer Stunde maximal 350 = 1050 Personen mit der Straßenbahn nach Erbenheim befördert werden. Bei einer Durchführung dieses Betriebs in 1½ Stunden wird die Straßenbahn also mindestens 2100 Personen befördern können. Eine für die eingleisige Strecke voll anzurechnende Leistung, die auch mit außerster Anspannung aller Kräfte und einem entsprechenden ruhigen und betriebssicheren Verhalten des Publikums erreichbar sein wird. Sie ist zu erreichen, muß auch an den Wendestellen dieser Wagenzüge der Aufenthalt auf ein Minimum beschränkt werden, und deshalb läßt die Straßenbahn unmittelbar hinter den drei Wagenzügen noch je einen Motorwagen laufen. Sobald diese drei Wagenzüge und der dahinter fahrende vierte Motorwagen in Erbenheim und in umgekehrter Richtung in Wiesbaden Halt gemacht haben und die Fahrgäste ausgestiegen sind, wird der am Schluss dieser Züge befindliche Motorwagen an den letzten der drei Wagenzüge angeschoben und angeluppt, also Zugwagen für den letzten und bei der Rechtsfahrt ersten Wagenzug. Ebenso wird der Motorwagen des dritten Zuges an den zweiten Zug angeschoben und angeluppt und nun Zugwagen für den mittleren Wagenzug, welcher bei der Rechtsfahrt auch mittlerer Wagenzug verbleibt. In gleicher Weise wird der Motorwagen des zweiten Wagenzuges an den ersten Wagenzug hingehoben und angeluppt und nun Zugwagen des ersten, also bei der Rechtsfahrt letzten Wagenzuges. Der Motorwagen des ersten Wagenzuges fährt alsdann als selbständiger Wagen bei der Rechtsfahrt hinter den drei Wagenzügen. Bei dieser Art der Betriebsleitung, welche bezüglich der Anordnung der Wendezüge etwas Verwirrung mit der vor einiger Zeit bereits beschriebenen Anordnung der Betriebsleitung der Eisenbahnzüge an den Renntagen über die Strecke Wiesbaden-Erbenheim, Betriebsstelle Hammermühle, Wiesbaden, hat, wird ein Minimum von Zeit gebraucht. Diese wohlrievogene Anordnung, welche ein Maximum der Fahrgäste auf der eingleisigen Straßenbahn ermöglicht, bedarf zu ihrer betriebssicheren, pünktlichen Durchführung eines ruhigen Verhaltens aller Beteiligten. An den Zügen selbst und den Hauptverkehrsstrecken sind eine hinreichende Zahl von Beamten der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft zur Unterweisung der Fahrgäste anwesend. Die Fürsorge der Aufsichtsbehörde hat in ausgiebiger Weise die Ausstellung von Polizeiorganen, die sach- und ortskundig und eingehend unterwiesen sind, veranlaßt. Deren Anordnungen irgendwie zu durchkreuzen oder zu verzögern, muß durchaus vermieden werden. Zudem zu folgen, muß eine Aufgabe allein sein, welche an diesen Tagen auf der genannten Straße verkehren, und mit dadurch ist eine plötzliche, schnelle, gefahrlose Abwicklung des an den Renntagen voraussichtlich recht erheblichen Verkehrs gewährleistet. Die elektrische Straßenbahn wird nach obigem in 1½ Stunden über 2200 Personen befördern können, die Stadtbahn in 10 Zügen zu je rund 900 Personen = 9000 Personen. Die Fahrgäste der elektrischen Straßenbahn, ja alle den Rennplatz besuchenden Reisenden werden daher im eigenen Interesse zweckmäßig die Trübsägen bemühen. Sie mögen auch berücksichtigen, daß vor der Endstelle der elektrischen Straßenbahn, welche unmittelbar neben dem Bahnhof gelegen ist, für einen Fußgänger ein Weg von 12 und in langsamem Tempo ein solcher von 18 Minuten zurückzulegen ist. Dieser Weg kann mit Rücksicht auf den stärkeren Verkehr auch nicht schneller zurückgelegt werden. Außerdem findet nach dem inzwischen mitgeteilten Programm des „Rennclubs“ vor den Rennen, schon von 2 Uhr ab, wie wir bereits berichteten, ein beachtenswertes Rennen auf dem Rennplatz statt. Aus allen Gründen kann nur dringend empfohlen werden, die Trübsägen zu beobachten.

Federmann ist daher in der Lage, dazu beizutragen, daß die stolze Aufgabe Wiesbadens, die Einführung von Rennrennen, auch in der Abwicklung des Verkehrs — und diese ist wahrlich nicht der geringste Teil dieser Aufgabe — eine möglichst vollkommenen Lösung und Anerkennung findet.

— Augsburg. Es sind hier eingetroffen: Prinzessin Ida zu Isenburg aus Düsseldorf, Graf und Gräfin Bassermann aus Florenz im „Hotel Rose“, Prinz A. Dabbs aus Florenz, Graf v. Rosen aus Stockholm im „Hotel Cranen“, Graf v. Rennen aus Wiesbaden im „Hotel Nassau und Cecile“, Generalleutnant v. Schäfer aus Straßburg im „Hotel Fürstenhof“.

— Justiz-Personalien. Die Rechtskandidaten Müller von Wiesbaden (Sohn des Eisenbahnsenator R.) und Weber von Frankfurt haben die erste juristische Staatsprüfung bestanden, sind zu Referendare ernannt und der erstere ist dem Amtsgericht in Eitze, der zweite dem Amtsgericht in Rödingen zur Beschäftigung angewiesen.

— Franz Kossuth, der bekannte ungarische Staatsmann, hat sich gestern zu dreitwöchigem Aufgebot von Budapest hierher begeben.

— Wiesbadener Rennen. Die Verkehrsleitung von Wiesbaden nach Erbenheim und dem Rennplatz hat in den letzten Wochen einen derartigen Umfang angenommen, daß die Betriebsleitung der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft sich genötigt fühlte, mit zweitens Zügen, ja manchmal sogar mit drei Zügen hintereinander zu fahren. Der jetzt schon so gewaltig steigende Verkehr hat auch die Überzeugung geschaffen, daß das Ausweichgleise am Langenbeckplatz nicht mehr länger in der Mitte der Straße selbst liegen darf. Durch dieses Gleise wird die für zwei nebeneinander fahrende Fahrzeuge genügende Straßenbreite nur für ein Fahrwerk nutzbar. Der bisherige Verkehr auf diesem Teil der Frankfurter Straße hat schon jetzt gezeigt, daß dieses Ausweichgleise nach auswärts gelegt werden muß, wie dies bei dem Ausweichgleise auf der Erbenheimer Höhe schon der Fall ist. Man braucht tatsächlich nicht den Verkehr an den Renntagen abzutrennen, um diese Notwendigkeit schon jetzt zu erkennen. Wir dürfen wohl erwarten, daß die maßgebenden Behörden alsbald die notwendigen Maßnahmen treffen, um diesem Missstand abzuhelfen. —

Der Tarif für Droschkenfahrten nach dem Kennspiel ist schon im neuen Adressbuch in dem allgemeinen Tarif für Droschkenfuhrwerke aufgeführt. — Die Anmeldungen der Kennpferde wachsen immer mehr, die Zahl dürfte auf 80 bis 100 anwachsen.

Der Verkehr in der Mainzer Straße hat einen solchen Umfang und geräuschvollen Charakter angenommen, daß die Anwohner dadurch den größten Belästigungen ausgesetzt sind. Zu manchen Zeiten ist der Aufenthalt auf den straßenwärts gelegenen Balkonen und in den dort befindlichen Gütern unerträglich, eine Unterhaltung dasselbe ganz unmöglich. Neben den Lastfuhrwerken und den Lastautos verschiedener Bierbrauereien, ist die „Elektrische“, insbesondere durch die großen Wagen der Mainzer Linie, an diesen Belästigungen in erheblichem Maße beteiligt. Neuerdings kündigt wieder unter den Anwohnern der Mainzer Straße eine Petition an die Behörden, worin diese dringend um Abhilfe gebeten werden. Der Frage der Entfernung der „Elektrischen“ gegenüber sind die Meinungen freilich geteilt; während ein Teil das Verkehrsmittel nicht gern missen möchte, ist die Mehrzahl jedoch für eine Verlegung, weil sie dafür Ruhe einzuholen kann. Die Verlegung ist in der Tat nur eine Frage der nächsten Zeit, und wenn es der Stadtverwaltung nachginge, würde die Mainzer Linie schon jetzt über den Ring in die Kaiserstraße gesetzt werden, wie denn die Linienführung durch die vordere Mainzer Straße überhaupt nur ein Provisorium war. Wenn mit der „Süddeutschen“ auch noch keine Einigung über diese Verlegung erzielt ist, so dürfte diese doch nicht mehr lange auf sich warten lassen, und dann mit dem Einbau der Gleise in der Kaiserstraße begonnen werden. In den Kaiser-Wilhelm-Ring sind sie bereits bei dessen Ausbau eingesetzt worden. Die Anwohner der Mainzer Straße wären dann von der „Elektrischen“ lediglich abgeschnitten, denn sie haben Verbindung mit der Kaiserstraße, die zweifellos in nicht allzuferner Zeit durch eine neue Querstraße noch verbessert werden wird. Hand in Hand mit der Verlegung der Mainzer Linie in die Kaiserstraße dürfte diejenige der gelben Linie gehen, was insofern von Vorteil wäre, als deren Haltestelle vor dem Bahnhof mit denen der übrigen Linien zusammenfällt, und damit eine Erleichterung für das Publikum — namentlich hinsichtlich der Orientierung — geschaffen würde.

Neues Regierungsgebäude. Das Regierungsgebäude an der Luisen- und Bahnhofstraße wird gegenwärtig einer dauerhaften Renovation unterzogen. Die Auffrischung der Fassaden ist ebenso notwendig gewesen als der Bau eines Regierungsdienstgebäudes überhaupt. Das jetzige Dienstgebäude reicht schon lange nicht mehr aus für den umfangreichen Geschäftsgang der Regierung und ebensoviel ist die Wohnung des Regierungspräsidenten jenen Anforderungen entsprechend, die man gewohnt ist, an die Verhafung eines so hohen Beamten zu stellen. Aus diesem Grunde wird der Neubau eines Regierungsdienstgebäudes geplant, doch kommen bisher keine Entscheidungen getroffen werden, weil es an geeignetem Baugelände fehlt. Seit längerer Zeit schweben, wie früher schon mitgeteilt worden ist, Verhandlungen zwischen Regierung und der Eisenbahnverwaltung wegen der Hergabe eines bahnhofsähnlichen Grundstücks an der Kaiserstraße im Tausch gegen ein regierungsdienstliches gegenüber der Westseite des Bahnhofs. Diese Unterhandlungen wurden durch die finanziellen Unstücks des Eisenbahndienstes, die er neben der tauschiwischen Hergabe seines Grundstücks erhob, etwas schwierig gestaltet, sind aber jetzt sowohl geblichen, daß ein Abschluß bald erfolgen dürfte. Wahrscheinlich wird schon einer der nächsten preußischen Staats die ersten Beiträge für den Bau eines neuen Regierungsgebäudes an der Kaiserstraße in Wiesbaden fordern.

Militärisches. Gestern fand auf dem Dohheimer Exerzierplatz die Besichtigung im Exerzierieren und im Gelände der beiden Landwehrkompanien unserer Achtziger statt. Die Kompanien werden heute entlassen werden. — Am Montag unternahmen die beiden hier garnisonierenden Bataillone der Achtziger sowie die Maschinengewehrkompagnie und die beiden Landwehrkompanien eine größere Marschübung. Die Bataillone wurden von der Regimentsmusik in ihre Kasernen zurückgeleitet. — In der vergangenen Woche sind wieder einige Einjährige Gefreite des Hüsli-Regiments v. Gersdorff zu Unteroffizieren befördert worden, und zwar vier vom ersten und zwei vom zweiten Bataillon.

Gut Ziel. Am vergangenen Sonntag beteiligte sich der Schießclub „Gut Ziel“-Wiesbaden, gegründet 1909, an dem vom „Schützenclub 1900 Wiesbaden“ in Rambach veranstalteten Preisschießen und errang der 1. Schützenmeister des Schießclubs „Gut Ziel“, Herr Emil Brühan, unter sehr starker Konkurrenz den 1. Preis. Es war dem Schießclub „Gut Ziel“ bisher vergönnt, bei Preisschießen, an denen er sich beteiligte, stets die ersten Preise zu erringen.

Henfeli-Troden. Die Firma Henfeli u. Co. hat heute ihre auswärtigen Vertreter, etwa 50 an der Zahl, bei sich versammelt, die den neuen Betrieb zum erstenmal in Augenschein nehmen. Um 11 Uhr beginnt die Generalversammlung, an die sich im Hause ein gemeinschaftliches Essen schließt. Abends sind die Herren zu einem Diner im Hause Henfeli in Wiesbaden geladen, während für morgen eine Rheinfahrt nach St. Goar vorgesehen ist, die mit einem Essen in der „Krone“ in Ahmannshausen schließt.

Hofpräsidial. Die Herren Heintz, Hammelman und E. Sprunkel, Inhaber der Firma „Vereinigte Druckerei Iselbächer und Binger Nachfolger“, wurden zu Großherzoglich luxemburgischen Hoflieferanten ernannt.

Um Haarsbreite wäre gestern abend ein etwa 10- bis 12jähriges Mädchen in der Langgasse unter die „Elektrische“ geraten. Sie wollte vor derselben noch rasch das jenseitige Trottoir erreichen und kam, als sie eben die Schienen überschritten hatte, zu Fall. Einen Schritt früher, und das Unglück wäre geschehen gewesen, denn dem Bagenführer war es nicht möglich, den Zug noch rechtzeitig zum Stehen zu bringen. So kam die Leichtfüßige mit dem Schreden davon. Erwachsene zogen sie rasch empor und befreiten sie von jeder Gefahr. Der Fall beweist erneut, daß die Unfälle, namentlich von Kindern geißt, noch schnell vor der Straßenbahn weglaufen, sehr gefährlich ist.

Gestigete Tierquälereien erregen seit mehreren Tagen schon vor einem Neubau Bierstadter Höhe schweres Ärgernis bei den Straßenbahnen und Passanten. Schwer beladener Kies- oder Asphaltwagen, aufgeweichter Boden, Broci abgetriebene Pferde, roter Fuhrmann, Nirgends Polizei. Das ist das Bild in unverhüllter Brutalität. Vor etwa drei Tagen stak ein Rad, einige Schritte vom Gleise der „Elektrischen“, bis an die Höhe im Erdreich. Unmöglich, den Wagen herauszuziehen. Hagelricht fallen die Schläge auf die armen Gäule im festen Boden. Das Nebenpferd, ein Schimmel, stürzt endlich vor Er schöpfung in den ausgewichnen Schlamm und kann nur mit Mühe auf die Beine gebracht werden. Jeden Morgen von 1/2 Uhr ab beginnt der Auftritt. Fluchen, Schreien, Pettenschärfen, Pettenschläge, dem schließlich auch ein Aus schlagen der vor Angst zitternden Tiere folgt, die auf nichts mehr reagieren. — Heute, Mittwochabend, bei einer Sandfuhrde dasselbe Bild, nur daß die „Elektrische“ noch dazu ein gesperrtes Gleise fand. Der Knecht zieht das Hörn pferd voran mit der linken Hand, die rechte macht das Pferd durch fortgesetzte Pettenschläge „immun“; an der Brustseite steht ein Arbeiter und hält mit der Schaufel — nicht mit dem Stiel — auf das Nebenpferd. Es hilft nichts; es muß ausgespannt werden, und endlich, nach 10 Minuten, kann auch die „Elektrische“ sich vorsichtig durchdringen. Ein widerliches Bild für die vielen Zuschauer. Aber das Ab laden von Baumaterial an dieser Stelle dürfte auch einigermaßen zu kontrollieren sein.

Zu dem mysteriösen nächtlichen Vorfall, der sich, wie schon gemeldet, in der Nacht vom Montag zum Dienstag in der Nähe des „Baldeck“ ereignete, wird uns von dem betroffenen jungen Mann mitgeteilt, daß der Vorfall sich nicht gegen 1 Uhr nachts, sondern abends gegen 10 Uhr abgespielt habe, und zwar sei er plötzlich durch mehrere Steinwürfe, nicht Revolverschüsse, erheblich am Kopf verletzt worden. Den Täter hätte er bis jetzt nicht entdecken können.

Eine wilde Schlägerei fand gestern abend in der Coulinstraße am Römertor bald nach 10 Uhr statt. Die Beteiligten hatten kurz vorher noch in animierter Stimmung eine Wagensfahrt unternommen. Bei der Rückkehr kam es zu Meinungsverschiedenheiten, die schließlich in eine Schlägerei ausarten, wobei die Gegner mit Spazierstäcken und Messern auseinander losalirten. Es sah eine blutige Kämpfe. Während ein Teil der Passanten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte, wurden die übrigen von herbeigeeilten Polizeibeamten zur Wache gebracht.

Wohnungsbezeichnung auf Frachtkarten. Die Eisenbahnverordnung schreibt vor, daß der Absender in den Frachtkarten seinen Namen oder seine Firma unter Angabe der Wohnung einzutragen hat. Demgemäß hat auch das amtliche Frachtkartenmuster einen Vordruck für die Wohnung. Es sind indessen, namentlich seitens großer Firmen, Frachtkarten im Gebrauch, die diesen Vordruck nicht enthalten. Das Reichseisenbahnamt hat zwar zugegeben, daß derartige Frachtkarten aufgebraucht werden, zugleich aber angeordnet, daß die Frachtkarten in Zukunft den Vordruck für die Eintragung der Wohnung enthalten müssen.

Eine Gedenktafel für König Eduard in Homburg. Der kurz nach dem Tod König Eduards in Homburg v. d. Höhe aufgetauchte Gedanke, ein Denkmal für König Eduard zu errichten, hat nun eine bestimmtere Form angenommen. Die Absicht wurde der Königin-Witwe Alexandra mitgeteilt, die gerne ihre Zustimmung gab, auch der Kaiser und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen haben dem Plan ihre Billigung zuließ werden lassen. Unter dem Protektorat der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen hat sich nunmehr ein aus Deutschen und Engländern bestehendes Komitee gebildet, an dessen Spitze Oberbürgermeister Lübbel in Homburg steht, das eine Sammlung für das Denkmal in die Wege geleitet hat. Man plant eine Gedenktafel in der englischen Kirche, ähnlich der, welche für die Kaiserin Friedrich dort seinerzeit angebracht wurde, sowie die Aufführung einer Marmorskulptur hinter dem Altar.

Deutsche Turnerschaft. In Straßburg i. E. tritt morgen der Hauptausschuss der Deutschen Turnerschaft zu seiner diesjährigen Tagung zusammen, die zugleich Gedenktag an die 50jährige Wiederkehr des Gründungstages der allgemeinen deutschen Turnfeste und der vor 100 Jahren geschaffenen deutschen Turnerei überhaupt darstellt. Der Ausschuss vertritt über 900 000 deutsche Turner, die in etwa 9500 Vereinen organisiert sind. Die Deutsche Turnerschaft verfügt gegenwärtig über ein Vermögen von annähernd 220 000 Mark, abgesessen von den Rassenbeständen der einzelnen Vereine, die etwa 14 Millionen Mark betragen. Die Goethestiftung zur Errichtung deutscher Turnstätten verfügt über ein Vermögen von 95 000 M.; aus ihr sind im vergangenen Jahre 10 000 M. als Beihilfen zum Bau von Turnhallen gewährt worden. Die „Deutsche Turnzeitung“, das wöchentlich einmal erscheinende Amtsblatt der Deutschen Turnerschaft hatte eine Auslage von 10 500 Exemplaren und brachte im vergangenen Jahr einen Reingewinn von 10 600 M. Auf der Tagessordnung der Beratungen des Ausschusses steht zunächst die Frage der Ausarbeitung einer einheitlichen Turnsprache und ferner die Schaffung einer neuen Wettschreibordnung. Verschlebene Anträge liegen vor auf Änderung des Schulsportes, Regelmäßigung lästiger Turner während der Militärdienstzeit, das Turnen der Fortbildungsschüler und das Kinderturnen in den Turnvereinen. Die innere Organisation der Deutschen Turnerschaft betrifft folgender Antrag: „Wie verhält sich die Deutsche Turnerschaft zum Anschluß der in ihr bestehenden Spiel, Schwimm- und Leichtathletik-Abteilungen an andere bestehende Verbände und wie bei Beteiligung an Wettkämpfen mit Wertpapieren?“ Ein wie schwerwiegendes Moment das deutsche Turnwesen in der Frage der nationalen Wehrkraft darstellt, geht aus der Tatsache hervor, daß die Deutsche Turnerschaft im Herbst 1908 nicht weniger als 33 300 waffenfähige junge Männer, also etwa die Zahl der Streitkräfte eines mobilen Armeekörpers, zum deutschen Heer stellte.

Rätselhafter Tod. Die Leiche des seit Sonntag, den 10. d. M. verschwundenen 21 Jahre alten Joh. Klees aus Flörsheim wurde, wie schon gemeldet, bei Mainz aus dem Main geworfen, wie schon gemeldet, bei Mainz aus dem Main geworfen. Verschiedene Umstände lassen es fraglich erscheinen, daß Klees, wie man anfangs annahm, beim Heimweg von Mainz aus dem Main geworfen sei. Rätselhaft ist, daß Klees, auffällig abgezirpt und im Main ertrunken sei.

In Flörsheim ist man vielmehr der Ansicht, daß der junge Mann das Opfer eines Verbrechens geworden sei. Diese Annahme findet um so mehr Glauben, als die Leiche des Klees am Kopf schwere Verletzungen aufweist. Auffallend ist weiterhin, daß der Hut, der vielleicht beim Schlagen auf den Kopf herabfiel, noch nicht gefunden wurde. Auch das spurlose Verschwinden zweier polnischer Arbeiter wird mit der Sache in Verbindung gebracht. Weiterhin erscheint die Beobachtung, Klees sei um 4 Uhr morgens noch in Mainz gesehen worden, als falsch, da die Uhr des Toten 2/4 Uhr zeigte, wohl der Augenblick, wo der Fall ins Wasser erfolgte. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Ertrunken. Vorlebte Nacht gegen 1/2 Uhr hörte ein patrouillierender Polizeibeamter vor dem Schloß in Biebrich her Hörer und gewahrte einen mit dem Wasser lämpsenden Menschen. Der Beamte bewaffnete sich schnell mit einer Stange, um sie dem Ertrinkenden zuzureichen, dieser war jedoch untergesunken, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte. Die Leiche wurde gestern früh gegen 6 Uhr unweit der Unfallstelle gelandet. Es war, nach der „Tagesp.“, die des Kapitäns eines während der Nacht vor dem Schloß vor Anker liegenden Waldmann-Dampfers mit Namen Urban. Der Mann hatte nach dem zwischenzeitlichen ermittelten Tatbestand sich um die angegebene Zeit im Bachen nach dem Dampfer begeben wollen, war dabei aber anscheinend schwatzen und in den Rhein gestürzt. Der Bergungskräfte kommt aus Koblenz, war 48 Jahre alt und hinterläßt Frau und zwei Kinder.

Gestorben. Gestorben wurde am Dienstagnachmittag gegen 5 Uhr an der Schiersteiner Hafenmündung die Leiche des Valentin Fanz aus Dohheim, welcher sich am vorigen Freitag gemeinsam mit der Emilie Müller, ebenfalls aus Dohheim, in den Rhein stürzte. Die Leiche der letzteren ist noch nicht gefunden. (Die Meldung, daß Selbstmordversuch sei schon am Sonntag gelandet, war verfrüht.)

Mörder Bürkhardt. Die Nachricht, daß der seine lebenslängliche Buchhaustrafe in der Strafanstalt Biegenhain bei Kassel verbüßende Gefangene Bürkhardt schwer erkrankt sei, bestätigt sich nicht. Wie der Strafanstaltsvorsteher uns mitteilt, ist Bürkhardt in der Anstalt bis jetzt nicht frank gewesen.

Kurbau. Die Kurbewaltung veranstaltet Donnerstag, den 28. d. M., abends 8 1/2 Uhr, eine Rheinfahrt mit Souper und Ball. Die Fahrt kann nur stattfinden, wenn eine Rindbeifestigung von 250 Personen erfolgt. — Am Donnerstag führt der Wagenausflug der Kurbewaltung 8 1/2 Uhr ab Kurbau nach Rettig-Blätte-Weber-Schneiderei und zurück. — Während der drei Rennstage fallen die regelmäßigen Wagenausflüge der Kurbewaltung aus, dagegen fahren die Waisenautos und ein Droschken an diesen Tagen 8 1/2 Uhr ab Kurbau, nach der Rennbahn. — Ausführliche Programme der großen Kurbauwoche anlässlich der Eröffnung der Rennbahn sind an den Tageskassen im Hauptportal des Kurhauses und an der Kurgasse in der Wilhelmstraße unentgeltlich zu haben.

kleine Notizen. Wie alljährlich, fand auch dieses Jahr in den Kompanien des Hüsli-Regiments Nr. 80 das große Kreisschießen statt. Das Ergebnis war ein sehr gutes. Wie des öfteren, hatte auch diesesmal wieder die 8. Kompanie in allen Schießklassen die besten Resultate erzielt. — Der Hoch- und Tiefbauamt Wiederspähn u. Schäffer hierzu ist wurde ein weiteres umfangreiches Los der Eisenbahn-Kreislaufstrecke übertragen. Die Arbeiten umfassen in der Hauptroute rund 150 000 Stuhlmeter Bodenbewegung, sowie die Herstellung verschiedener Brücken und eines Tunnels. — Bei der Vorberichtigung der Rennbahn bestreiten Küche und Keller des neuen Restaurateurs August Haber allgemein. Die Ausstattung des kleinen Büfets glich einer kleinen „Stadt-Kunst-Ausstellung“. Eine geschmackvolle Schauensstube für Dekoration ist zurzeit bei der Konfettionsfirma J. Herz in der Langgasse zu sehen. Anlässlich der Rennstage hat die Firma in dem einen Doppelfenster ein Kiezenhäuschen aus blauroten Dörrortenblüten zur Aufstellung gebracht, um welches in dezentner Anordnung moderne Damentoiletten zur Schau gestellt sind. — Im Hotel-Restaurant „Friedrichshof“ findet heute großes Gartenseestatt.

#### Theater, Kunst, Vorläufe.

\* Volkstheater. (Spielplan - Änderung.) Am Donnerstag, den 21., geht neu einstudiert Der verunsicherte Brin mit Herrn und Frau Direktor Wilhelm in den Hauptrollen in Szene. Freitag, den 22., findet ebenfalls eine Neu einstudierung statt, und zwar gelangt die amüsante Gesangsdrohung „Der Postillon von Altmühl“ zur Aufführung. Samstag, den 23., wird als volkstümliche Vorstellung bei kleinen Freisen „Reis-Meislingen“ gegeben.

#### Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Erbenheim, 19. Juli. In den nächsten Tagen wird eine Revision der Quittungskarten erfolgen. — Heute werden die ersten auswärtigen Kennpferde hier ein. Die selben werden in Privathäusern untergebracht.

✓ Schierstein, 19. Juli. Die bislige Turngemeinde veranstaltet am Sonntag, den 7. August, ein Volksfest am Hafen.

#### Nassauische Nachrichten.

✓ Brombach (Taunus). 18. Juli. Ein heftiges Gewitter ging die letzte Nacht im Weitale nieder. An verschiedenen Stellen hat der Blitz eingeschlagen und gesündet. Besonders schwer wurde die Gemeinde Röd am Berg durch den darauf folgenden Hagelschlag heimgesucht. Die Dämme brachen und zahlreiche Bäume und Sträucher wurden vollständig abgeschlagen. Unheimlich ist der Schaden an den Obstbäumen, denen Blätter und Früchte abgeschlagen sind. Noch am Morgen lagen an verschiedenen Stellen die Hagelschäden bis 15 Centimeter hoch.

✓ Rüdesheim, 19. Juli. Am Samstagnachmittag starb hier infolge eines Schlaganfalles nach nur dreißig Minuten ein Buchdruckermeister A. Meyer. Der Verstorbene erfreute sich in weiten Kreisen allgemeiner Beischätzung. — Vor etwas mehr als 30 Jahren war er Buchdrucker im Deutschen Buchdrucker-Verband.

✓ Mittelheim a. Rh. 19. Juli. Bürgermeister Hirschmann aus hier hat lebensgefährliche Verletzungen in einem Unfall erlitten. Seine Verletzung hat Hauptmann a. d. D. von Stosch übernommen.

✓ Camy a. Rh. 19. Juli. Die Leiche des am 11. d. M. von dem Motorboot auf der Fahrt nach Boppard in den Rhein gesprungenen Karl Weinbauer aus Bayersberg ist unterhalb Osterspai gelandet worden.

#### Aus der Umgebung.

✓ Frankfurt a. M., 20. Juli. Der 28 Jahre alte Felsmeister Joseph Bissig unternahm gestern nachmittag auf dem Main eine Bootsfahrt. In der Mitte des Stromes kippte das Boot um, Bissig stürzte ins Wasser und ertrank.

Ms. Kassel, 19. Juli. Die Kaiserin hat am Grabe des gestorbenen hier in der Familiengruft auf dem Zivilfriedhof unter zahlreicher Beteiligung aus allen Schichten der Bürgerschaft beigesetzten Ingenieurs Rudolf Kraatz — eines der bekannten Opfer bei dem furchtbaren Ballonunglück zu Leichlingen — einen losbaren Trauerkranz niedergelegt lassen.

m. Kreuznach, 19. Juli. Bei Waldhödelheim ist der 18jährige Sohn des Gutsbesitzers Louis Dupuis in der Nacht verstorben. Die Leiche wurde nach einiger Zeit gefunden. Vor zwei Jahren ist an genau der gleichen Stelle der Sohn des Tagesgärters Wörle aus Kreuznach ertrunken.

11 Tiefhüllshausen, 19. Juli. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde auf einen Personenzug in einem Abteil 3. Klasse geschossen. Einem Herrn aus Oberweisel flogen die Glassplitter ins Gesicht, einem anderen Mitfahrenden streifte die Kugel das Bein. In Niederheimbach wurde ausgiebig erschossen, worauf ein Polizist mit dem Nachwächter sich an den Tatort begeben. Dort dachten sie sprechen, als sie aber darauf zu gesehen wurden, wurde auch auf sie zwei Schüsse abgegeben, die aber nicht trafen. Die Täter entflohen. Auf telefonische Mitteilung hin begab sich der Gendarmerie-Wachtmeister von Dachau auf den Weg zu dem Tatort, wo es ihm auch gelang, zwei Pirschen im Alter von 17 und 19 Jahren festzunehmen. Beide führten nach einer größeren Menge scharfer Patronen mit sich und eine Anzahl Indianerhüten.

## Gerichtliches.

### Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

wo. Ein Kölnergeschäft. Der Kaufmann W. bewohnt ein Haus mit dem Rechtsanwalt B. am Kaiser-Friedrich-Platz. Letzterer pflegte in den Osen Anthrazitkohlen zu verbrennen. Als eines Tages kurz nach einer Füllung Anthrazitkohlen auch eine Füllung andere Kohlen gebracht wurde, machten die Kohlenträger das Dienstmädchen des Rechtsanwalts darauf aufmerksam, daß nach dem Wschen Keller zu einer ganzen Höhlung sich in dem Kohlenhaus befand, daß an der betreffenden Stelle ein Brett in der Einrichtung fehlte, und daß augenscheinlich etwa 6 Zentner Kohlen durch diese Öffnung entwendet worden waren. Eine alsbald in der Wschen Wohnung vorgenommene Haushuchung förderte auch in den Osen, resp. Kohlenkassen noch Reste von Anthrazitkohlen zutage, während im Keller seit langerer Zeit lediglich Kiesels und Gries gelagert hatten. Die Haushaltungsarbeiten wurden in der Familie W. von einer Dienstschwester der Haushfrau getan. Die junge Dame gab auch zu, die Kohlen entwendet zu haben, und zunächst wurde sie vom Schöffengericht wegen fortgeschrittenen Diebstahls, die Ehefrau W. wegen Hehlerei zu 1 Tag Gefängnis verurteilt. Die eine hat die Strafe verbüßt, die andere legte Berufung wider das Schöffengerichtsurteil ein. Die Strafammer kam zu ihrer Freispruch. Das Revisionsgericht aber fasste dieses Urteil wieder und verwies die Sache zur wiederholten Verhandlung in die Berinstanz zurück. Nach dem heute gesprochenen Urteil wird der frühere Freispruch aufrechterhalten.

so. Die Zahlungsunfähigkeit muß nachgewiesen werden. Bei Schweizer und französischen Firmen hatte im verflossenen Jahr der Blumenhändler Bernhard A. von hier verschiedene größere Zahlungen zu leisten, denen er aber nicht nachkommen konnte. Die Gläubiger hatten nun in Erfahrung gebracht, daß A. bereits 2 Monate nach Ausgabe der Bestellungen eine Vorladung zur Ablieferung des Öffnungsseides erhalten habe. Hieraus zogen sie die Schlussfolgerung, daß ihr Schuldner demnach auch schon zu der Zeit zahlungsunfähig gewesen, als er mit ihnen in Geschäftsbetrieb stand. Das Schöffengericht lehnte heute den Beweis, daß die Gläubiger einen Trugschlüssel gezogen, indem eine Ladung zum Öffnungsseid die Zahlungsunfähigkeit unmittelbar davor absolut nicht bedinge. Es sprach daher den Angeklagten von der Beschuldigung des Betrugs frei.

so. Gepfändeter bleibt gespändet. Dem hier wohnhaften Bäckerei- und Bäckerei-Binzenz II. war im November vorigen Jahres sein Grundstück in der Oranienstraße zwangsweise versteigert worden und dem neuen Ersteher der Zusatz verboten, der gleichzeitig ertheilt. Unter den gleichfalls mitgepändeten Möbeln befanden sich auch Gegenstände, welche zum Betriebe einer Bäckerei notwendig sind. Bei dem zwangsvollen Umzug nahm II. verschiedene Möbelgegenstände mit, in dem guten Glauben, dieselben zur Fortsetzung seines Lebensunterhaltes in die neue Wohnung überführen zu dürfen. Das Wiesbadener Schöffengericht erachtete es für erwiesen, daß II. durch Unterlassung einer Interventionsslage, auf welchem Wege er die Unpfändbarkeit der zur Weiterführung seiner Existenz notwendigen Bäckerei-Einrichtungen hätte geltend machen können, sich der Unterschlagung schuldig gemacht hatte. Es erkannte daher auf eine Geldstrafe von 50 M.

### Aus auswärtigen Gerichtssälen.

\* Leipzig, 19. Juli. Der Stadtverordnete und Sekretär des Ausschusses nationalsozialistischer Arbeiter- und Gehilfenorganisationen Theodor Hugo Bunzel in Leipzig wurde heute von der Strafammer zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt, er sei Sittenbeamter und müsse sie auf eine Anzeige hin untersuchen, dabei mißbrauchte er die Frauenpersonen. (Frankl. Blg.)

## Sport.

\* Die Internationale Ausstellung für Sport und Spiel zu Frankfurt a. M. Die mit so großer Flamme am 14. Mai eröffnete Internationale Ausstellung für Sport und Spiel hat nunmehr sang- und klanglos ihre Pforten wieder geschlossen und zahlreiche Besute, die an diesem Unternehmen ihr Geld verloren, atmen breit von einer schweren Last auf. Den Garantieabschneidern ist es eng und hängt, wenn sie daran denken, was man von ihnen fordern wird, und Frankfurts einstiges Renommee als Ausstellungsstadt ist durch die „Ila“ gänzlich dahin, nachdem es schon durch die „Ila“ im vorigen Jahre schweren Schaden erlitten hatte. Es wird nicht möglich sein, nochmals Geld für eine Ausstellung zusammenzubringen, so schade es um die schöne Festhalle ist für die man 6 Millionen aufgewendet hat, ohne bisher eine Vergütung herausgewirtschaften zu können. Ist so das finanzielle Ergebnis der Ausstellung ein überaus tragisches, so wird man andererseits die sportlichen Erfolge,

die zu verzeichnen waren, nicht unterschätzen dürfen. In allen Sportarten wurde wirklich Vorzügliches, vielfach sogar Erstklassiges geboten, und wenn trotzdem die Ausstellung, die fast täglich ihr sportliches Ereignis hatte, nicht zog, wenn ihr trotzdem das große Publikum aus Frankfurt, und erst recht aus anderen Städten, fernblieb, so lag das wohl zum größten Teil daran, daß das sportliche Verständnis bei uns relativ noch sehr gering ist. Der Rückblick auf die Ausstellung ist ein nur wenig erfreulicher; er würde noch ungünstiger, wenn man auf die ruhende Ausstellung in der Halle eingehen wollte, die eine durchaus auffällige Beurteilung erfahren hat. Es war da zusammengetragen, was man bei einem Spaziergang durch die Magazine und Läden der Großstädte überall ohne Mühe laufen kann, es fehlt jede Originalität. Sicher wäre es im Interesse der Bevölkerung, vor allem aber im Interesse Frankfurts, besser gewesen, wenn die Ausstellung, wie zunächst geplant war, einige Jahre später stattgefunden hätte.

## Vermischtes.

\* Zu der Karboneum-Explosion in Friedrichshafen wird noch gemeldet, daß bisher 5 Verletzte unter den Trümmern herbeigezogen worden sind, 2 von ihnen sind schwer verbrüllt. Man vermutet jedoch, daß noch 2 weitere Angehörige unter den Trümmern begraben sind. Das Dach des Gebäudes liegt auf dem Peppelingelände. Es besteht die Gefahr weiterer Explosionen, da die Fabrik sich in vollem Betrieb befand. Die Karboneumfabrik war mit der Herstellung der Füllung für das Luftschiff „L. 3“ beschäftigt und es ist sehr fraglich, ob es nunmehr gelingen wird, die Füllung, die für Ende nächster Woche beabsichtigt war, fertig zu stellen. Ein schwerverletzter Arbeiter ist im Krankenhaus seinen Verlebungen erlegen. Die sich ferner herausgestellt hat, wurden 2 weitere Arbeiter schwer verletzt, während 6 nur leichte Verlebungen erlitten. Das Werk war noch gestern vormittag in voller Tätigkeit und arbeitete vorzüglich. Die Explosion verursachte einen fürchterlichen Knall, der die Einwohner in großen Schrecken versetzte. Die Fenster der Häuser zerstört, ein Teil des Karboneum-Werkes flog in die Luft. Steine und Lachläden wurden weit hin geschleudert und beschädigten die umliegenden Gebäude. Unter den Verletzten befinden sich auch zwei Betriebsingenieure. Dagegen blieb der Betriebsleiter, der in seinem Bureau war, unverletzt. Das Karboneum-Werk ist vollständig zerstört. In dem Werk wurde durch Svalzung des Acetylengases auf elektrischem Wege als Hauptprodukt Ruth und als Nebenprodukt Wasserstoffgas erzeugt. Der Ruth diente u. a. zur Herstellung chemischer Füllung und von Druckgasen. Die Unglücksstätte wird von einer großen Menschenmenge umlagert. Der Andrang war insbesondere gestern nachmittag sehr groß. Die Aufräumungsarbeiten sind in vollem Gange. Der König und die Königin, die zurzeit im Schloß zum Sommeraufenthalt weilten, ließen sich alsbald über das Unglück ausführlichen Bericht erstatten. Der getötete Arbeiter hinterließ eine Witwe mit 12 Kindern. Auch die Schwerverletzten sind größtenteils Familienväter. — Zu dem Unfall wird noch mitgeteilt, daß die Explosion in den Behältern stattfand, in denen Ruth unter 200 Atmosphären Druck in seine elementaren Bestandteile, Kohle und Wasserstoff, zerlegt wird, doch ist die direkte Ursache der Katastrophe noch nicht ermittelt. Die ganze letzte Nacht war gearbeitet worden, um schnellens Gas zu beschaffen. Eine weitere Gefahr erhebt jetzt ausgeschlossen. Zu dem beträchtlichen Materialschaden der Gesellschaft, an der das Repelinwerk beteiligt ist, kommt der indirekte für letzteres, das nun auf Monate hinaus seiner Hauptquelle beraubt ist.

\* Zur „Erbloß“-Ballonkatastrophe. Bürgermeister Schroeder aus Bergisch-Neukirchen, der die amtielle Untersuchung über die Erbloß-Katastrophe leitete, teilte zu dem Unfall u. a. folgendes mit: Er hat die Personen, die sich in der Nähe der Unfallstelle befanden und sich auch direkt dorthin begeben haben, nochmals eingehend über ihre Beobachtungen vernommen. Sämtliche Zeugen erklärten übereinstimmend, daß sie zuerst einen kurzen, scharfen und artigen Knall vernommen hätten, womit auch der Motor verstummt sei. Dieser Knall soll ähnlich gewesen sein, als wenn ein Lastautomobil plötzlich zum Halt gebracht wird, nur stärker. Unmittelbar nach dem Aussetzen wurde der Motor auch wieder eingelebt und unmittelbar hierauf erfolgte ein viel stärkerer Knall. Die Zeugen vernahmen dann einen Knall, als wenn ein Wagen Steine abgeschüttet wird, und drei Zeugen sahen das Luftschiff mit der Spitze nach unten, aus dem Nebel in fast senkrechter Richtung zur Erde stürzen. Zwischen dem Knall und dem Knall lag ein Zeitraum von etwa 10 Sekunden. Ob die Ballonhülle zerissen war, konnte bei dem blitzschnellen Absturz nicht konstatiert werden. Das Luftschiff hat sich bei dem Absturz nicht überschlagen, auch nicht beim Absturz seiner aus der Gondel gelösten. Als das Luftschiff an der Erde lag, war die Ballonhülle noch fast zur Hälfte mit Gas gefüllt, der Rest des Gases ist erst dann durch die Risse in der Hülle entwichen. Beim Aufstoßen des Luftschiffes auf die Erde wurden die Anhänger nach vorne aus der Gondel und in die Maschinenteile geschleudert, worauf auch die schweren Anhänger zerstört wurden. Schädelbrüche wurden gefunden. Daß die Leichen unter den Maschinenteilen gelegen haben und von diesen vertrümmelt worden sein sollen, ist nicht richtig. Der Motor lag direkt neben der Stelle, an der sich der Propellerkopf in die Erde gekohlt hatte. Vier Leichen lagen auf und eine Leiche neben den Trümmern. Der vordere Teil der Gondel — die Luftschraube befand sich an der vorderen Spitze der 25 Meter langen Gondel — bis an den Standort des Motors war in kleine Stücke zermalmt, während der mittlere und hintere Teil der Gondel weitgehend beschädigt waren.

## kleine Chronik.

Berzweiflungstat einer Mutter. In der Ortschaft Palaisseau, eine Bahnstrecke von Paris, hat gestern eine junge Frau namens Bargue erst ihren neunjährigen, dann ihren fünfjährigen Knaben und schließlich sich selbst ins Wasser gestürzt. Alle drei sind ertrunken. Sie hat die Tat aus Berzweiflung über die Mißhandlungen, die sie von ihrem Gatten erleidet mußte, verübt. Die drei Leichen wurden später von Fischern ans Land gebracht.

Holzschwärmer-Wüstläufe. Bei Wildgrube (Reg. Bez. Wiesbaden) traf der Wüst in einer Gruppe Landleute, die mit ihren Sennern nach Hause eilten. Zwei Landleute wurden erschlagen, eine Frau und ein Knabe schwer verletzt. — Bei Vorleben betäubte der Wüst 15 Landarbeiterinnen, eine von ihnen starb.

Tod durch eine Kreuzotter. Bei einem Ausflug von Schülern eines Charlottenburger Gymnasiums nach der sächsisch-böhmischem Schweiz wurde bei Herrenskrebsen ein 13jähriger Knabe von einer Kreuzotter gebissen. Er ist jetzt in Charlottenburg den Holzen des Bisses erlegen.

Eine Eisenbahnkatastrophe in Irland. Ein mit Ausflüglern besetzter Zug, dessen Maschine abgetupft war, setzte sich in der irischen Station Roscrea auf abfallendem Gelände in Bewegung und stieß nach 5 Metern rasant der Fahrt auf einen von Birt kommenden Personenzug. Zahlreiche Personen sprangen aus dem in Bewegung geratenen Zug und wurden schwer verletzt. Beide Züge bilden einen Triemmerhausen. Die Gesamtzahl der Verletzten beträgt über hundert.

Pilzvergiftung. In Süßen erkrankte die Familie eines Maurers noch dem Genuss von Pilzen. Vier Personen sind schon gestorben. — In Schwegingen ist die sechslöpfige Familie des Bahnarbeiter Heinrich Klein nach dem Genuss giftiger Pilze bedenklich erkrankt.

Hochwasser-Nachrichten. Die Ruhe führt Hochwasser und überflutet schon weit Städte. — Alle Eisenbahnlinien des Kantons Genf stehen unter Wasser. In der Umgebung von St. Maurice ist ein Postwagen vom Wasser überschwemmt worden. Die Insassen mussten auf das Dach des Wagens klettern, um Hilfe abzuwarten.

## Handel. Industrie. — Volkswirtschaft. —

### Banken und Börse.

Reichsbank-Ausweis. Obwohl dem Geldmarkt andauernd eine gewisse Festigkeit innewohnt, hat sich doch auch in der zweiten Juliwoche die Kräftigung des Status fortgesetzt. Eine dieser Tage veröffentlichten Zwischenbilanz für den 11. d. M. hatte bereits erkennen lassen, daß der Rückfluß angedauert hat. Das war auch nachher noch der Fall, so daß das Institut, das am 30. Juni d. J. mit 351,91 Mill. M. in die Notensteinen geraten war und diese Steuerpflicht bis 7. Juli bereits auf 149,68 Mill. Mill. vermindern konnte, nach dem heute veröffentlichten Ausweis für den 15. d. M. wieder über eine steuerfreie Notenreserve von 43,96 Mill. M. verfügt. Das ist allerdings ein geringerer Betrag als in den Vorjahren (1909 83,22 Mill. Mark, 1908 129,90 Mill. M.); doch ist dabei zu beachten, daß im laufenden Jahre die vorhergegangene Anspannung wesentlich größer war. Die Besserung in der zweiten Juliwoche hält sich ungefähr auf der Höhe der letztvorangegangenen Jahre. Die Wechselanlagen sind um weitere 104,01 Mill. M. (1909 75,87 Mill. M.), 1908 94,86 Mill. M.) zurückgegangen, gleichzeitig der Lombardbestand um 31,69 Mill. M. (1909 38,40 Mill. M., 1908 11,59 Mill. M.). Von der in der letzten Juniwoche insgesamt 580,80 Mill. M. betragenden Zunahme dieser beiden Positionen sind somit in der ersten Julihälfte bereits 424,25 Mill. M. zurückgegangen. Auch der Effektenbestand, dem in der letzten Juniwoche 91,97 Mill. M. zugewachsen waren, hat nach der Verminderung von 26,22 Mill. M. in der ersten Juliwoche neuerdings um 11,89 Mill. M. abgenommen gegen 16,62 Mill. M. bzw. 38,76 Mill. M. in den beiden Vorjahren. Den Einlagen wurden diesmal 43,28 Mill. M. zugeführt, d. i. weniger als in den beiden Vorjahren (1908 70,83 Mill. M., 1908 46,67 Mill. M.). Dabei konnte der Metallbestand um 44,75 Mill. M. erhöht gegen 38,95 Mill. M. vor einem und 43,30 Mill. M. vor zwei Jahren. Unter dem diesmaligen Metallzufluß befinden sich 42,06 Mill. M. (33,83 Mill. M.) Gold. Die Abnahme des Notenumlaufs um 139,32 Mill. M. hält sich etwa auf Höhe der Vorjahre (1909 139,50 Mill. M., 1908 134,77 Mill. M.). Die Notendeckung stieg von 63,08 Proz. auf 71,46 Proz. und die Deckung für Noten und Depositen zusammen von 48,2 Proz. auf 52,8 Proz.

Landwirtschaftliche Kreditbank, Frankfurt a. M. Das Institut ruft nunmehr auf den 9. August seine Generalversammlung ein, auf deren Tagesordnung neben den Regularien auch die Sanierungsanträge stehen.

Die Rheinische Kreditbank, Mannheim hat den Antrag auf Zulassung von 5 Mill. M. eigenen Aktien (Emission 1906) und 999 200 M. eigenen Aktien (Emission 1909) zum Handel und zur Notierung an der Mannheimer Börse eingereicht.

### Industrie und Handel.

Verein Deutscher Kali-Interessenten in Magdeburg. Die Generalversammlung genehmigte den Vorschlag für das neue Geschäftsjahr. In den Vorstand wurden Generaldirektor Fischer, Bergrat Vogelsang und Kaufmann Gerhardt Korte neu gewählt.

Zentralverband deutscher Zementwaren- und Kunsteinfabrikanten. Nach dem Geschäftsbericht war die Lage dieser Industrie im abgelaufenen Jahr wenig günstig, und sie könnte auch jetzt noch nicht als gebessert bezeichnet werden. Massenangebot und daher niedrige Preise, veranlaßt durch die in den letzten Jahren darniederliegende Bautätigkeit, harte Vorschriften der Baubehörden und mancherlei Mißbrauen der Konsumen waren von nachteiligem Einfluß auf die gesamte Zementwarenindustrie gewesen. Und wenn die Lage der Branche für das laufende Jahr eine Besserung erhoffen ließe, so seien durch die großen Ausperrungen die auf das neue Jahr gesetzten Hoffnungen wesentlich herabgestimmt worden. Der Mitgliederzuwachs stellt sich auf rund 100 Firmen. Es wurde eingehend über die neuen deutschen Normen für Portlandzement und über diejenigen für Eisen-Portlandzement berichtet; da durch ministerieller Erlass beide Fabriken als gleichwertig betrachtet werden seien. Eine längere Debatte entspann sich schließlich über die Bestrebungen der Anhänger des Heimat- und Berufsschutzes. Wie gegen (1) diese Bestrebungen, so sprach sich auch die Versammlung gegen verschiedene baubehördliche Vorschriften, soweit sie auf Einschränkung der Verwendung von Zementwaren und Kunsteinen hinauslaufen, aus, erkannte aber andererseits an, daß seitens einiger Behörden zu weitgehende Vorschriften bereits wieder zurückgezogen wurden seien.

**Motorenfabrik Oberursel, Oberursel bei Frankfurt a. M.**  
 Nach dem Geschäftsbericht für 1909/10 war das Werk während des letzten Geschäftsjahrs viel beschäftigt; der Eingang an Aufträgen war gut, indessen konnten die Verkaufspreise infolge der als ganz außerordentlich stark bezeichneten Konkurrenz im Inlande wie auf dem Weltmarkt nicht in Einklang mit den gestiegenen Materialpreisen und zunehmenden Lohnsätzen gebracht werden. Über den Umsatz werden Angaben nicht gemacht; vor einiger Zeit bezeichnete die Verwaltung die Umsatzsteigerung auf rund 180 000 M. Der Bruttogewinn hat sich um rund 74 000 M. erhöht. Die Abschreibungen steigen um etwa 80 000 M. Die Dividende wird bekanntlich von 1 Proz. auf 4 Proz. erhöht, was 16 000 M. Mehraufwand mit sich bringt. In der Bilanz erscheinen die Grundstücke, Wasserkraft und Gebäude mit 0,27 Mill. M. (1. V. 0,28 Mill.), die Maschinen mit 0,29 Mill. M. (0,17 Mill.) bei 65 772 M. (13 480 M.) Zugang, die Werkzeuge usw. mit 43 837 M. (39 100 M.), Modelle mit 44 222 Mark (wie 1. V.). Anschlußleise, Versuchskonto, Patente und Mobilien sind wieder völlig abgeschrieben. Bei unverändert 150 Mill. M. Aktienkapital und 100 000 M. Hypothekenschulden betrugen die laufenden Verbindlichkeiten 0,39 Mill. M. (0,36 Mill. M.), darunter die Bankschulden 0,31 Mill. M. (0,19 Mill.). Andererseits waren vorhanden in Bar und Wechseln 0,18 Mill. Mark (0,18 Mill. M.), in Ganz- und Halbfabrikaten 0,69 Mill. M. (etwa wie 1. V.) und in Materialien 0,32 Mill. M. (0,36 Mill. M.). Bei Deböten standen zu Jahresende 0,42 Mill. M. (0,43 Mill. Mark) aus. Sowohl der Eingang an Aufträgen im neuen Geschäftsjahr wie auch der Fakturwert der Lieferungen überschreiten, wie die Verwaltung weiter berichtet, bis jetzt die Ziffern des verflossenen Geschäftsjahrs erheblich, so daß die Direktion bei den vorliegenden guten Aussichten hofft, im neuen Geschäftsjahr auf ein befriedigendes Resultat rechnen zu dürfen.

### Versicherungswesen.

**Tentonia in Leipzig.** Die im ersten Halbjahr 1910 erzielten Resultate sind als sehr günstige zu bezeichnen. Bis Ende Juni wurden in 1910 Lebensversicherungsanträge über 23 562 000 M. eingereicht (gegen 20 496 000 M. im ersten Halbjahr 1909); dadurch wurde der am Ende des vergangenen Jahres festgestellte Versicherungsbestand unter Berücksichtigung der inzwischen durch Tod, Rückkauf, Ablauf usw. eingetretenen Storni bis jetzt auf rund 315 Mill. M. erhöht. Das bedeutet für das erste Halbjahr einen Reinzuwachs von ca. 12 Mill. M., mit hin ca. 2 Mill. M. mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahrs und fast ebenso viel als im ganzen Jahr 1908.

### Verschiedenes.

**Der Saatenstand in Preußen Mitte Juli.** Wenn 2 gut, 3 mittel bedeutet: Winterweizen 2,4 (Vorjahr 2,9), Sommerweizen 2,7 (2,6), Winterspeltz 2,3 (2,5), Winterroggen 2,6 (2,7), Sommerroggen 2,9 (2,9), Sommergerste 2,7 (2,5), Hafer 2,7 (2,6), Erbsen 2,8 (2,6), Ackerbohnen 2,8 (2,6), Wicken 2,7 (2,6), Kartoffeln 2,5 (2,5), Zuckerrüben 2,4 (2,5), Winterspeltz, Rüben 2,4 (3,4), Flachs 2,7 (2,6), Klee 2,5 (3,3), Luzerne 2,4 (3,1), Rieselwiesen 2,3 (3,2), andere Wiesen 2,5 (3,4). In den Bemerkungen der „Statistischen Korrespondenz“ heißt es: Auf die übergrößen Trockenheit folgte ein völliger Witterungsumschlag. Strichweise in den östlichen Provinzen sogar Frost. Manche Gegenden leiden an zu viel Niederschlagsmengen. Die Heitigkeit der Regengüsse lägeren das Getreide vielfach. Die Mäuerung begünstigt das Gedeihen von Unkräutern, besonders des Hederichs. Über Krankheiten des Getreides, des Klees und der Kartoffeln wird vielfach geklagt, nicht so sehr über tierische Schädlinge, außer im Osten über den „Blasenfuß“, im Westen über Schnecken auf Klee und Wiesen. Die Bestockung des Getreides und die Körnerbildung lassen zu wünschen. Über die Ölfrüchte liegen nur vereinzelte Nachrichten vor. Für Sommerhalm- und Hülsenfrüchte ergab sich trotz allem kein Rückgang. Hinsichtlich der Kartoffeln wird überwiegend bemerkt, daß sie sehr üppig im Kraut stehen, hier und da auch, daß sie guten Knollensatz haben. Zuckerrüben entwickeln sich recht gut, aber von den Schädlingen ist nichts verschont geblieben. Über den Stand der Futterpflanzen und Wiesen wird vielfach geklagt.

## Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 20. Juli.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %		Vorletzte Notierung.	letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	168,50	168
6	Commerz- u. Discontobank	113,90	113,80
6 1/2	Darmstädter Bank	130,10	131
12 1/2	Deutsche Bank	251,60	251,80
8	Deutsch-Aristische Bank	147,50	147,50
5	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	107,25	107
9 1/2	Disconto-Commandit	186,10	186,10
8 1/2	Dresdner Bank	157,30	158
6 1/2	Nationalbank für Deutschland	123,90	123,90
10	Oesterreichische Kreditanstalt	—	—
5,83	Reichsbank	144,10	144,25
7 1/2	Schaafhauser Bankverein	144	144
7 1/2	Wiener Bankverein	—	187,75
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	146	146
8 1/2	Berliner Große Straßenbahn	184,25	183,90
5 1/2	Suddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	122	121
6	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	143,10	142,75
0	Norddeutsche Lloyd-Aktien	111	111
6 1/2	Oesterreich-Ung. Staatsbahn	—	—
0	Oesterl. Südbahn (Lombarden)	21,20	21,20
6 1/2	Gotthard	—	—
6 1/2	Oriental. Eisenb.-Betrieb	148,40	—
6	Baltimore u. Ohio	108	108,10
6	Pennsylvania	—	129,80
4 1/2	Lux. Prinz Henri	138,75	138,75
10	Neue Bodengesellschaft Berlin	146	146
5	Südd. Immobilien 60 %	91,30	91,30
0	Schöfferhofer Bürgerbräu	87,10	88
0	Cementw. Lothringen	114,10	111,10
27	Farbwerke Höchst	436	495,50
32	Chem. Albert	480	479
10	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	181	180,75
6	Felten & Guilleaume Lahn.	143,50	142
5	Lahmeyer	113	112,75
6	Schuckert	160,50	160
9	Rhein.-Westfäl. Kalkwerke	160,25	160
25	Adler Kleyer	414,25	414,50
15	Zellstoff Waldhof	262	263,75
12	Bochumer Guss.	231	232,75
5	Baderus	107	107,50
10	Deutsch-Luxemburg	204,25	204
8	Echweiler Bergw.	188	188
3	Friedrichshütte	131	131,50
9	Gelsenkirchener Berg	207,60	207,60
0	do. Guss	84,75	84,50
8	Harpener	191,50	190,50
9	Phoenix	221,50	221,40
4	Laurahütte	174	176
13	Allgem. Elektr. Gesellsch.	268	267,75

Tendenz: fest.

**Preisnotierungsstelle**  
 der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden.  
 Getreide und Raps.  
 Frankfurts/M., 18. Juli 1910. Eigene Notierung am Fruchtmärkt.

	Für 100 kg gute marktfähige Ware.		
	Umsatz	Heutige Notierung.	Vorwöchentl. Preise
	Umsatz	Stimmung	Preise
Weizen, hies.	klein	stetig	20,75—21,00 20,50—21,00
" nord.	—	—	—
Roggen, hies.	klein	stetig	15,50—16,75 15,25—15,50
Gerste, Ried- u. Pfälzer	—	—	—
Gerste, Wetterauer	—	—	—
Hafer, hies.	mittel	stetig	15,25—16,00 15,25—16,00
Raps, hies.	—	—	—
Mais, mixed	klein	—	15,50—16,75 15,50—15,75
" La Plata	—	—	—
Mannheim, 18. Juli 1910.			
Amtl. Notierung d. Börse (eig. Depesche)			
Weizen		21,00—21,25	20,75—21,00
Roggen		16,00—16,15	16,25—16,50
Gerste, badische.		16,50—16,75	16,50—16,75
Hafer		15,75—16,25	15,60—16,00
Raps		27,00	27,00
Donau-Mais		15,50	15,25
Mais, La Plata		15,25	15,00
Mainz, 15. Juli 1910.			
Offizielle Notierung.			
Weizen		20,60—20,80	19,75—20,25
Roggen		15,25—15,50	15,20—15,50
Gerste		—	16,00
Hafer		15,25—15,75	15,50—16,00
Raps		—	—
Diez, 15. Juli 1910.			
Amtl. Notierung.			
Weizen		21,25	20,62—21,25
Roggen	freim.	—	—
Gerste	—	16,00	14,40
Hafer	—	14,00	14,00
Raps	—	15,60	14,60—15,20
Heu und Stroh.			
Frankfurt a/M., 15. Juli 1910.		Heutige Preise per Zentner	Vorwöch. Preise per Zentner
(Amtliche Notierung).		8,30—8,80	—
Heu	—	—	—
Stroh	—	—	—
Kartoffeln.			
Frankfurt a/M., 18. Juli 1910.		Heutige Preise per 100 kg	Vorwöch. Preise per 100 kg
(Eigene Notierung).		—	—
Neue Kartoffeln in Waggonlad.		7,60	6,75—6,00
do. im Detailverkauf		8,00—8,50	6,50—7,00

Obst.  
 Bericht der Zentralstelle für Obstverwertung.

Frankfurt a. M., 18. Juli 1910.

	Heutige Preise per Zentner	Vorwöch. Preise per Zentner
Erdbeeren I. Qual.	55—70	II. Qual. 30—35
Stachelbeeren I. Qual.	12—14	Johannisbeeren I. Qual. 20
II. Qual.	14—17	II. Qual. 15—17
schwarze, I. Qual.	23	Himbeeren I. Qual. 50
Aprikosen I. Qual.	55	II. Qual. 45
II. Qual.	25—35	Orangen I. Qual. 20
Kirschen I. Qual.	40	Kirschen I. Qual. 30
II. Qual.	25—35	Sanerkirschen I. Qual. 40—45
Pflaumen I. Qual.	35	Heidelbeeren I. Qual. 16—18
II. Qual.	25—35	Reinecklauben I. Qual. 30
Brombeeren I. Qual.	35	Apfel I. Qual. 30—35
II. Qual.	25—35	Birnen I. Qual. 30—35
Birnen I. Qual.	25—35	II. Qual. 18—25
Zwetschen I. Qual.	30	Gewächshaus-Trauben I. Qual. 150
Gewächshaus-Trauben I. Qual.	150	Nüsse, alte, I. Qual. 20
grüne, I. Qual.	14	Haselnüsse I. Qual. 40
grüne, I. Qual.	14	Pfirsiche I. Qual. 45

## Wiesbadener Unterstützungsverein

(Sterblosse).

### Zweite ordentliche Haupt-Versammlung

Montag, den 25. Juli 1910, abends 9 Uhr, in der Restauration  
„Friedrichsbad“, Blücherstraße 19.

#### Tagesordnung:

1. Bericht des Redners.
2. Bericht der Rechnungsprüfer.
3. Allgemeines.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht

Der Vorstand.

## Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder.

E. B.

### Aufruf!

Um auch in diesem Jahre den  
armen, erholungsbedürftigen Schulkindern Wiesbadens  
die Wohltat eines Ferien-Aufenthalts in guter Luft und den  
leidenden Kindern

eine Sozialdurf gewähren zu können, richtet der unterzeichnete Vorstand  
und Ausschuss an alle edlen Menschenfreunde die einbringliche Bitte, die  
Bestrebungen des Vereins durch Geldbeiträge ausgütig unterstützen zu wollen.  
Im vorigen Jahre wurden 528 Kinder ausgebaut und die von Ärzten  
und Lehrern festgestellten überaus günstigen Resultate auf die körperliche  
und geistige Entwicklung der Befiehlenden rechtfertigen den Wunsch, auch in  
diesem Jahre der großen Anzahl von Gefüchten gerecht werden zu können.

Das Ferienheim bei Oberseelbach, durch welches der Verein die  
Vorteile des Landaufenthalts und der Sozialdurf zu vereinigen sucht,  
gibt dem Vorstand die Möglichkeit, die Kinder mehr noch als bisher  
unter persönlicher Obhut zu nehmen, sodass sich die Kur noch wirkungs-  
voller gestalten lässt. Aber auch die finanziellen Anforderungen sind durch  
diese Gründung bedeutend gestiegen und die werktätige Hilfe edler Vor-  
statter ist doppelt notwendig.

Wir hoffen keine Fehlbitte zu tun, gilt es doch eine der wichtigsten  
sozialen Aufgaben zu erfüllen: die heranwachsende Jugend durch Kräftigung  
der Gesundheit für das Leben und seine Pflichten zu stärken und zu  
brauchbaren Menschen zu erziehen.

Gütige Beiträge wolle man an die Zentral-Sammelstelle, Bank-  
kommandant Dr. Ladner & Co., Kaiser-Friedrich-Platz 2, richten. Außerdem  
sind alle Nachziehenden, sowie der „Wiesbadener Tagblatt-Verlag,  
Langgasse 21, gerne bereit, Gaben in Empfang zu nehmen.“

Der Vorstand und engere Ausschuss:  
Krefel, Landeshauptmann, 1. Vor., Agathe Mertens, 2. Vor., Anna  
Nünker, 1. Schrift., Dr. Bögener, 2. Schrift., Oskar Lüdke, Schatzm.,  
Elisabeth Trell, Dr. Eugenius, Mich. Audebs, Dr. W. Koch, W. Sutorius,  
Beigeordneter Travers.

#### Der weitere Ausschuss:

Krau Professor Borgmann, Frau Denete, Frau Dr. Dreyer, Fräulein  
v. Dungern, Frau Geh.-Rat Kreisius, Fr. Gallus, Fr. Gräfmann,  
Frau Harde, Frau Simon Hoh., Fr. L. Hirsh, Frau Landger, Frau  
Dr. Homann, Frau Prof. Kalle, Fr. C. Kirchner, Frau Baronin Ludwig,  
v. Anson, Frau L. Köppen, Frau Gräfin Matthisch-Greiffenklau, Frau  
Mayer-Lindenscheid, Frau Regierungs-Präsident v. Meister, Frau General  
Mertens, Fräulein Luise Neebe, Frau Oberst v. Poremba, Fr. Seelen,  
Frau Sanitätsr. Scherf, Frau Strauß-Bogler, Herr Stadtrat Arntz,  
Herr Sommergerichtsr. Bartling, Herr Dr. med. O. Bödel, Herr Dr. jur.  
Fr. Bödel, Herr Reg.-Rat v. Conta, Herr Justizrat v. Ed., Herr Kaufmann  
v. Ekel, Herr Dr. Geißler, Herr Bäcker Gruber, Herr Dr. Gürzade,  
Herr Landrat v. Heimbach, Herr Dr. Hirsh, Herr Professor Kalle, Herr  
Hector Köppler, Herr Eduard Möller, Herr Stadtrat Müller, Herr  
Dr. Brüggen, Herr Bankrat Neuhof, Herr Dr. Schellenberg, Herr Polizei-  
präsident v. Schenck, Herr Rector Schlosser, Herr Dr. Schneleß, Herr  
Sanitätsrat Dr. Stöder, Herr Bäcker Petersmeier, Herr Dr. Walther,  
Herr Professor Dr. Weintraub, Herr Dr. Wenzel.

## Hängematten



für Kinder u. Erwachsene,  
billig, elegant u. dauerhaft,  
in grösster Auswahl,  
zu 1.—, 1.50, 2.50  
bis 22 Mk.

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 64.

K 86

## L'Indispensable.

Niedlicher eleganter

## Wettsport-Sitz,

den man zusammenlegt u. in die Tasche  
steckt, ohne dass er geniert.

Ein einernes, solides, drehbares Sitzgerät, das auf  
Promenade unentbehrlich und auf dem man auch  
stehen kann. Preis Mk. 4.75. Gewicht nur 850 gr.

Schreibmaschinenhaus Stritter,  
Schwalbacher Straße 92. — Tel. 3125.  
Fabrikation. Bürobedarf. Neuheiten. Endlose  
gummielastische Sport-Schnürriemen.  
Gold-KLIO-Füllfedern hoher Standart.



## Sonnenschirme.



Der grösste Teil des Lagers wird in folgenden Serien  
ausverkauft.

Mk. 2.—, Mk. 3.—, Mk. 5.—, Mk. 7.50, Mk. 10.—,  
Wert das Doppelte bis Dreifache.

Schirmfabrik Kindshofen,  
Langgasse 29, Ecke Goldgasse.

## Während des Umbaus unseres Geschäftshauses

haben wir von Donnerstag, den 21., bis Sonntag, den 31. Juli,  
den uns gegenüberliegenden Laden, Mauritiusstrasse 1, aushilfs-  
weise hinzugemietet. Während dieser 10 Tage verkaufen wir  
in diesem Laden sämtliche Restbestände unserer Sommerlagers  
fertiger Herren- und Knaben-Kleidung, in leichten Wollstoffen,  
Flanell-, Lüster-, Rohseidenen und Waschstoffen, zwecks voll-  
ständiger Räumung zu jedem nur irgend annehmbaren Gebot.

Die zum Verkauf kommenden Waren sind  
nur Neuheiten dieser Saison in bekannt guten  
Qualitäten u. noch in allen Größen vorrätig

Günstige Kaufgelegenheit, selbst für  
den Fall, dass ein augenblicklicher  
Bedarf nicht vorliegt.

Gebrüder Dörner, Mauritiusstr. 4,  
und gegenüber Mauritiusstrasse 1.

Während der Dauer der baulichen Ver-  
änderungen bleibt unser Bureau täglich  
während der üblichen Geschäftsstunden  
unverändert für den Verkehr mit dem  
Publikum geöffnet.

Marcus Berlé & Co., Bankgeschäft.

XXXXXX

Heute abend 9 Uhr:

## C. D. L. S.

### Kneipe,

Café Friedrichshof.

„Wie sunst.“

XXXXXX

## Bohnschneidemaschinen

beste Qualitäten, billig. Reparatur,  
und Schäden sofort und billig.

Philip Kraemer,  
Menzergasse 27 u. St. Ganggasse 5.

Telephone 2179.

Sauerkirschen zum Eiamaden  
in jedem Quantum. Landhaus  
in jedem Landhaus, Adelsköche (hinter Reitau-  
tari Pauli).

XXXXXX



# Wiesbadener Fremden-Liste.

**G**

Gemund, Kfm., Berlin — Gr. Wald  
Gibb, Fr., Little Rock, Hotel Nassau  
Ginobbi, Direktor, New York  
Nassau u. Cecilia  
Goebel, Kfm., Goddesheim  
Goldenes Kreuz  
Goehring, Fr., Stolp — Reichspost  
Gould, Rent., Paris — Hotel Nassau  
Gräfe, Kfm., m. Frau, Essen  
Hotel Krug  
Graf, Kfm., Berlin — Viktorishotel  
Graessl, Rent., m. Fam., Lübeck  
Taunushotel  
Grath, m. Frau, St. Louis  
Nassau u. Cecilia  
Gratz, Frau, mit Kindern, Danzig  
Emser Strasse 5  
Grave, Brennereis., m. Fr., Herdecke  
Reichspost  
de Grem, Kfm., London — Erbprinz  
v. Griesheim, Fr., Weimar  
Kapellenstrasse 24  
Gries, Kap., m. Fam., Binsfeld, Rose  
Grimm, Kfm., Eisenach — Erbprinz  
Gronau, Fr., Königsberg — Lloyd  
Groos, Bürgermeister, Offenbach  
Hotel Berg  
Groves, Fr., Marietta  
Frankfurter Strasse 6  
Grünschläger, Rentner, Remscheid  
Hotel Fuhr  
Grittner, Ing., Bruchsal — Reichspost  
Guldmann, m. Fam., Denver  
Nassau u. Cecilia  
Gutmann, m. Fr., München  
Nonnenhof

**H**

Haake, Kfm., Berlin — Weisses Ross  
Haberkampf, Kfm., Marienkoch  
Erbprinz  
Hall, Kfm., m. Frau, Duisburg  
Erbprinz  
Hauer, Kfm., Köln — Zum Landsberg  
Hanson, Fr., m. Tochter, Chicago  
Nassau u. Cecilia  
Hantoon, Fr., New York, Hot. Nassau  
Hantoon jun., New York, Hot. Nassau  
Hardin, Dr., m. Fam., New York  
Viktoria-Hotel  
Hardy, m. Fr., Fitchburg  
Nassau u. Cecilia  
Harrison, Fr., Neu-Oleans  
Frankfurter Strasse 8  
Harrison, Fr., Ealing, Vier Jahreszeiten  
Hasselbaum, Kfm., Amerika  
Grüner Wald  
Hauf, Fr., Rent., Forst — Taunushotel  
Haupt, Fr., San-Rat, Giessen  
Taunushotel  
de Hee, Kloots-Reesman, mit Frau  
Helmstede — Nassau u. Cecilia  
van Hees, Kfm., Remagen, Hot. Krug  
van der Heide, m. Fr., Amsterdam  
Metropole u. Monopol  
Heimann, Kfm., m. Fr., Darmstorf  
Kronprinz  
Heinrich, Lehrer, Posen, Hotel Happel  
Hering, Ing., New York, Taunushotel  
Hermann, Danzig — Reichshof  
Herter, Direktor, m. Fr., Charlottenburg — Zum Kranz  
Herter, Kfm., m. Fr., Berlin  
Erbprinz  
Hesse, 2 Herren Kaufl., Korschen  
Zur Stadt Biebrick  
Hessner, Kfm., m. Frau, Posen  
Taunushotel 51/53  
Hill, Fr., m. Fam., Amerika  
Nassau u. Cecilia  
Hensler, Köln — Pfälzer Hof  
Hippoly, Rent., Pittsburgh, Hot. Biemer  
Hirtz, Kfm., Paris — Grüner Wald  
Höbbie, Fr., Mont-Comery  
Sendigs Eden-Hotel  
Hoff, Ing., Elbing — Geisbergstr. 26  
Hoffmann, Frau, mit Tocht., Würzburg — Kölnischer Hof  
Hoos, Regierungsrat, mit T., Darmstadt  
Franz-Abt-Strasse 16  
Huhenthal, Kfm., Bremen, Hot. Happel  
Hundel, Kfm., Düsseldorf, Hot. Vogel  
Hupflinger, Direktor, mit Automobilf., Schwerin — Bellevue  
Huth, Niederrhein — Augenheilanstalt

**I**

Isaacsohn, Kfm., Allenstein  
Europäischer Hof  
**J**  
Jacobsohn, Kfm., m. Fam., Hamburg  
Schwarzer Bock  
Jacoby, Fr., Düsseldorf — Gr. Wald  
Jäger, m. Fr., Zehlendorf — Reichshof  
Jahn, Fr., Amerika, Nassau u. Cecilia  
Jaw, Marietta — Frankfurter Str. 6  
Jaw, Fr., Marietta — Frankfurt, Str. 6  
Jenkins, Fr., Baltimore, Hot. Nassau  
v. Jindelt, Konsul, m. Fam., Emden  
Wilhelma  
Jisch, m. Fr., Düsseldorf, Hot. Weins  
v. Jonkovsky, Exzell., Fr., Petersburg  
Imperial

**K**

Kämmer, Fr., Koburg — Weiss, Ross  
Kah, Fr., m. Mutter, Berlin  
Grüner Wald  
Kalbenn, Kfm., Bremerhaven  
Reichshof  
Kampert, Kfm., Essen — Grün. Wald  
Kanner, Kfm., Neu-Sandez  
Goldene Kugel  
Karrenberg, Rent., Neuss, Hot. Krug  
Kaufmann, Fr., m. T., Niederselters  
Wiesbadener Hof  
Keller, Kfm., m. Frau, Hanover  
Hotel Happel  
Kempf, Kfm., Frankfurt — Reichshof  
Kenzel, Fr., London — Erbprinz  
Kern, Ing., Augsburg — Centralhotel  
Kersten, Dr. med., m. Fr., Flammersfeld — Kaiser Strasse 5  
Kettner, 2 Damen, Amsterdam  
Metropole u. Monopol  
Keuler, Kfm., Mannheim  
Frankfurter Hof  
Kiele, Zugfahrer, m. Fam., Hannover  
Zur Stadt Biebrick

Kindervater, Kfm., m. Fr., Bremerhaven — Grüner Wald  
Kleister, Kfm., Holland — Zur Post  
Klipp, m. Fr., Wittenberge  
Hotel Fahr  
Klomp, Rheydt — Zur Stadt Biebrick  
Kluger, Kfm., Berlin — Savoyhotel  
Kneller, Kfm., Gräfrath, Nonnenhof  
Koch, Kfm., Solingen — Union  
Koch, Kfm., Berlin — Grüner Wald  
Koch, Brüssel — Englischer Hof  
König, m. Fr., Grüna — Hotel Fuhr  
Kraenkel, Kfm., Berlin, Schwarz, Bock  
Kraß, Fr., Maestete — Frankf. Str. 4  
Krajewski, Kfm., Nürnberg, Nonnenhof  
Kramer, Burscheid — Stadt Biebrick  
Kraus, Kfm., Leipzig — Hotel Krug  
Krause, Chemnitz — Reichspost  
Krutmeyer, Frau, mit Kind, Bad Oeynhausen — Hotel Nizza  
Kück, Kfm., Bremen — Hotel Happel  
Kuhne, Kfm., Chicago — Grüner Wald  
Kun, Kfm., Wien — Grüner Wald  
Kusserow, Hauptm., Königsberg  
Taunus-Hotel  
Kwilecki, Kfm., Berlin — Europ. Hof

**L**

Laitenberger, Fr., m. T., Blasewitz  
Zwei Böcke  
Landersten, Kfm., m. Fr., Neukirch  
Centralhotel  
Lang, Fr., Hanau — Falstaff  
Lang, Kfm., m. Fam., Schlesingen  
Erbprinz  
Lang, Bauunternehmer, Essen  
Weilstrasse 5  
Lardiner-Clarke, Fr. u. Fr., Oxford  
Leberberg 11  
Law, Fr., Marietta — Frankf. Str. 6  
Lemmes, Kfm., Köln — Hansahotel  
Lenk, Kfm., m. Fr., Berlin  
Karlsruhe 8, 1  
Leonhard, Kfm., Bremen, Centralhotel  
Lesczecille, Apotheker, Frankreich  
Centralhotel  
Lesuwen, Kfm., m. Bruder, Amsterdam  
Zur Post  
Levor, Fr., Barchfeld — Ritters Hotel  
Lex, Kfm., Sigmern — Centralhotel  
Liebowitz, Kfm., m. 2 Töch., Hohen-  
salza — Taunusstrasse 49  
Liesendahl, Bunscheid — Stadt Biebrick  
Lübrecht, Ansbach — Erbprinz  
v. Lilien, Fr., München — Hansahotel  
Linke, Kfm., m. Frau, Dresden  
Adelheidstrasse 43  
Liefkens, Frau, London — Erbprinz  
Löbe, Lehrer, Zeitz — Emser Str. 5  
Loeber, Kfm., Berlin — Grüner Wald  
Löß, Bahnmäister, m. Fr., Gander-  
heim — Hotel Epple  
v. Loepen, Fr., Berlin, Gold. Brunnen  
Loest, Haag — Quellenhof  
Löwenisch, Kfm., Mainz, Centralhotel  
Löwenstein, Düsseldorf, Prinz Nikolas  
Lösse, Fr., Weinböhla, Hotel Epple  
Luce, Fr., m. T., New York  
Nassau u. Cecilia  
Lücke, Kfm., Jena — Falstaff  
Lücke, Kfm., Berlin — Falstaff  
Lützelbecker, cand. jur., Marburg  
Taunus-Hotel  
Lurija, Fr., Wilna — Goldgasse 16, 1  
Lustkarten, m. Fr., Gnesen  
Englischer Hof

**M**

Mäken, Kfm., Hagen — Reichshof  
Marcusen, Kfm., Hannover  
Grüner Wald  
Marten, Kfm., London — Taunushotel  
Mapi, Kfm., m. Frau, Maalen  
Centralhotel  
Mattes, Dir., Köln — Webergasse 26  
Meneely, m. Fr., New York  
Nassau u. Cecilia  
Melter, Kfm., Berlin — Grüner Wald  
Messmer, Fr., Albersweiler, Gold. Ross  
Meyer, Kgl. Dekan u. Stadtpräfessor,  
Oettlingen — Weisses Ross  
Meyer, Rent., m. Fr., Aachen  
Hotel Nassau u. Cecilia  
Meyer, Unternehmer, m. Fam., Saar-  
bücken — Hotel Berg  
Meyer, Stettin — Hotel Berg  
Meyer, Dr. med., Werdau — National  
Meyer, Kfm., m. Fr., Rostock  
Wiesbadener Hof  
Meyersberg, Fr., Wolfenbüttel  
Hotel Schwarzer Bock  
Meyerwitz, Kfm., m. Fr., Berlin  
Hotel Grüner Wald  
Michaelis, Kfm., Gomeru — Spiegel  
Mikeler, Fr., Köln — Villa Rupprecht  
Mime, m. Fr., Braunschweig  
Hotel Zur neuen Pots  
Mitchell, Fr., Leinfurth, Hot. Nizza  
Möller, Kfm., Stuttgart, Hotel Happel  
Mössler, m. Fr., Stade — Nerotal 37  
Mohr, Kfm., Nürnberg — Gr. Wald  
Mohrmann, Akademiker, Cherusci  
Wiesbadener Hof  
Mohenbrück, Direktor, Rendsburg  
Hotel Vogel  
de Molenbais, Baron, Belgien  
Nassau u. Cecilia  
Metris, Fr., St. Louis — Hotel Nassau  
Morschhäuser, Kfm., Steckrade  
Hotel Union  
Moulton, Fr., New York, Hotel Nassau  
Moyer, Fr., Columbia, Frankf. Str. 6  
Müffelmann, Schriftsteller, Dr., Berlin  
Frankfurter Hof  
Mueller, Architekt, m. Fr., Stuttgart  
Hotel Reichshof  
Müller, Krefeld — Zum Römer  
Müller, Ing., Darmstadt — Einhorn  
Müller, m. Fam., Rudolstadt  
Schwarzer Bock  
Müller, Kfm., m. Fam., Königsberg  
Central-Hotel  
Müller, Kfm., Barmen — Neu. Adel.  
Müller, Kfm., Berlin — Grüner Wald  
Müller, Frankfurt — Erbprinz  
Müller, Kfm., Köln — Römerbad  
Müller, Kfm., Schwarzbach, Erbprinz  
Mues, Günter, Osnabrück  
Taurus-Hotel  
Graf de Muravieff, Wirkl., Staatsrat, m. Grafin, Petersburg, Hamb. Hof

Myerson, Kfm., m. Fr., Baarn  
Hotel Vogel  
Munroe, m. Fr., New York  
Nassau u. Cecilia

**N**

Nasalie, Fr., Marseille — Hotel Berg  
Nathing, Staatsrat, m. 2 Söhnen,  
Petersburg — Goldener Brunnen  
Neack, Hemersdorf — Hotel Krug  
Necker, m. Fr., Hamburg, Hot. Krug  
Neff, Kfm., Pforzheim — Gr. Wald  
Nellen, Kfm., Krefeld — Gr. Wald  
Nelsen, Fr., Rotterdam — Lloyd  
Nelson, Fr., Chicago — Hotel Nassau  
Nemes, Ing., Ungarn — Hotel Berg  
Neuhauer, Kfm., München, N. Adler  
Neuhauer, Fr., Kiel — Darmst. Hof  
Neumeyer, Kassel, Zur Stadt Biebrick  
Neukranz, Fr., m. Fam., Berlin  
Wiesbadener Hof  
Neymann, Baurat, Berlin — Engl. Hof  
Neumann, Pfarrer m., Fr., Godesberg  
Hotel Nonnenhof  
Neymann, Kfm., Arnhem, Erbprinz  
Nickel, m. Fr., Weilmünster  
Zur guten Quelle

**N**

Niemann, Kfm., Hamburg, Hot. Berg  
Niemand, Fr., Dresden — Reichspost  
Nierlave, Kfm., Erbprinz  
Nies, Kfm., Dortmund — Hot. Krug  
Niessen, m. Fr., Kalkenkirchen

**O**

Obenbäck, Marine-Ing., Kiel  
Hotel Nizza  
Dörl, Oberpostamt, m. Fr., Sondershausen — Hotel Adler  
Oberer, Kfm., München — Reichspost  
Oepowski, m. Fr., Berlin  
Hotel Nassau u. Cecilia

**O**

Obenshak, Marine-Ing., Kiel  
Hotel Nizza  
Dörl, Oberpostamt, m. Fr., Sondershausen — Hotel Adler  
Oberer, Kfm., München — Reichspost  
Oestreicher, Kfm., Mannheim  
Grüner Wald

Ohage, Magdeburg — Gold. Brunnen  
Ohl, Gutspächter, m. Fr., Hadamar  
Hotel Christstrass  
Ohlendorf, Kfm., Hannover  
Hotel Metropole u. Monopol  
Ohler, Kfm., Gera — Neuer Adler  
Ohlig, Fr., Rent., Offenbach  
Hotel Schützenhof  
Ohlsson, Gefle — Palasthotel  
Oldermann, Kfm., Oeynhausen  
Hotel Reichshof

Oliver, Innsbruck — Hotel Rose  
Oliven, Kfm., m. Fr., London  
Erbprinz  
Oppen, Ing., Berlin — Wiesb. Hof  
Oppenheim, Kfm., Kaiserslautern  
Wiesbadener Hof  
Oppenheimer, Fr., Dale, Rheinst. 34  
Oppermann, Gutsbes., mit Frau,  
Braunschweig — Reichspost  
Osterritter, Fr., m. Tochter, Elberfeld  
Westfälischer Hof  
Ottenmeyer, Linden — Gold. Stern  
Otto, Fr., Kassel — Zur neuen Post

**P**

Paunn, Fr., Oberleis — Hot. Nassau  
Pödes, Oberzollinspektor, mit Frau,  
Forbach — Darmstädter Hof  
Papenhausen, Frau Gutsbes., m. Tocht.,  
Bramov — Taunushotel

Paulus, Fabrikant, m. Frau, Höhr  
Prinz Nikolas  
Pasanow, Berlin — Zur Stadt Biebrick  
Pate son, Frau Rent., m. Tocht., New  
York — Hotel Biemer  
Pechmann, Fr., Leipzig, Wiesbad. Hof  
Peissel, Kfm., m. Fr., Remscheid  
Grüner Wald

Penzel, Kfm., m. Fr., Fürth  
Grüner Wald  
Percy, Lady, Albany — Rose  
Piaff, Köln — Rheinhotel

Pfeiffer, Elsa, Biebrick, Augenheilanst.  
Philipphoff, Stadtrat, m. Fam., Peter-  
burg — Centralhotel  
Pines, Fr., Antwerpen — Kronprinz  
Pinesohn, Direktor, Berlin  
Panlindenstrasse 19

Plate, Kfm., Hagen — Reichshof  
Planer, Kfm., Mannheim — Reichshof  
Poels-Vullinh, m. Fr., Antwerpen  
Prinz Nikolas

Post, Fr., New York — Eden-Hotel  
Prack, Kfm., London — Erbprinz  
Pratt, Fr., Pratville — Eden-Hotel  
Prendegast, Fr., New York  
Sendigs Eden-Hotel

Pörsch, Kfm., London — Erbprinz  
Pöhl, Kfm., m. Fr., Vollmershausen  
Erbprinz  
Puschmann, Frau, Zwickau, Gr. Wald

Mohlenbrück, Direktor, Rendsburg  
Hotel Vogel  
de Molenbais, Baron, Belgien  
Nassau u. Cecilia  
Metris, Fr., St. Louis — Hotel Nassau  
Morschhäuser, Kfm., Steckrade  
Hotel Union  
Moulton, Fr., New York, Hotel Nassau  
Moyer, Fr., Columbia, Frankf. Str. 6  
Müffelmann, Schriftsteller, Dr., Berlin  
Frankfurter Hof  
Mueller, Architekt, m. Fr., Stuttgart  
Hotel Reichshof  
Müller, Krefeld — Zum Römer  
Müller, Ing., Darmstadt — Einhorn  
Müller, m. Fam., Rudolstadt  
Schwarzer Bock  
Müller, Kfm., m. Fam., Königsberg  
Central-Hotel  
Müller, Kfm., Barmen — Neu. Adel.  
Müller, Kfm., Berlin — Grüner Wald  
Müller, Frankfurt — Erbprinz  
Müller, Kfm., Köln — Römerbad  
Müller, Kfm., Schwarzbach, Erbprinz  
Mues, Günter, Osnabrück  
Taurus-Hotel  
Graf de Muravieff, Wirkl., Staatsrat, m. Grafin, Petersburg, Hamb. Hof

Reichenberg, Kfm., Aalst  
Grüner Wald

Reinhard, Rent., Eisenach  
Pfälzer Hof  
Reinhard, Lehrer, Eisenach  
Pfälzer Hof

Reininger, Fr., Darmstadt  
Goldener Brunnen  
Reissen, m. Fam., Islip, Hotel Nassau  
Riedel, Fabrikant, Reinowitz  
Erbprinz

Müller, Kfm., Barmen — Neu. Adel.  
Müller, Kfm., Berlin — Grüner Wald  
Müller, Frankfurt — Erbprinz  
Müller, Kfm., Köln — Römerbad  
Müller, Kfm., Schwarzbach, Erbprinz  
Mues, Günter, Osnabrück  
Taurus-Hotel  
Graf de Muravieff, Wirkl., Staatsrat, m. Grafin, Petersburg, Hamb. Hof

Reichenberg, Kfm., Aalst  
Grüner Wald

Reinhard, Rent., Eisenach  
Pfälzer Hof

Reininger, Fr., Darmstadt  
Goldener Brunnen  
Reissen, m. Fam., Islip, Hotel Nassau  
Riedel, Fabrikant, Reinowitz  
Erbprinz

Müller, Kfm., Barmen — Neu. Adel.  
Müller, Kfm., Berlin — Grüner Wald  
Müller, Frankfurt — Erbprinz  
Müller, Kfm., Köln — Römerbad  
Müller, Kfm., Schwarzbach, Erbprinz  
Mues, Günter, Osnabrück  
Taurus-Hotel  
Graf de Muravieff, Wirkl., Staatsrat, m. Grafin, Petersburg, Hamb. Hof

Reichenberg, Kfm., Aalst  
Grüner Wald

Reinhard, Rent., Eisenach  
Pfälzer Hof

Reininger, Fr., Darmstadt  
Goldener Brunnen  
Reissen, m. Fam., Islip, Hotel Nassau  
Riedel, Fabrikant, Reinowitz  
Erbprinz

Richmann, Berlin — Prinz Nikolaus  
Rieckers, Fr., Hamburg — Hotel Rose  
Riecke, Oberbahnhofsvorsteher, Danzig  
Hotel Reichspost

Rietberger, Kfm., Arnheim — Erbprinz  
Rimus, Kfm., Petersbu. Hot. Adler  
Roth, Postverwalter, Schiffweiler  
Darmstädter Hof

Rittinghaus, Lehrer, Obertrüge  
Hotel Union  
Ritter, Kfm., m. Fr., Hamburg  
Hotel Vogel

Röder, Kfm., Offenbach — Gr. Wald  
Rosendorf, Kfm., m. Fr., Berlin  
Günter Wald

Rosegarten, Kfm., Fürth, Hot. Krug  
Rohkam, Fr., Chicago — Metr. u. Mon.  
Rohkam, Fr., Elsd., Chicago — Metr. u. Mon.

Rosenthal, Fr., Bensheim — Kronwitz  
Ross, Fr., m. Sohn, Montgomery  
Sendigs Eden-Hotel

Rothe, Direktor m. Fr., München  
Hotel Reichspost

Rothen, Kfm., Köln — Grüner Wald  
Rüter, Kfm., m. Fr., Wandsbeck  
Hotel Einhorn

Rüter, Kfm., Lobbend — Einhorn  
Ruckelkorn, m. Fr., Berlin, Hansahotel  
v. Rudnicka, Fr., Kalisch, Engl. Hof

Rumpf, Fr., Lehr., Falkenberg  
Hotel Vogel

</div



**Gesetzlich!**  
Sonntags ist das Atelier nur von morg. 8 $\frac{1}{2}$  bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

# Gratistage

Auf vielseitigen Wunsch und um unsere Bilder immer noch mehr einzuführen, geben wir

**Jedem, der sich in der Zeit**

**vom 21. Juli bis 9. August,**

**ganz gleich in welcher Preislage**, bei uns eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang von Rahmen usw. (auch bei Postkarten-Aufnahmen)

## Als Geschenk

Trotz der billigen Preise Garantie für Haltbarkeit der Bilder.

Fahrstuhl.

12 Visites	12 Kabinetts
<b>1.90</b>	<b>4.90</b>

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes,

30 cm breit und 36 cm hoch mit Karton.

## Samson & Cie.

Wiesbaden, Gr. Burgstrasse 10.

Sonntags nur von 8 $\frac{1}{2}$  bis 2 Uhr geöffnet.

1000 Mark zahlen wir Demjenigen, der nachweist, dass uns Materialien nicht erstklassig sind.

Fahrstuhl.

12 Visites für Kinder	12 Postkarten
<b>2.50</b> Mk.	<b>1.90</b> Mk. an.
12 Visites, matt	12 Kabinetts, matt
4 Mk.	8 Mk.

Billige  
**Kleiderstoff-Woche.**  
Sämtliche  
**RESTE**  
und  
**Kleiderstoffe**  
mit grosser Preisermässigung.

**J. BACHARACH**

Webergasse 4.

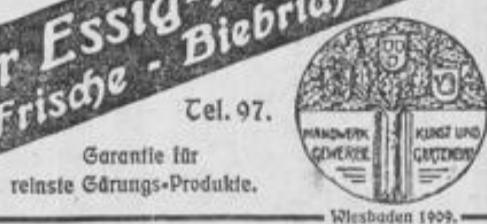
K 15



Größte Essigproduktion von Hessen-Nassau.

Niedrigsten Überall.

**Biebricher Essig-Fabrik**  
Dr. Paul Frische - Biebrich a. R. H.  
Tel. 97.



Garantie für  
reinste Gärungs-Produkte.

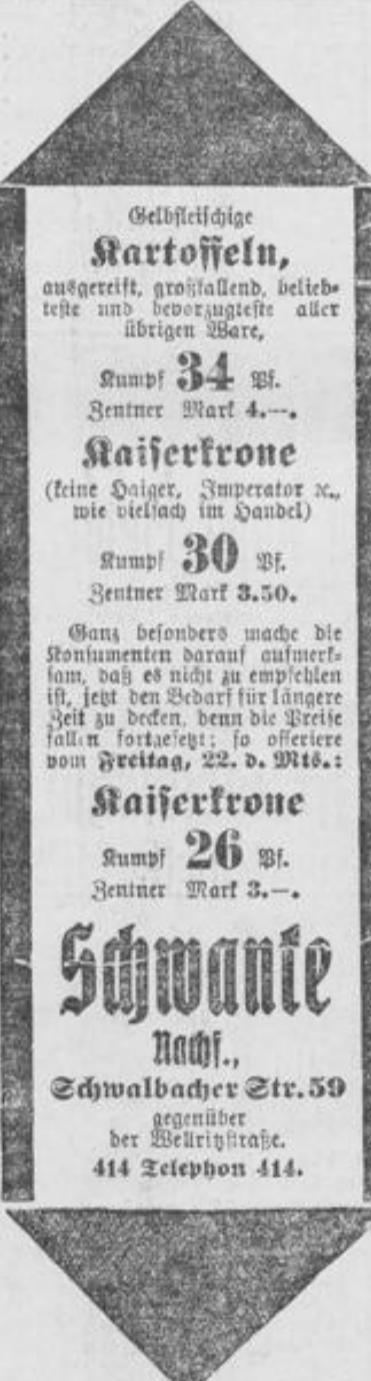
**Krummeich's**  
Konservekrug



Zum Einkochen von Früchten u. Gemüsen, zerspringt nicht beim Kochen.  
Welt über eine Million im Gebrauch. — Verkauf zu Originalpreisen.

Erich Stephan,  
141. Burgstrasse,  
Ecke Häusergasse.

K 141



**Heidelbeeren,**  
täglich frische Zufuhr, direkt aus dem Markt. Verkauf auf dem Markt und im Laden Biebrichstrasse 47.  
Hiederichsen's Spezial-Gesch.

für Obst, Gemüse u. Süßfrüchte.  
Beste Bezugsquelle am Markt.

Französische  
**Handgestickte**  
elegante **Batist-Blusen,**

um vollständig zu räumen,  
1 Posten **5** Mark

1 Posten **12** Mark

1 Posten Leinenkleider  
weit unter Preis.

**J. Bacharach,**  
4 Webergasse 4.

K 15

## Ebensens große Immortellentage!

Während der stillen Neiseaison gebe ich meinen großen Vorrat an Immortellen fast zum Selbstpreis. Größte Originalbunde 70 Pf. u. 1 Mk. Bündchen u. Kröpfe 50 Pf. u. 1 Mk. Rosen 80 u. 80 Pf. Geranien 15 und 20 Pf. Hadsen 30 Pf. Kornblumen 1.20 Mk. Edelianen u. 80 Pf. an. Palmen 2 Mk. Kränze u. 80 Pf. an. Luxemburgstr. 13 gebe ich Heidelbeeren 15 Pf. Stachelbeeren 15 u. 20 Pf. Wirsing 5 Pf. große Gurken 15 Pf. Römisches 3 Pf. 20 Pf.

**Ebensen, billig,**

Hörderstraße 5, Luxemburgstraße 13, Ede Raji-Griedt-Ring. — Tel. 6554.

Meine mehrfach mit höchsten Auszeichnungen prämierten

## Gas-Badeöfen

eigener Fabrikation, grösste Leistungen bei geringem Gasverbrauch.  
unter zweijähriger Garantie.

sind in meinem Spezialgeschäft Moritzstr. 8 im Betrieb zu sehen.

**Carl Weist, Installateur u. Spenglermeister.**

Reparaturen an Gas- und Kohlen-Badeöfen sämtlicher Systeme werden gewissenhaft und billig ausgeführt.

997

wegen Umbau des Ladens zu bedeutend ermässigten Preisen.

**Chr. Nöll, Uhrmacher,**  
16 Langgasse 16. 16 Langgasse 16.  
Uhren — Goldwaren — Uhrketten.

Ältere Waren, wie Pariser Pendulen etc., zu und unter Selbstkostenpreis.

900

# Räumungs-Verkauf